germ. 1254 el = - 1
[Schaller J. F.]
<36634805570017
<36634805570017
Bayer. Staatsbibliothek

Die Stuziade
oder
der Perükenkrieg

Dessiné par B. Zix. Gravé à Strasbourg par J. Simon.

Strasburg
bei Joh. Heinr. Silbermann.
XI. 1802.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Die Stuziade oder der Perükenkrieg.

Vom Verfasser —

— *es dünkt euch viel zu leicht,*
Ein Wespennest zu stören!
STUZIADE, Ges. 7. S. 237.

Erster Theil.

Straßburg,
bey Joh. Heinr. Silbermann.
XI. (1802.)

FY

Bayerische Staatsbibliothek München

Ich unterwerfe gegenwärtige Ausgabe dem Schuz der Geseze und der Wachsamkeit aller guten Bürger.

— Der Verfasser.

Bayerische Staatsbibliothek München

Seinem

Ich

mit aller

Hochachtung und Liebe

geweiht

vom

Verfasser.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Theuerstes Ich!

Wer liebt, wer kan Dich mehr lieben, als der Verfasser dieser Bogen? wer mehr Hochachtung gegen Dich hegen, als er? denn gestehen wir's nur offenherzig, was Viele so frommbescheiden leugnen, die Liebe fängt immer an dem theuern Ich an, kehrt immer wieder auf das theure Ich zurük', und dreht sich immer um das theure Ich herum. Daher ist denn auch das theure Ich das Schiboleth der neuern Philosophen! Und lauert nicht selbst bei unsern modischen Puristen in der Moral das theure Ich, wie Ehrn-Virgil's Galatea, sichtbar genug aus dem Hinterhalt? Die theure Ichheit ist ihr A und ihr O, ihr Erstes und Leztes! Heist auch gleich ihr Aushängeschild: „Zur Selbstverleugnung!“ so baumelt er doch nur da, um von den Leuten geseh'n zu werden, und die Vorübergehenden, damit die theure Ichheit ihren Lohn dahin nehme, zum Einkehren einzuladen.

Und was heist, gewissenhaft verdollmetscht: „Wir achten diesen oder jenen Mann hoch“ anders, als: „Wir gestatten ihm den ersten, zweiten, dritten Rang nach unserer theuern Ichheit,

und

und wünschten uns, wenn wir nicht Ich wären, Er zu sein?" Wir hätten oft gerne den Reichthum, die Stärke, die Schönheit, die Würde, die Grösse, die Weisheit, die Macht ꝛc. von Andern; aber .... nur mit Beibehaltung unserer theuern Ichheit!

Legte nun der Verfasser diesen ersten Band seiner Stuziade irgend einem Grossen der Erde demüthigst zu Füssen, so sähe doch dieser, auch ohne Brille, den alten Adam der schriftstellerischen Ichheit, selbst unter dem Küttel der devotesten und scheinbarsten EntIchung, mit all seinen Lüsten und Begierden hervorguken ....

Also ex his prælectis didici, Dir, und einzig Dir, theuerste Ichheit! — wenn wir offen und gerade handeln wollen, und dies wollen wir ja! — gegenwärtiges Büchlein zu weihen. Wir thuns und ersterben,

Zärtlichgeliebte und hochgeschäzte Ichheit!

Dero

treuergebenster Freund und Diener,

der Verfasser.

Vor=

Vorrede.

„Auch eine Vorrede?“ .... Ein Buch ohne Vorrede kömmt mir vor, wie ein junger Wanderer ohne Paß und Taufschein. Sieht und hört man's ihm auch an, wes Gewerbs er sei' und zu welcher Zunft er gehöre, so kan man doch nicht mit Zuverlässigkeit sagen, von wannen er komme und wohin er fahre. Und daher auch eine Vorrede!

Meine Stuziade *) kömmt aus der lautersten Quelle, und fährt dahin in der lautersten Absicht. Ich will nüzen, und die Warheiten, die, ernst gepredigt, heutzutage so wenig frommen, scherzend predigen.

Denn lange genug hab' ich mit Heraklit über die Sybarismen und Abderismen der Menschen geweint, und habe meistens umsonst geweint! Nun will ich auch einmal mit Demokrit über sie lachen, und versuchen, ob ich sie leichter untranscendentaliter,

*) Stuz heist so viel, als Perüke. S. des braven Langbeins Bräutigamsspiegel.

ter, als transcendentaliter fürs Schöne und Gute gewinne. Verfehl' ich indessen auch auf diesem Wege mein Ziel, so war doch meine Absicht — mag sie verkennen, wer will! — gut und löblich.

Daß sich in meinen Zeichnungen Mancher, den ich nicht meinte, finden, und Mancher, den ich meinte, nicht finden; daß der eine, wenn ich ihm seine Fehler vorlächle, mitlächeln, der and're hingegen über die geringste Rüge, die ihn zu betreffen scheint, zürnen werde, vermuth' ich — weis aber gewis, daß ich, bei den mancherlei Scherzen, womit ich das Ganze würzen zu müssen glaubte, niemand persönlich beleidigen wolte; denn mein Herz ist keiner Beleidigung fähig.

Aberglauben und Unglauben, Pharisäerthum und Freigeistereisucht, Fanatismus und Irreligion, Leichtsinn und Vorurtheile, Modelaster und Modelächerlichkeiten, kurz jede Thorheit unserer Zeit, wo ich sie fand, mit der Lauge der Satyre zu begiesen, und troz dem selbst schon erfahrenen: „*Veritas odium parit*“ unverhohlen, doch ohne hämischen Hinblik, die Warheit zu sagen, macht' ich mir zum Gesez, und fürchte, weil ichs für Pflicht hielt, nichts!

Blumauer sagte sie frei und offen, durch seinen Joseph geschirmt. Darf nicht auch ich frei und offen

sie

sie sagen unter Bonaparte's Aegide?! Die Robespierre's, die den Sprechern der Warheit mit der Guillotine dräuten, sind nicht mehr! Und erstünden sie auch aufs Neue, so müste mein Advokat — Sokrates sein:

„Wenn ihr durch Menschenmorde den Rügen eurer fehlerhaften Aufführung zu steuern denk't, so denk't ihr nicht wohl; denn ein solches Verwahrungsmittel ist nicht nur völlig unwirksam, sondern auch unädel. Das Aedelste und Leichteste ist — nicht and're guillotiniren, *) sondern sich bestreben, selbst, so viel möglich, tadellos zu handeln." **)

Daß ich, nach meinem Plane, zum zweiten und dritten Bande, die auf die versprochene Zeit, nebst dem Subskribentenverzeichnisse — den 1sten März 1803 schliest sich der Subskriptionstermin — erscheinen sollen, Stof genug haben müsse, wer zweifelt? Und daß ich diesen Stof, gefällig bearbeiten zu können, Laune genug haben werde, daran zweifle ich, wenn ich gesund bleibe, selbst nicht.

Das Götterverzeichnis und die Uebersezung des Griechischen in den Anmerkungen hielt ich für nothwendig, weil die Kenntnis des einen wie des andern minder allgemein ist. Mehr bekannt ist das La-

*) Κολουειν, amputare, detruncare, enthaupten.

**) S. *Platonis* Opp. P. I. *Ap. Socratis* p. 91. Ed. Bip.

Lateinische und Französische, das daher nicht übersezt wurde.

„Warum ich mich nicht nannte?" daran ist nichts Schuld, als die liebe Mode! denn uns're Schöngeister pflegen ja heutzutag' immer die folgenden Kinder ihres Wizes blos auf den ungenannten Namen des Verfassers vom ersten, ohne weiters, in ihren Laufpaß einschreiben zu lassen. Da ich aber von keinem meiner bisherigen Geistesprodukte glauben mag, daß es, weil es mein Liebling ist, nothwendig auch des Publikums Liebling sein müsse, so behalf ich mich mit dem — Gedankenstrich. Gefällt indessen dieser erste Band, so kan ich mich ja bei der Herausgabe des zweiten gar wohl öffentlich angeben als den Verfasser des ersten Bandes.

Denique securus famæ, liber, ire memento;
Nec tibi sit lecto displicuisse pudor!

Alpha=

Alphabetisches Verzeichnis der Götter und Göttinnen, Halbgötter und Halbgöttinnen, die in der Stuziade figuriren.

Aeolus, der Winde Gebieter.
Amor, der Gott der Liebe, Venus Sohn.
Artemis, bei Tag die Göttin der Jagd, und bei Nacht unter dem Namen Selene oder Phöbe, die Führerin des Mondes. *
Apollo, der Sonnengott, der Gott des Gesangs, der Musik und der Dichtkunst.
Aphrodite, die Göttin der Liebe, Vulkan's oder Zephäst's Gemalin. *
Atropos, Klotho, Lachesis, die drei unerbittlichen Gebieterinnen über das Leben der Menschen, unter dem gemeinschaftlichen Namen der Parzen oder Mören. Klotho beginnt den Lebensfaden, Lachesis spinnt ihn fort, und Atropos schneidet ihn ab.
Aurora, die Göttin des Morgens, die Morgenröthe.
Bacchus, der Gott der Weins und der Zecher.
Bellona, die Kriegsgöttin.
Ceres, die Göttin des Akerbaus.
Comus, der Gott der nächtlichen Gelage, Bäll' und Abendständchen.
Cybele, die Göttermutter.
Cypris, Cypria, was Aphrodite.
Diana, was Artemis.
Dionys, was Bacchus. *
Eris, die Göttin der Zwietracht.

Eos,

Das * bezeichnet die einziggriechischen Namen.

Eos, was Aurora. *

Faunus, eine Wald- und Flurengottheit.

Hebe, die Göttin der Jugend; hat, nebst Ganymed, das Erzschenkenamt im Himmel.

Hera, die Königin der Götter und Menschen, Jupiters Gemalin. *

Hermes, im Himmel der Götter Bote, und auf Erden der Gott aller List und Ränke. *

Herkules, Herakles, * Jupiters und Alkmene's Sohn, der Heroen gröster.

Hephästos, der Gott aller mechanischen Künste, besonders in Metallen. Seine Werkstätte ist im Aetna, wo ihn die Cyklopen bedienen. *

Hestia, die Göttin des Feuers und der Hauswirthschaft. *

Janus, ein Nationalgott der Römer. Er hat zwei Gesichter und einen Tempel mit zwei Thüren, die in Kriegszeiten offen und in Friedenszeiten geschlossen sind.

Iris, Juno's Bötin und Kammerzofe.

Juno, was Hera.

Jupiter, der Götter Gott, Vater und König der Götter und Menschen.

Kronos, Sohn des Uranos und der Titäa oder Vesta (Erde) — der Götter Grosvater. *

Kronion, des obigen Sohn, was Jupiter. *

Kupido, was Amor.

Latona, oder Leto, * Mutter des Apoll und der Diana.

Mars oder Mavors, der Gott des Krieges.

Merkur, was Hermes.

Minerva, die Göttin der Waffen, Wissenschaften und Künste.

Momus, der Gott der Rüge und des Tadels.

Mor-

Morpheus, der Gott des Schlafes.
Najaden, Wassernymphen.
Nereus, Gebieter des Oceans. Orpheus nennt ihn der Götter Urahn, und Virgil Grosvater oder den Uralten.
Neptun, der Obergott aller Meere.
Ops, was Cybele.
Pallas, was Minerva. *
Pan, das Haupt der Untergötter, Vorsteher der Fluren und Heerden.
Parzen, S. Atropos.
Persephone, Ceres Tochter, Königin des Schattenreichs, Göttin der Unterwelt. *
Perseus, ein Heroe vor dem Argonautenzuge, Sieger der Meduse und des Atlas.
Phöbus, was Apoll. —
Phöbe, seine Schwester, S. Artemis. *
Pluto, der Gott der Unterwelt.
Plutus, der Gott des Reichthums. *
Priap, Venus und Bacchus Sohn, der Gärten Wächter und —
Proserpine, was Persephone.
Poseidon oder Posidon, was Neptun. *
Rhea, Saturn's Gemalin, Grosmutter der Götter, was Cybele.
Saturn, was Kronos.
Silen, der Lehrer und Erzieher des Bacchus, den er beständig, auf einem Esel reitend, begleitet — dik an Körper, aber nicht an Wiz; daher ist er, nach Julian, Jupiters Hofnarr.
Themis, die Göttin der Gerechtigkeit.
Thetis, die Gemalin des Ocean, Tochter des Nereus und der Nymphen Mutter.
Theseus, ein Heroe zur Zeit des Argonautenzugs, des Aegeus und der Aethra Sohn —

Sie-

Sieger des Keulenträgers Periphetes, des Fichtenschwingers Sinis, des Ersäufers Skiron, des Kerkyon, des Prokrustes und des Minotaurus.

Tithon, der alte Cicisbeo der Aurora.

Uranos (der Himmel), der älteste unter den Göttern.*

Vesta, seine Gemalin, die Urmutter der Götter.

Venus, was Aphrodite.

Vulkan, was Hephästos.

Zeus, was Jupiter. *

Einige Heroen unserer Zeit.

Robespierre (Maximilian), unter allen der gröste. Nicht nur der Nationalkonvent, sondern ganz Frankreich beugte seine Kniee bis zum 9ten Therm. 2. vor diesem tugendhaften Phalaris... aus Furcht vor dem — ewigen Leben, das sein Wink vielen Tausenden durch den geschwindesten Tod gab. 1.)

St. Just und Lebas, Mitglieder des Nationalkonvents, die hochverdienten Errichter der heiligen Inquisitionsarmee im Niederrhein 1793 und 1794. 2.)

Egalite. Diesen Namen legte sich Reineke Duc von Orleans den 15ten Sept. 1792 bei, um unter dieser Maske seine Monarchomanie zu bergen. Als Mitglied des Nationalkonvents, stimmte der Niederträchtige auf den Tod seines nächsten Blutsverwandten, Ludwig des XVI. 3.)

Lebon, Konventionsglied. Dieser Priester der Religion der Liebe eiferte im Messidor 2. so sehr für die Wiederherstellung des himmlischen Friedens unter seinen Brüdern im Departement des Pas de Calais, daß ihm die Hölle an seinen Blutaltären die Palme reichte. 4.)

Car=

Carrier, Konventionsglied, suchte in der Vendee durch Grosthaten selbst den Nero zu — übertreffen. Er winkte, und . . .

„ Am Hochaltare Gottes
„ Klebte der Greise Blut,
„ Und der Knaben Blut —
„ Und der lallende Säugling zukte
„ An des Wütrichs Mordschwerd.
„ Sein Dolch triefte
„ Von der Gebärerin Blut
„ Und vom Blute der Ungebor'nen! " 5.)

Charette und Stofflet, die so berüchtigten Rebellenanführer und Frankenwürger in der Vendee. 6.)

Hebert, zweiter Substitut des Gemeindeprokurators in Paris im Jahr 2, durch sein wildes unsittliches Journal: „ Le véritable Père Duchêne " bekannt. 7.)

Fouquier-Thinville, öffentlicher Ankläger beim Tribunal révolutionnaire im Jahr 2, ein Bluthund erster Grösse! 8.)

Marat, Verfasser des Journals: „ L'ami du peuple, " Konventionsglied, zu seiner Zeit berümt und berüchtigt, geliebt und gehasst, ein Narr und ein Weiser, im Triumph' eingesperrt und im Triumphe wieder befreit, ein Volksfreund und ein Volksfeind — je nachdem eine Partie oder Faktion ihn bei seinem Leben beurtheilte. Nach seiner Verblutung schrieb ihn Frankreichs Genius mit Blutschrift in das Todtenregister der Anthropophagen. 9.)

Chaumette hatte das umgekehrte Schiksal von Dionys II. Denn als dieser

„ — aufhört' ein Tyrann zu sein
„ Ward er ein Dorfschulmeisterlein. "

Chaumette hingegen stieg vom Katheder eines Schulmeisters auf den Thron eines Gemeindepro-

prokurators von Paris, wozu er den 12ten October 1792 erwählt wurde. Das Sprüchwort: „Jeder Schulmeister trage den Papst im Busen!“ sagte noch viel zu wenig für Chaumette. Er fühlte sich nun allein Gott, und konnte keine andere Götter mehr neben sich haben. Daher entthronte er das höchste Wesen öffentlich, das jedoch Robespierre den 18ten Flor. 2. wieder einzusezen die — Gnade hatte. 10.)

Babouf, ein bitterer Journalist und Verschworner gegen das Triumvirat und alle Antidemagogen. Er brütete meistens in der Nacht — der Keller, bis der 21ste Flor. 4. den Embryo seiner Verschwörung, eh' er noch den Tag sah, in der Geburt erstikte. 11.)

1.) und 2.) den 10ten Thermidor 2.
3.) den 16ten Brumaire 2.
4.) den 21sten Vendemiaire 4.
5.) den 26sten Frimaire 3.
7.) den 4ten Germinal 2.
8.) den 17ten Floreal 3.
10.) den 24sten Germinal 2.
11.) den 7ten Prairial 5.
} durch die Guillotine.

6.) Lezterer den 7ten Ventose 4, und ersterer den 9ten Germinal 4, durch eine Fusillade,

9.) den 13ten Jul. 1793 durch eine Erdolchung von Maria-Anna-Charlotte Corday — samt und sonders für ihre blutigen Verdienste apotheosirt.

Erster

Erster Gesang.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Inhalt.

Wie der Herr Autor das Büchlein anheben, und seine geehrten Leser sammt und sonders zur heiligen Saturnuskirchweih' in Himmel einführen thät, gar erbaulich zu lesen.

Es war einmal ... Ich glaube, so
Beginnen Epopeen,
Wie man bei Herrn Horatio
Und Batteux mag ersehen.
Und fieng Blumauer lobesan
Nicht so sein Hoheslied auch an
Vom heiligen Aeneas?

Bayerische Staatsbibliothek München

Es war einmal . . . und damit gut!
    Ein schwerer Krieg hienieden,
Und o, so lang des Krieges Glut
    Nur Nahrung fand, kein Frieden.
Man machte sich ganz höllisch heis,
Und hieb und stach und schos — mit Fleis
    Einander nach dem Leben.

Hu! einen Krieg, der, diesem gleich,
    Die Erd' in Aufruhr brachte,
Und selbst im lieben Himmelreich'
    Den Göttern Grimmen machte,
Sah'n nicht Homer auf dieser Welt,
Nicht Milton überm Sternenfeld'
    Mit ihren — blinden Augen!

„Und wer erregt' ihn? . . . Ganz gewis
„Die Weiber?“ — Laut der Bibel!
Denn von Frau Evens Apfelbiß
Datirt sich alles Uebel.
Bald war ein Handschuh, bald ein Band
Der Zunder zu der Kriege Brand,
Izt warens die — Perüken!

O Muse, die du alles weist,
Was Dichter nur begehren,
Und, wie ein Exegete, dreust,
Auch alles kannst erklären!
O du, die Zeit und Vorzeit kennt,
Wie Herschel an dem Firmament
Den schwarzen Mann im Monde!

Du, die der Geister Tief' und Höh'
    Und Breit' und Läng' erspüret;
Vom Wirbel bis zur grossen Zeh'
    Die Menschheit durchstudieret,
Und, was sie je Verborg'nes hat,
Auch hinterm lezten Feigenblatt',
    Mit scharfem Aug' entdeket!

Du, die das Mieder der Natur
    Am schönen Busen lüpfet;
Ihr oft, bis zu der Schöpfung Uhr,
    In der Entzükung schlüpfet,
Und selbst der Götter Dach und Fach,
Sogar das heimliche Gemach
    Der Zukunft wundernd ausspäht:

O hilf mir den Perükenkrieg
Mit allem Pomp beschreiben!
Ich werde dir, nach meinem Sieg',
Den Lohn nicht schuldig bleiben.
Ich wikle dich in Baumwoll' ein,
Und bade dich in rothem Wein'
Und füttre dich mit Bonbons: *)

An einem schönen Sommertag,
Das Datum nützt hier wenig!
Lud Pallas einst zum Punschgelag'
Den alten Götterkönig,
Herrn Zeus und, wie es sich versteht,
Was von der Göttermajestät
Rein sechzehn Ahnen zählte.

*) So mus man, nach den Forderungen des Aberglaubens, tagtäglich das Geldmännchen verpflegen.

An diesem Tag war just das Fest
Der Kirmes in dem Himmel,
Und, wie es leicht sich denken läßt,
Ein stattliches Getümmel.
Es gieng so bunt und lustig her,
Daß man beinahe glaubt', es wär'
Ein Schmaus bei den Zigeunern.

Pan blies den Dudelsak und Miß
Glaukopis *) ihre Flöte,
Der ziegenfüss'ge Faunus sties
In seine Weidtrompete;
Apollo leierte, Silen
Pfiff auf dem Blatt', und wunderschön
Sang sein Herr Esel Yha.

Zeus

*) Glaukopis ist, nach dem Homer, der Pallas Taufname, und heist Blauaugige. So nennt er auch die Juno, Buopis, i. e. Ochsaugige.

Zeus kugelte das Donnerfaß
Auf einer schwarzen Wolke,
Und Aeol orgelte den Baß
Mit seinem wind'gen Volke.
Und dieses himmlische Konzert
Nennt der Poet, so oft es plärrt,
Die Harmonie der Sphären.

Bei dieser lieblichen Musik
Wie tanzten da die Götter!
Der Himmel schien im Augenblik
Ein stetes Donnerwetter.
Man trabt' und stampfte, daß davon
In Syrakus und Lisabon
Die Klöster alle dröhnten.

Daß man indeß mit blosem Tanz
Kein Kirmesfest begehet,
Ist, was die allerdümmste Gans,
Selbst ohne Buch, versteht.
Man ißt und trinkt auch oder spielt,
Und wer sich noch als Sünder fühlt,
Geht vorher in die Kirche;

Besonders wenn man dem Patron
Das Fest zu Ehren feiert,
Wird billig der Religion
Die Stolgebür gesteuert,
Und dies war im Olymp der cas:
Man gab der Götter Grospapa,
Saturn, das Fest zu Ehren.

Er, der zuerst der Welt gebot,
Regierte zwar gelinder, *)
Als heute mancher Dorfdespot,
Nur fras er seine Kinder, **)

Vorab

---

*) Das Glük, dessen die Welt unter Saturnus Regierung genos, schildern mehrere Dichter des Alterthums, z. B. Hesiod Εργα και Ἡμεραι 108 κ. λ. Virgil Aeneis B. VIII, 319 &c. Landwirthschaftsgedichte B. I, 125 ꝛc. Tibull, B. I, El. 3. Claudian, Raub der Proserpine B. III, 24 ꝛc.

**) Saturn hatte einen ältern Bruder, Titan, der, den Urrechten der Fürsten zufolge, Thronerbe war. Allein Rhea, Saturns Gemahlin, vermochte durch ihre Suade nicht nur Vesta, ihre gemeinschaftliche Mutter, sondern auch all' ihre Schwestern und, unterstüzt durch erstere, selbst den Vater Uranos, dahin, dem Titan das Recht der Erstgeburt, zu Gunsten Saturns, abzudringen. Titan, gutmüthig wie Esau, gab nach, doch unter der Bedingung, daß sein Bruder kein Kind männlichen Geschlechts auferziehen dürfe, damit der Thron, nach seinem Tod', auf die Titaniden wieder zurückfalle. Saturn gieng diese Bedingung ein, und verschlang, um sie genau zu erfüllen, jeden Sohn, gleich nach der Geburt. Als indessen

Vorab die Buben, alle gleich,
Aus Furcht, sie möchten einst sein Reich
Republikanisiren. *)

dessen Rhea mit Jupitern und Juno niederkam, zeigte sie ihm zwar diese —

— jenen aber verbarg sie
Unter der heiligen Erde Geklüften, in eine der tiefsten
Höhlen auf dem Argäergebirge, von Waldung umschattet,
Und überreichte dafür dem erstern Gebieter der Götter,
Dem gewaltigen Uraniden der grossen Steine
Einen, in Windeln gewikelt. Mit beiden Händen ergriff er,
Der Unselige, diesen und sezt' ihn hinab in den Magen.

Hesiod Theog. 482 rc.

*) Was er hier befürchtete, that er, nach seiner Entthronung, selbst in Italien, wo er der erste Freiheits- und Gleichheitsapostel wurde. — Heist also sein Zeitalter nicht mit Recht das goldene? denn man kannte das Papier noch nicht!

Frau Rhea, der dies wehe that,
Wie leichtlich zu ermessen,
Schwur bey dem Styx: „Der Nimmersatt
Soll mir nicht alle fressen!“
Und reicht', als sie mit Jupitern
Ins Kindbett kam, dem strengen Herrn,
Statt seiner, einen Mühlstein.

Der Alte hatt' ein blöd Gesicht,
Und schmükte seine Nase,
Wie izt die Muskadins, noch nicht
Mit einem Brillenglase.
Drum sah er nur aufs Wikelband,
Worein sie mit geschikter Hand
Die Felsenpuppe hüllte.

Heißhungrig schlang er die hinab,
Wie seinen Kloos der Schwabe,
Im Wahn, der Fras, den sie ihm gab,
Sei der geborne Knabe. —
Doch den wand sie in Windeln ein
Und legt' ihn in das Krippelein
Der frommen Amalthea. *)

Weil

*) Amalthea, die den Gott der Götter zu säugen die Ehre hatte, war eine — Ziege. Ihr dankbarer Säugling verewigte sie in der Folge unter den Gestirnen, und schenkte seinen Pflegenymphen eines ihrer Hörner. S. Ovid's Fasten, B. 5.

C'était la corne d'abondance
Qui passa tant de main en main,
Que l'on ignore son destin.
Cependant on la croit en *France*
Au greffe de Thémis, ou bien
Entre les mains de la *finance*;
Mais ces Messieurs n'en disent rien.

Lettres à Emilie sur la Mythologie, par M. de *Moustier*. 1. P. L. IV.

Weil nun die List so baß gelang,
Must' er oft Felsen kauen.
Auch kont' er alle, sonder Drang,
Troz einem Strauß, verdauen.
Und jeden Sohn verstekte sie,
Wie wir vor der Gendarmerie
Die Requisitionäre.

Drob wuchs der Götter Zahl beinah
Wie Ufersand am Meere — *)
Und Kronos, ihr Herr Urpapa,
War werth der Enkel Ehre,

Weil

*) Vossius zählt in seiner Theologia gentili Lib. I, c. 14. dreihundert Jupiters, und Hesiod kennt 30,000 Götter. In seinem Gedichte Ἐρ. καὶ Ἡμ. 250 und 251 sagt er:

„Drei Myriaden unsterblicher Götter gab sterblichen Menschen
„Zu Beschüzern Zeus auf der allernährenden Erde.“

Weil er auf einem — Throne sas,
Und weil er nicht grad' — alles fras,
Auch der Kanonisirung . . . .

Genug! wer noch in seiner Brust
Ein frommes Fünkchen spürte;
Wen weder Satan, noch die Lust
Der bösen Welt verführte;
Wer weder ein Naturalist,
Noch Heide war, der ehrt' als Christ
Den Heiligen durch Opfer.

Am ersten fand sich Jupiter,
Wie billig, ein im Tempel,
Und murmelte sein Credo her
Den andern zum Exempel.

An seiner Seite betete
Die Urgrosmutter Cybele
Ein heimlichs Paternoster.

Auch Juno kam voll Majestät,
Sich heiligst — umzuschauen,
Und musterte, selbst beim Gebet,
Den neusten Puz der Frauen,
Um dann zu Haus, durch süssen Schnak
Und Schmeichelei, den Hosensak
Des Graubarts auszubeuteln.

Selbst Venus, reizend wie der Mai,
Lies sich im Tempel — sehen,
Doch nicht so wohl aus Frömmelei,
Als ob der Cicisbeen.

Da gab's ein Aeugeln hin und her,
Ein Seufzen . . . . wie mans ohngefär
Im Münster *) sieht und höret.

Frau Ceres, die das Lokenhaar
Mit Waizengarben krönte,
Sas auch ganz nah' am Hochaltar
Und plauderte und gähnte.
Doch Jungfer Hebe flehte warm
Und seufzte fromm: „Daß Gott erbarm'!
„Warum bin ich noch ledig?" **)

Gleich

*) Die Hauptkirche in Straßburg.

**) Ihr Gebet, sagt man, wurde, nach der Zurükkunft der himmlischen Volontairs aus dem langen Titanenkriege, durch eine glükliche Verheurathung mit dem tapfern Herkules endlich erhört.

Gleich einem Böckchen, hüpft' und sprang
Um Kanzel, Bänk' und Säulen
Muthwillig Amor, pfiff und sang
Und schos mit seinen Pfeilen.
Doch Vesta — schnarcht' ohn' Unterlaß
Bald im Diskant und bald im Baß',
Ihr Wind akkompagnirte. *)

Indeß so für ihr Selenheil
Das Häuflein frommer Götter
Besorgt war, war ein and'rer Theil
Weltkinder oder Spötter
In einer Himmelskneip', **) beim Bier,
Wie oft die starken Geister hier,
Bacchantenmäsig lustig.

*) „Der Donner gieng ohn' Unterlaß
„Bald im Diskant und bald im Baß,
„Der Wind akkompagnirte."
Blumauer.

**) Kneipe, Winkelschenke.

Man zecht' in dulci jubilo
    Und wuste nichts von Grame.
Die einen spielten Domino,
    Die andern auf der Dame.
Mit Thetis spielte Solo — Pan
Und, um den lezten Stich, Vulkan
    Mit Mylady Diana.

Herr Plutus machte Pharobank
    Und and're pointirten . . .
Da gab es Nasen, ellenlang,
    Wenn Karten mal tournirten,
O Nasen — warlich! diesen gleich,
Sieht man izt kaum im teutschen Reich'
    An geistlichen Gesichtern!

Wohl scherte man sich da nicht viel
Um Scheffel voll Dukaten.
Verlor auch einer in dem Spiel',
Er wuste sich zu rathen,
So gut, als wenn im Himmelszelt,
Wie heute noch auf dieser Welt,
Machiavell docirte.

Miß Themis wog Gerechtigkeit
Nach dem Gewicht der Spenden;
St. Pluto griff von Zeit zu Zeit
Nach der Brabänter Renten.
Neptun schlug einen Tippo todt
Und lud mit seinem Gold das Boot,
Und Mavors requirirte.

Bellona lieferte für Geld
Mit Sattel, Zeug und Fahnen,
Die bråvsten Chasseurs in dem Feld
Den feindlichen Titanen.
Vulkan nahm die Artillerie
Des Himmels und verkaufte sie
Dem Teufel in der Hölle.

Auf diese Art benahm man sich
Und überwand die Sorgen,
Verstund dabei auch meisterlich
Das adeliche Borgen,
Und schrieb, nach ihres Divans Spruch,
Was man nicht zahlen konnt', ins Buch,
Ins grosse Buch — des Lebens.

Doch lass't uns, weil des Tags Gespann
Den Piko schon erklommen,
Von Kirch' und Kneip' auch endlich an
Toilett' und Mahlzeit kommen,
Und, was bemerkenswürdig ist,
Mit Wahrheit, wie ein Journalist
Von Schlachten schreibt, beschreiben:

—

Die Götter waren zugestuzt
Nach Bertuchs Modenfibel,
Und die Göttinnen aufgepuzt
Wie Judith in der Bibel:
Nur dachte keine Göttin dran,
Den, der ihr Liebs und Guts gethan,
Zu holofernisiren.

Herr Jupiter lies sich den Bart
Bis unters Kinn umzwiken,
Und Juno schob, nach neuster Art,
Den Hintern auf den Rüken.
Apoll, das junge wilde Blut
Trug Pantalons und runden Hut,
Troz Kaiser Pauls Ukase.

In Schnabelschuhen, meilenlang,
Kam Mars à l'incroyable,
Und machte selbst der Venus bang
Mit einem solchen Schnabel!
Herr Momus, dessen kurzes Haar
A la Titus verzauset war,
Erschien im Habit carré.

Mit einem Tischtuch von Mouss'lin
Bis an die Nas' umwindelt,
Schritt mit des Orkus Königin
Herr Aeol, wie geschindelt,
So steif herbei, und schnappte sehr
Nach frischer Luft und Wind', als wär'
Er nicht der Gott der Winde!

Mit Eau de mille fleurs überwürzt
Und vorgepresstem Busen,
Trat, bis zum Gürtel aufgeschürzt,
Die Schuzgöttin der Musen
Ganz à la merveilleuse daher,
Und machte die Olympier,
Selbst Herrn Priap — erröthen.

Herrn Bacchus Baken wollten nicht
Zum grossen Tone taugen;
Drum must' ein Blutwurm sein Gesicht,
So weis wie Kreide, saugen.
Denn auch im Himmel war bereits
Des Siechthums Blässe Modereiz
Und die Gesundheit Schande.

In Don Vulkans Stükgieserei
Lies Pan sich Hosen giesen;
Die musten, wie das Weis' im Ey
Um seinen Dotter, schliesen.
Er kam und trug, wie in Paris
Die süssen Herrchen, seiner Miß
Hanslächerlich *) in Händen.

Und

*) Le Ridicule.

Und weil er nun bey diesem Zwang
  Beinahe — wie natürlich! —
Kaum schreiten konnte, war sein Gang
  Im höchsten Grad possierlich.
Auch sizen konnt' er nicht; daher
Warf er sich höflich, wie ein Bär,
  Auf seiner Göttin Sopha.

Freund Amor, um dem Modegott'
  Auch den Tribut zu zahlen,
Lies flugs sich mit Zinoberroth
  Die Augenreife mahlen;
Denn haßt' er gleich die Schwelgerei,
So must' er dennoch thun, als sei
  Er in Paris gewesen.

Diana's blasse Majestät
Trat auf in einem Roke,
So lang geschwänzt, wie ein Komet,
Und schwebt', auf leichter Soke,
Mit ihrem Schweif durchs Himmelszelt,
Als wäre sie dazu bestellt,
Die Stuben auszukehren. —

So ganz nach neuem Guss und Schnitt
Erschienen alle Götter.
Der Mann bracht' eine Männin mit,
Das Bäschen einen Vetter.
Und als die Gloke zwölfe war,
So sezten sie sich, Paar und Paar,
Zu ihrem Kirmesimbis.

Das war ein Schmaus, o Jemine!
Bei diesem Götterklubbe —
Es fasste kaum der Bodensee
Die Brühe für die Suppe!
Und Broken schwammen drin umher
So gros, wie einst im Mittelmeer
Die Abukirer Flotte.

Und daß sie kräftig war und stark,
Dies darf ich kaum berühren.
Genug! man nahm dazu das Mark
Von all den tausend Stieren,
Die, für das baar empfang'ne Geld,
Beim lezten Frankenkrieg', ins Feld
Die Mäkler — nicht geliefert.

Als Rindfleisch lag der Behemoth *)
Auf einer gold'nen Platte,
Ein Ochs, den selbst der Göttergott
Zum Fest geschechtet hatte:
Weil ihm, der immer fromm geharrt,
Zulezt die Zeit zu lange ward,
Bis der Messias käme.

Und

*) Der Behemoth, welcher nach dem Talmud (S. *Bava Bathra* Fol. 74. S. 2.) auf das Messiasfest der Juden bestimmt ist, liegt, wie die Parascha 20 in *Vajikra Rabba* Fol. 155. S. 4. besagt, auf tausend Bergen, und weidet (S. des Rabbi Menachem Auslegung über den Dekalog in der Par. *Bereschith* Fol. 10. S. 3.) tagtäglich sie ab; allein Nachts wächst das Gras immer wieder. Das Wasser, welches der Jordan in sechs Monaten sammelt, ist, dem Rabbi Jochanan zufolge, für ihn ein einziger Schluk.

Rabbi Schimeon, des Lakisch Sohn, beweist sogar aus Hiob 40, 18. daß das zwölfmonatliche Wasser des Jordans kaum dem Durste des Ungeheuers genüge!

Und Gurken as man — alle Welt!
Was waren dies für Dinger!
So wie ein Härchen sich verhält
Zu Christophs Mittelfinger,
Verhält zu ihnen sich die Zahl
Der zwölf Apostel *), die einmal
In Straßburgs Veste — ruhen.

Auch köstlichs Sauerkraut war da.
Doch weil mans nakt aufstellte,
Und jeder bald den Mangel sah,
Nahm Zeus die Schell' und schellte:

Gleich

*) So heisen die zwölf grossen, einst Salzburgischen, Kanonen, mit denen die Franken, nach ihrem Siege bei Hohenlinden, in Straßburg einzogen, wo sie ihnen endlich ihren Ruheplaz in der Citadelle vergönnten.

Gleich warf Channina, Dosa's Sohn, *)
Ein Kalb darauf, gebraten schon
In Eliesers Fette. **)

Die Karpfen lieferte der Rhein,
Die Rhone die Forellen.
Man lies sie, gegen einen Schein,
Hier Bon genannt, bestellen.

Dies

---

*) Rabbi Channina und Rabbi Oschaja kamen jeden Vorabend des Sabbaths zusammen und schufen sich, vermittelst des Buches Jezira, ein Kalb, gros, wie ein dreijähriger Ochs, und verzehrten es richtig *à la Milon*, denselbigen Abend. *Sanhedrin*, Fol. 65. S. 2.

**) Rabbi Ismael und Rabbi Elieser hatten solche Wänste, daß, wenn sie sie gegen einander hielten, ein Paar zusammengejochte Ochsen, ohn' anzustosen, dazwischen hingehen konnten. Lezterer nahm einst, seiner Bürde müd', Opium, und lies sich, während des Schlafes, mehrere Körbe Fett ausschneiden — und es bekam ihm wohl! *Bava Mezia*, Fol. 84. S. 1. u. Fol. 83. S. 2.

Dies schien damals die beste Art,
Wobei man nicht nur viel erspart,
Es geht auch weit geschwinder.

Von Genf ists, wie Herr Sowden *) weis,
Sehr fern zu Jovis Zellen;
Und dennoch brachte man noch heis
Gen Himmel die Forellen.
So heis kam, wie die Chronik spricht,
Nach unserm lieben Straßburg nicht
Voreinst der Zürcher Breitopf.

Die

*) Kapitän Sowden, der zu Anfang des Jul. 1802 den B. Garnerin, von Londen aus, in die Luft begleitete, sah und hörte, wie die englischen Zeitblätter jenes Monats posaunen, Wunderdinge zwischen Himmel und Erde. In einer Höhe von 50 Meilen hörte er das Blöken der Heerden hienieden und wohl auch den Gesang der Engel dort oben.

Die Kuh *), die seit der Schöpfung noch
In ihrem Salz geschmoren,
Ward zum Bœuf à la mode vom Koch
Des Himmels zwar erkoren:
Doch weil das Aas — stank wie ein Bok,
Nahm er dafür dreitausend Schok
Frisch eingebeizter Stuzer.

Der Drache, den der kühne Mann,
Fürst Michael bezwungen,
Und jedes Thier, das St. Johann
Und Daniel besungen,

Die

*) Diese war des Behemoths Weibchen. Denn Gott schuf von diesem grossen Ochsengeschlechte ein Pärchen, verschnitt aber, damit ihre Zucht die Welt nicht zerstöre, sogleich das Männchen, und nahm dem Weibchen die Brunst.
Bava Bathra, Fol. 74, S. 2.

Die Sphinx des Oedipus *) und gar
Herakles Hyder **) — all dies war
Frikassee oder Ragout.

Auch war, zu jedermänniglich
Besonderem Behagen,
Im Himmel eben Schnepfenstrich
Wie einst in Mosis Tagen.

*) Die Sphinx war, nach der alten Fabel, ein Ungeheuer, das Kopf und Hände wie ein Mädchen, Flügel wie ein Vogel, einen Hundsleib, Löwenklauen, einen Drachenschwanz und eine Menschenstimme hatte. Sie trieb ihr Wesen in der Nähe von Theben, auf einem Felsenabhang' am Wege, wo sie den Vorübergehenden ein Räthsel vorlegte, und sie zerriß, wenn sie's nicht erriethen. Oedipus errieths, und, aus Verdruß darüber, stürzte sie sich, vom Felsen herunter, den Hals ab.

S. *Hygini Fab. poët.* 151.

**) Nach der Mythe der Vorwelt einst eine Schlange im lernäischen Sumpfe mit 50 Köpfen. Herkules erlegte das Ungethüm; aber mit Mühe! denn fiel Ein Kopf, so wuchsen schnell zween and're dafür.

Die flogen, schon gespikt mit Spek,
Und legten sich und ihren — Drek
Den Göttern auf die Teller. *)

Bar Juchne, **) der mit Einem Ey
Einst Wälder, Städt' und Saaten
Verheeret hatte, war dabei
Der grossen Zecher Braten.
Und, statt des Salmen, krümmte sich
Der Leviathan, ***) meisterlich
Blauabgekocht, im Essig.

Paste-

*) Soll auch schon einmal hienieden, fast auf die nämliche Art, geschehen sein, wie unser Pfeffel berichtet. S. seine poetischen Versuche, Th. I. S. 123.

**) „Es entfiel einst dem Vogel Bar Juchne ein „Ey. Dieses überschwemmte sechzig Dörfer „und zerschmetterte dreihundert Cedern."
Bechoroth, Fol. 57, S. 2.

***) „Was Gott in seiner Welt schuf, sagt Rabbi Jehuda im Namen des grossen Rabbi, schuf er

Pasteten, Torten und was mehr
Der Herren Tafel schmüket,
Und wohl den Magen, doch nicht sehr
Der Bauern Beutel spiket,
War grösser oder kleiner da,
Wie dißseits vor Amerika
Die spanischen Antillen.

Und

er ein Männlein und Fräulein; so auch den Leviathan. Weil sie aber durch ihre Fortpflanzung die ganze Welt hätten zerstören können, so kastrirte er das Männchen, brachte das Weibchen um, und salzte es ein für die Gerechten — die Juden — zur künftigen Mahlzeit."

Bava Bathra, Fol. 74, S. 2.

Wie gros dieser Fisch sein müsse, kan man aus den Worten des Rabbi Saphra schliesen: „Wir sahen einst, sagt er, von unserm Schiff' aus, einen Fisch, der seinen Kopf aus dem Meere rekte. Die Hörner dieses Kopfes trugen folgende Inschrift: „Ich, eines der geringern Meergeschöpfe, bin dreihundert Meilen lang und gehe in den Rachen des Leviathan." — Ja, der ganze Jordan wälzt sich, durch verschiedene Meere, endlich in den Schlund des Unthiers. S. obigen Traktat S. 1. Armer Behemoth! so must du denn erdursten!

Vergl. die Anm. zu S. 30.

Und Wein — Herz was verlangst du? — stund
    Bereit zu dieser Feier,
Vom Rhein, vom Kap und aus Burgund,
    Hochheimer und Tokayer
Und tausend andre sonder Maas,
Und den trank man, statt aus dem Glas,
    Aus Heidelberger Fässern.

Die Luft, die durch den Himmel flos,
    War ganz gemäs dem Feste:
Dem Eurus lag am Maul — ein Schlos,
    Der Nord stak im Areste;
Dem Auster gab man Opium,
Und nur das Privilegium
    Dem Zephyr — Wind zu machen.

Dem rief, da's an Konfekt gebrach
Und Nachtischwein, zum Mahle
Herr Zeus. Er kam und wehte jach
Ein Wölkchen auf im Saale.
Zeus schlug mit seinem Donner drein:
Schnell regnet' es Champagnerwein
Und hagelte Makronen.

Der Kaffee kam. Nur wolt' es fast
An Zuker anfangs hapern,
Weil ihn Sir Pitt, der schlimme Gast,
Durch sein Gesind lies kapern;
Doch half Herr Achard aus der Noth
Und schikte flugs dem Göttergott
Von seinen Runkelrüben.

„Nun noch ein Schlükchen!“ rief Apoll,
„Es leben die Turnipse!
Hier hab' ich einen Eymer voll
Von diesem ädeln Schnipse,
Zur Probe!“ — Man versucht' und trank
Ihn rein aus, und beschlos, zum Dank,
Dem Künstler — Ehrenmeldung.

Dann stund man auf, um sich nach Tisch
Ein wenig zu vergehen,
Weil Tissot sagt: „Pastet und Fisch
Und Würst' und Austern blähen,
Besonders, wenn, von Wein erhizt,
Man lang' auf Einem Fleke sizt,
Rumoren die Gefangnen.“

Geliebte Leserinnen! wie?
　　Wenn wir ein Gleiches thäten?
Wir sizen lang! Auch haben Sie
　　Stets Motion vonnöthen.
Darum hinaus in frische Luft,
Um in der Blumen Würzeduft
　　Die Vapeurs zu verathmen!

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Wie am heiligen Saturnusabend, der gar reizend beschrieben wird, zwo Perüken, eine rothe und eine schwarze, in Himmel kommen, aber wieder höchst unsanft herunterkommen.

Schon schien des Tages Postillion
Mit seinen Feuergäulen,
Ganz nah' der dritten Station,
Zum Nachtquartier zu eilen.
Auch darum drang man auszugeh'n,
Um noch die Wunder anzuseh'n,
Die drausen paradierten.

Man

Man ging daher und fand sehr froh,
Wohin das Auge blikte,
Im Himmel alles grade so,
Wie sichs zum Feste schikte.
Der Horizont war rings umher
Roth, weis und blau, gleich unserer
Nationalkokarde.

Die Strasen waren zwar bisher,
Des Weggelds ohnerachtet,
— Zeus hatte sie an Wucherer
Zum Unterhalt verpachtet! —
Abscheulich schlecht und kaum zu geh'n.
Doch durfte sie, aufs Fest, Silen
Pro Deo — repariren.

Auch musten, kraft der Polizei
Des Himmels, alle Gassen
In Dorf und Fleken, tadelfrei
Zum Fest der Götter passen;
Denn wo sie gingen, gingen sie,
Statt in dem Koth, bis an das Knie,
In lauter Schmalz und Butter.

Die Häuser hatte man gedekt
Mit Nürenberger Fladen,
Statt Schindeln, Marzipan gestekt
Und, statt der Fensterladen,
Läbkuchen angehängt, Dragant
Zum Mauerkitt, und Zukerkand
Zu Quadern auserlesen.

Mit Bratwurstflechten, gros und klein,
War hier das Feld verzäunet;
Dort jedes Gärtchens Mein und Dein
Durch Zukerhüt' umsteinet.
Die Hasen liefen drin umher
Und legten in die Kreuz' und Quer
Den Göttern — Ostereyer.

Am Schleebusch sah man, blau und weis,
Die schönsten Trauben blinken,
Und Huzelschniz' an jedem Reis,
Gros, wie Westphälerschinken.
Voll von Pariser Konfitur
War jede Hek' in Hain' und Flur,
Und jeder Sumpf voll — Syrop.

Sogar an Disteln sah man Obst,
Besonders Aepfel hangen,
Gleich einem hochehrwürd'gen Probst
Mit kupferrothen Wangen,
Und gold'ne Nüsse, wie sie kaum
Der heil'ge Christ vom Tannenbaum *)
Für uns're Jungen pflüket;

Sah hier, in tausend Farben, Au'
Und Trift und Anger flittern;
Da jeden Halm, anstatt von Thau,
Vom feinsten Draget zittern,

Dort

*) Es ist im Elsas Sitte, den Abend vor Weinacht einen Tannenzweig mit allerhand Zukergebäk, Marzipan, vergoldeten und versilberten Nüssen ꝛc. geschmükt, in einer Eke des Zimmers für die Kinder — die das alsdann ihren Tannenbaum nennen — aufzuheften.

Dort Manna fallen, daß die Welt
Mit allem was sie in sich hält,
Davon — laxiren könnte.

Die Bäche flossen durch den Sand
Und durch den Schmelz der Wiesen,
Wie sie in dem gelobten Land,
Voll Milch und Honig! — fliesen.
Die See'n und Meere — doch wer kan,
Wie St. Ambros, *) der Felsenmann,
Ein Paradies beschreiben? . . .

Der

*) Der heil. Ambrosius wird, weil er durch seine mächtige Suade alle Heterodoxen zu Boden schlug, oft Kezerhammer (malleus hæreticorum) und Felsenmann genannt. Er schrieb einen Traktat übers Paradies.

Der Abend kam und fächelte
Von einem Blumenhügel
Den Damen, wie ein Cicisbee,
Mit seinem kühlen Flügel,
Und machte manchem Gott die Lust,
Vor seines Trautchens weiser Brust
Das Busentuch zu ordnen.

Schön war der Tag des Festes schon,
Doch schöner noch sein Abend,
Und die Illumination
Der Götter augenlabend.
Der ganze Himmel brannt' und schien,
Als zeigte Luzifer darin
Sein Feuerpanorama.

Denn da, beim Krieg, sie vor der Hand
Kein Baumöl haben konnten,
Als einzig aus der Britten Land
Und namentlich aus London;
Allein John Bull *) längst alles dort
Zur Stadterleuchtung, auf den Mord
Des Grossen Konsuls, sparte:

War man zwar anfangs übel dran
Und brütete Maulaffen;
Doch weil Münchhausen sagt: „Ein Mann
Weis stets sich Rath zu schaffen!“
So stekt', auf Vater Zeus Gebot,
In jede Lampe jeder Gott
Bei hunderttausend — Sterne.

Er

*) Der englische Pöbel.

Er aber, um auch hier den Rang
Den andern abzulaufen,
Und zu sehr Oekonom, um lang
Provenceröl zu kaufen,
Lies sich durch Herrn Kopernikus
Orion, Sonn' und Sirius
An seinen Balkon nageln.

Skisirt sich nun von ohngefär
Die Sonn' am hellen Tage,
So glaub't nicht, wie der Araber,
Daß sie ein Fisch verjage; *)

Glaubt

*) Unter dem Pöbel der Araber herrscht noch heute der Glaube, daß die Himmelskörper Mond und Sonne, bei ihrer Verfinsterung von einem grossen Fische, den sie durch das Geklirre metallener Beken und Kessel fortzuschröken wähnen, verfolgt werden.

S. Niebuhrs Beschreib. von Arabien. Kopenh. 1772. S. 119 u. 120.

Glaub't nicht, was in Amerika
Voreinst der Oberpriester sah —
Daß sie ein Drach' erschröke; *)

Auch nicht was die gelehrte Welt,
Bisher geglaubet hatte —
Daß sie, im hohen Himmelszelt,
Der Mond dann überschatte.
Nein! vielgeliebte Leser! wiss't:
„Wenn sich der Tag umflort, so ist
Es Kirmes in dem Himmel.“ —

Die

*) „Une comète semblable à un *Dragon*, qui vomit „des feux — paraît venir de l'Orient et voler après „le *Soleil*. Le Grand-prêtre y croit distinguer tous „les traits de ce monstre prodigieux: il lui voit „respirer la flamme; il lui voit secouer ses ailes „embrâsées; il voit sa brûlante prunelle suivre, „du haut des cieux, la trace du *Soleil*, dans l'ar- „deur de l'atteindre et de le dévorer.

Voy. *les Incas* par M. MARMONTEL. Tom. I. pag. 70 et 71.

Die Fenster waren ausgeziert
Mit herrlichen Devisen,
Die alle, wie es sich gebürt,
Des Festes Helden priesen.
Der Eine schrieb: „Wie glüklich ist
Ein Volk, das, wenn's sein Sultan frisst,
Noch Prosit! sagen lernte!“

„Wer Gleichheit oder Freiheit liebt,
Laß sich die Chronik lesen;
(So hies es da) „denn diese giebt
Von ihrem ganzen Wesen,
Aus Herrn Saturns Regierungsfrist,
Den lachendsten Begrif . . . Sie ist
Gar wunderschön — beschrieben.“

„Der

„Der — las man dort — der ist das Loos
Aufs Liebliche gefallen;
Die ist vor allen Weibern gros,
Gebenedeyt vor allen,
Die, wie St. Rhea, ihrem Mann
Die Nase dreht, und auch noch dann,
Ihn Herrn, wie Sara, heiset!“

Der wuste das, der wuste dies
Zum Lobe seines Helden,
Troz unsern grösten Kraftgenie's,
A l'improviste zu melden.
Und alles war so meisterlich,
So fein und wizig, als wär' ich,
Ich selbst davon — Verfasser.

Und o, ein Feuerwerk sah man,
Kein Barde könnt's beschreiben.
Frau Juno rief entzükt: Man kan
Die Kunst nicht höher treiben!
Doch Iris, die von Strasburg kam,
Sprach: „Schön ists zwar; allein, Madam!
In Strasburg macht man's besser. *)

Vom Anschau'n dieser Herrlichkeit
Zog man zum Freudenfeuer.
Das war ein Stoß, so weit und breit,
So lang, so ungeheuer
Hoch aufgebaut! . . . Er reichte schier
Bis an St. Pauli Lustrevier,
Bis in den dritten Himmel.

Und

*) Ein gewisser Künstler in Straßburg brütete fünf Jahr' an einem Meisterstüke von der Art. Endlich kündete er den Geburtstag an. Die Erwartung des Publikums war gespannt, und Horaz prophezeite— den Ausgang. *Ars Poet.* 139.

Und dennoch trug man immerfort
Noch Holz zum Scheiterhaufen.
Mit halben Wäldern sah man dort
Und hier Sinisse *) laufen.
Selbst alte Mütter schleppten her,
Was ihre Kraft vermocht', als wär'
Ein and'rer Huß zu braten.

Zeus griff schon nach dem Wetterstrahl
Den Holzstoß anzuzünden:
Da, horch! da heult mit einemmal
Aus des Avernus **) Schlünden

Ein

---

*) Einst ein korinthischer Räuber und Mörder —
— Sinis, der, seiner gewaltigen Stärke misbrauchend,
Balken zu krümmen vermocht' und Fichtenwipfel zur Erde
Niederbog, um empor der Menschen Körper zu schleudern.
S. Ovid's Verw. B. VII, 441 ꝛc.

**) Unterwelt — Hölle.

Ein Klaggeheul, und ein Husar
Des Schwefelreichs schreit: „Halt, Barbar!
Und denk' auch an die Hölle!“

„Lies und erschrik!“ — Und hiemit gab
Er schäumend noch von Zorne,
Dem Alten eine Bittschrift ab,
Und dräute, mit dem Horne
Ihn, wenn er eigensinnig bleibt,
Und nicht sein Fiat! unterschreibt,
An einen Baum zu spiesen.

Zeus nahm sie an; doch fiel ihm fast
Das Herzchen in die Hosen.
Ihm bangte schon, der schwarze Gast
Möcht' ihn vom Throne stosen.

Den Damen wurde wunderlich
Und jede glaubte selbst, den Stich
Des schlimmen Horns zu fühlen.

Ein dumpfes Schweigen herrscht' umher,
Und Zeus begann zu lesen:
„Was treibst du, Göze Jupiter!
„Was treibst du für ein Wesen?
„Wo nehm', in meinem Element',
„Wo nehm' ich Holz, wenn ihrs verbrennt,
„Bei euerm Heidenfeste?"

„Denk't christlich, seid kein Ungeheu'r
„Und hab't doch mit den Armen,
„Die ich, bestallt im Fegefeu'r,
„Aus Liebe brat', Erbarmen.

„Das Pech wird dicht, der Schwefel harrt,
„Und jede Sele friert und starrt
„Und heult und zähneklappet.“

„Drum lass't mir — bis zum jüngsten Tag
„Hab' ich daran — aus Gnaden
„Das Holz! . . . denn ohne Feurung mag
„Der Teufel Selen braten.
„O seid barmherzig und gerecht! —
„Soussigné: Der getreuste Knecht
„Der Hölle, Pater Kochem.“

Zeus wischte sich den Angstschweis ab
Und schrieb, gleich auf der Stelle,
Sein *Placet* drauf, und übergab
Das Holz par force der Hölle . . .

Und jeder Gott nahm dann galant
Sein Herzensliebchen bei der Hand
Und — marsch! zum Punschgelage.

Schon längst bereit auf den Besuch,
Lag Pallas an dem Fenster
Und las in einem schönen Buch',
Betitelt: Die Gespenster.
Denn in dem Himmel liebte man
Nur Geistermährchen und etwan
Noch Emigrantenfarcen.

„Willkommen, liebe Gäste!“ rief
Die liebe Wirthin nieder.
Allein noch kalt und heis durchlief
Die Furcht der Gäste Glieder.

Man trat hinein und setzte stumm
Und blaß sich um den Tisch herum
Und fand den Punsch ganz englisch.

„Gottlob!“ fieng Zeus tiefathmend an,
Das Punschglas an den Lippen,
„Hier haben wir den Urian
Doch endlich von den Rippen!
Nun leugne, daß es Teufel gibt,
Wer will . . . ich sage: „Wenns beliebt!“
Wir sah'n ja selber einen.“

„Pah! Pfaffentrug und Firlefanz!“
Schrie Aeol auf und lachte.
„Sahst du nicht Bokfus, Horn und Schwanz?“
Brummt Vesta bangsamsachte.

„Ich glaube, fällt mit kaltem Spott
Ihr Momus ein, auch keinen Gott.
Vivat Professor Fichte!“

„Was? brüllt mit gräßlichem Gesicht
Der Donnerer, und raste —
Du siehst mich, Schuft! und glaubst mich nicht?
Mein Donner — „Plözlich faßte
Vulkan den schon gezukten Strahl
Und warf ihn hastig in den Saal
Und brach, o weh! — den Punschnapf.

„Was du doch für ein Tölpel bist!
Man kan dich nirgends brauchen.
Wenns wieder einmal Kirmes ist,
Kannst du zu Hause schmauchen.

Fort!

Fort! geh' mir gleich aus dem Gesicht!"
Schrie Venus, und der arme Wicht,
  Ihr lieber Ehmann, kuschte.

Noch schäumte sie, und jedermann
  Und selbst die Wirthin grollte,
Daß ihnen dieser Grobian
  Die Punschlust stören sollte:
Als Herr Merkur mit schwerem Tritt'
Auf einmal in das Zimmer schritt,
  Den Ranzen auf dem Rüken. —

„Was bringst du Neues? Freund Merkur!
  Was gibt es denn da nieden?
Geschwind pak' aus!" — Ei! wartet nur! —
  „Sprich! gibt es nicht bald Frieden?"

— Man glaubt! — „Was glaubt man?“ — Allerhand!
„Was hast du denn hier in der Hand?
Weis' her!“ — Es sind Perüken! —

„Perüken?! Und wer trägt denn die?
— Die Frauenzimmer! — „Possen!“
Schrie Venus und St. Juno . . . „Wie?
Sind sie denn gar geschossen?“
— Gleichviel! Es ist izt Modeton,
Und der tyrannisirt, ist schon
Das Ding auch pudelnärrisch! — “

„Fi donc! wer sezte . . . sei kein Tropf! . . .
Der ganzen Welt zum Spotte,
Rief Cypria, auf seinen Kopf
So eine Stinkmarmotte? . . .

Mer-

Merkur! du warst mir immer lieb,
Nun zürn' ich dir, du Ehrendieb! —
Die Weiber so zu lästern!!"

„Ich läst're nicht, versezt Merkur,
Und bitte unterthänig.
Ich schwör' es Ihnen." „Und er schwur
Bei Zeus, dem Götterkönig.
„Wenns dem so ist, möcht' ich doch seh'n,
— Komm, Iris! — wie die Dinger steh'n,
Sprach Juno . . . Mod' ist Mode!"

„Merkur! zischt Momus, heise mich
Mein Lebtag einen Lümmel,
Schleicht nicht die Narrenmode sich
Auch ehstens in den Himmel."

„Gewis! erwiedert Aeolus,
Heut' treten Weiber mit dem Fus,
Was sie schon morgen küssen!“

„Ihr Laffen und, cum venia
Der andern, Bärenhäuter!
Mein't ihr, man ist, voll Cypria,
Im Himmel nicht gescheidter?
Sind wir den Erdendamen gleich? . . .
Bei Gott! die Nester rührt' ich euch
Mit keinem spizen Holz' an!“

„Still!“ flüstert Vater Jupiter,
Und laß die Lacher lachen.
Du weist, daß sie von Adam her
Gern den Bajazzo machen,

Und kennst die Narren, liebes Kind!
Schon aus dem Lucian — Sie sind
Die himmlischen Thersite! *)"

„Wer, schnurrte Juno schnell herum,
Wer gab denn diesen Beiden
Das Narrenprivilegium?
Und must du Narren leiden?"
„Hoho! schrie Zeus, tilgt' ich sie aus,
Die Narrenzunft, so würd' ihr Haus,
Das Weltall, wieder Chaos!"

„Pa-

*) Homer mahlt den Thersites, in seiner Iliade, als den häßlichsten und unverschämtesten Schwäzer und Lästerer.

„Palast und Hütte würde wüst
 Und leer in diesem Sturme;
Denn, sieh! bei Hoh'n und Niedern ist
 Nicht Einer frei vom Wurme.
Und, Weibchen! — lies nur den Homer —
Auch unter uns gehts oft so her,
 Als spuk's im obern Stoke."

Sie schwieg. Und ihre Kammerfrau
 Probirte die Perüken;
Und bald schien diese sich genau
 Zu ihrem Teint zu schiken,
Bald jene. — Von Erwartung voll,
Was es noch endlich geben soll,
 War alles Ohr und Auge.

Frau Venus sah die Dinger an
Und lies die Höhner höhnen,
Und sprach: „Vielleicht, o Juno! kan
Der Puz uns doch verschönen? . . .
Gelächter her, Gelächter hin,
Ich nehme, Frau Gevatterin!
Ich nehme mir die rothe."

„Und ich, versezt Frau Jupitrin,
Ich wähle mir die schwarze.
Die passt, so wahr ich ehrlich bin,
Zu meiner schwarzen Warze.
Weg also mit dem plumpen Haar'!
Uns kleiden, Schäzchen! offenbar
Weit schöner die Perüken."

Sie sprachs und lies die Atropos
Durch Iris invitiren,
Ihr und der Venus kahl und blos
Die Köpfe zu rasiren.
Die Parze thats, und nun erschien
Des Himmels grosse Königin
Und Venus — in Perüken.

„Was sagt' ich, Bruder Aeolus!
Schrie Momus — „Sieh! die Narren!
Die Weiber sind nach Einem Guss'
Und haben Alle — Sparren!"
Herr Aeol lacht' . . . o Jemine!
Daß der Olymp erzitterte
Und die Perüken flogen.

Er lachte fort, und als er gar
Die kahlen Köpf' erblikte,
So lacht' er, daß bei einem Haar
Das Lachen ihn erstikte.
Die Adern schwollen ihm am Kropf
So dik, wie St. Aeneens Zopf
In Dido's Monologe. *)

„Mein! Vetter! mäsige dich doch,
Schrie Zeus, und lache sachte.
Doch er blieb taub, bis er ein Loch
In den Olympus lachte. — —
„Was machst du für'n dummen Streich?
Brüllt Zeus . . . mein liebes Himmelreich
Steht so schon Kezern offen!"

„Wer

*) S. Blumauers trav. Aeneis, B. VI.

„Wer wird nun den St. Peter noch
Um seine Schlüssel bitten,
Wofern sein Herr Vikar das Loch
Nicht eilends lässt verkitten?
Ein jeder Aner, It und Ist
Und selbst vielleicht der Antichrist
Schleicht dann sich in den Himmel!“

So schalt Herr Jupiter — allein
Taub blieb der Bärenhäuter.
Er lachte fort, troz seinem Dräu'n,
Und lacht' es immer weiter.
Die Damen wurden blaß und bleich
Und schwindelten und fielen Euch,
Hilf, Helfer! hilf! — zurüke.

Und die Perüken purzelten
Im Himmel auf und unter,
Und fielen, wie's vorher zu seh'n,
Zulezt durchs Loch hinunter. —
Indeß sie fallen, wollen wir,
Geehrte Leser! denn auch hier
Den Vorhang fallen lassen.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Wie die Perüken vom Himmel auf die Insel der gottlosen Hexe, Circe genannt, herunterfallen, und was für verzauberte Menschen in Thiergestalt auf obgedachter Insel leben und weben thäten, männiglich zur Warnung dargestellt.

Nicht weit von Rom, wo Wind und Nacht
Stets mit dem Tage kriegen,
Und um des Erdballs Obermacht
Sich noch in Haaren liegen, *)

Ob-

*) Adspirant *auræ* in *noctem*, nec *candida* cursum *Luna* negat. —
VIRG. *Aen*. Lib. VII, 8, 9.
Winde bestürmen die Nacht, und selbst der hellere Vollmond
Weigert den Kampf nicht. —
So übersezen Philosophen, Theologen und Auf-

Obgleich der Meister von dem Stuhl
Erst kurz auf den Pontinerpful
Der Dämm'rung Lampe stekte; *)

Wo Fürsten, welche stolz und wild
All Menschenkind sonst neken,
Demüthig sind, und zahm und mild
Den Knecht der Knechte leken,

Und

Aufklärler diese Stelle, und erstere verstehen unter der Nacht die Theologie; die Theologen hingegen unter den Winden, die neuern Philosophen, und leztere unter dem hellern Vollmond warscheinlich ihr Reich.

*) — Splendet tremulo sub lumine *pontus.* Lib. VII, 9. Daß Papst Pius VI die Austroknung der Pontinersümpfe, die vor ihm schon der Konsul Kornelius Cethegus, Julius Cäsar, August, Trajan und, mit Erlaubnis des Gothenkönigs Theodorich, der reiche Patrizier Decius versuchten, in neuern Zeiten mit christlichem Eifer, freilich! auf Kosten der Glaubigen betrieb, ist bekannt. Diese beehrten ihn daher, als Austrokner der Sümpfe und — ihrer Beutel, mit dem rühmlichen Beinamen: *Il Seccatore!*

Und Ihro Supereminenz
Für Stallknechtsdienst noch Reverenz
Nicht machen, aber — machten. *)

Dort, wo der Franken Ketzerhand
Loretto's Schaz entführte,

---

*) Αμφι δε μιν λυκοι ησαν — ηδε λεοντες.
Τους αυτη κατεθελξεν —
Ουδ' όι γ' ώρμηθησαν επ' ανδρασιν· αλλ' αρα τοιγε
— — — — — —
— αμφι ανακτα
— — — — — —
— κρατερωνυχες —
Σαινον —

Hom. Od. L. X, 212. κ. λ.

Wölfe waren und Löwen, die sie gezähmt, ihr Gefolge.
Nimmer lauerten diese nun auf den Angriff der Menschen;
Sondern liebkosten den Fürsten mit ihren gewaltigen Klauen.

Und aus dem heil'gen Stiefelland
Den schönsten Plaz radierte: *)
Doch, ob der Frommen Ach, **) den Schaz
Loretto wieder, und den Plaz
Den Cisalpinern schenkte;

Wo zweimal Mak sein Manifest
Mit Winden raffraischirte, ***)
Und weil ihn und der Seinen Rest
Der heise Sand vexirte, ****)

Sein

*) Proxima — *raduntur* littera terræ.
Aen. Lib. VII, 10.

**) — ne — *pii* paterentur.
v. 21.

***) — *ventis* implevit vela *secundis.*
v. 23.

****) — et præter *vada fervida vexit.*
v. 24.

Sein Linksumkehrteuch in der Noth,
Die ihn umgab, dem Heer gebot *)
Und in den Hafen einlief; **)

Wo Rufo, der sich General
Des hohen Himmels nannte, ***)
Und hellroth, wie ein Kardinal,
Kraft seines Namens brannte, ****)
Den Aufruhr dämpft' *****) und der Tonsur
Zum frommen Kampf mit der Natur
Die Klöster wieder weihte: ******)

 Dort

*) Atque fugam dedit — v. 24.

**) Delati in portus — v. 22.

***) Jamque *rubescebat* — *æthere ab alto.* v. 25.

****) Aurora fulgebat lutea — v. 26.

*****) — venti posuere omnisque repente resedit Flatus — v. 27 et 28.

******) — et in lento luctantur marmore *tonsæ.* v. 28.

Dort steigt ein Eiland aus dem Meer,
Laut Fabri's Länderkunden,
Das, vor und nach ihm, nur Homer
Virgil und ich gefunden. *)
Obs Guadeloupe, Jamaika,
Obs Cayenne oder Granada
Sich nenn', erfuhr noch niemand.

Genug! hier lebt die Enkelin
Von Manko Kapak selig, **)
Als eine grosse Zauberin,
Ihr Sündenleben fröhlich

Mit —

*) Die Beschreibung dieses Eilandes gibt der Verfasser getreu nach Homer und Virgil.

**) — Solis filia —

V. II.

Manko Kapak war der Stifter der Sonnenreligion in Westindien. Die Priesterinnen im Sonnentempel wurden Coja, oder Töchter der Sonne genannt.

Mit — Gott sei bei uns! — D. Faust,
Jahrtausende bereits und haust
    Flott auf des Teufels Rechnung.

Zwar stellt sie sich, als diene sie
    Dem Jupiter ergeben,
Und weis ihr Laster, wunderwie!
    Zur Tugend zu erheben.
Ihr Schafpelz ist so weis und dicht,
Daß auch der beste Falk ihr nicht
    Den Wolf im Herzen sähe. *)

Denn

*) — inaccessos — lucos — v. 11.
Luci heisen hier offenbar so viel, als λυκοι, Wölfe; denn Homer, den Virgil oft wörtlich kopirte, sagt ja deutlich:

— — *θυρας ωϊξε φαεινας·*

— — — — — —

Αυταρ εγων — οϊσσαμενος δολον ειναι.

Od. L. X, 256 et 258.

Denn immer brennt das ew'ge Licht
In ihrer Nachtkapelle *)
Wo sie und der verschmizte Wicht,
Ihr saubrer Bettgeselle, **)
Im Meßtalar, ***) das Weihrauchfaß
In frevler Hand, †) ohn' Unterlaß
Die heil'ge Mette plärren. ††)

Und dennoch pflegt sie nur auf Tod
Und Untergang zu denken;

Mischt

---

*) — nocturna in lumina. *Aen.* L. VII, 13.

**) — — — μιγεντε
Ευνῃ και φιλοτητι
Od. L. X, 334 et 335.
Eins durch Bett' und Liebe.

***) — — tectisque superbis. *Aen.* L. VII, 12.

†) Urit odoratam — cedrum — v. 13.

††) Assiduo resonat cantu — v. 12.

Mischt Rattengift ins liebe Brod *)
Spinnt Strike zum Erhenken, **)
Lädt das Gewehr, und wezt am Herd'
Das Federmesser und das Schwerd ***)
Für jeden After-Werther.

Und o, noch schlimm're Tüken hat
Sie hinter ihren Ohren: ****)
Wer sich verliert in ihren Staat,
Der ist und bleibt verloren.

Ihm

*) — — ανεμισγε δε σιτῳ
Φαρμακα λυγρα —
Od. L. X, 235 et 236.
— — schädliche Gifte
Mischt sie unter das Brod.

**) Arguto tenues percurrens pectine telas.
Aen. L. VII. 14.

***) — ξυφος οξυ —
Od. L. X, 294.
— Das scharfe Schwerd.

****) Παντα δε τοι — ολοφωϊα δηνεα κιρκης. v. 289.
Dir ist jeder Anschlag der Circe verderblich —

Ihm hilft kein Neunundneunziger
Mit allen seinen Büchsen mehr, *)
Und keine Somnambule. **)

Homer schon zeigt ihr, nach Linee,
Die Kraft von den Gewächsen. ***)

Und

---

*) Τευξει τοι κυκεῶ —
Αλλ' ουδε — δυνησεται —
v. 290, 291.

— — er mag Mixturen bereiten,
Keine wirkt! —

**) Μηκετι — ἑυδοντες —
v. 548.

Nicht die Schlafenden —

***) —— —— πορε φαρμακον —
Εκ γαιης ερυσας, και μοι φυσιν αυτου εδειξεν.
v. 302 et 303.

—— —— er gab mir Medikamente,
Aus der Erde sie reissend, und zeigte mir ihre Natur an.

Und die misbraucht die lose Fee,
Um Menschen zu verhexen. *)
Und wer noch mit ihr pokulirt,
O weh! den metamorphosirt
Sie gar in wilde Thiere. **)

Hu! hu! da hört man ein Geheul
Von weiland Propaganden,

Nun

*) Quos hominum ex facie Dea sæva potentibus herbis
Induerat Circe in vultus ac terga ferarum.
Aen. L. VII, 19, 20.

**) Αυταρ επει δωκεν τε και εκπιον, αυτικ' επειτα
Ῥαβδῳ πεπληγυῖα κατα συφεοισιν εεργνυ.
Ὁι δε συων μεν εχον κεφαλας φωνην τε δεμας τε
Και τριχας —
Od. L. X, 237 κ. λ.

Doch kaum hatten sie ausgetrunken, was ihnen die Göttin
Reichte, so schlug sie mit ihrem Stab' und sperrte sie alle
In den Schweinestall ein. Sie bekamen Körper und Borsten,
Kopf und Stimme, wie Schweine —

Nun fest geknüpft an einem Seil,
Weil sie der Sitte Banden
Voreinst getrozt, und sie zerhau'n *)
Und, in der Freiheit Namen, Grau'n
Und Greul umher verbreitet!

Dort grunzt vor seinem Eichelschrein
Ein Bauchpfaff, der stets zechte; **)
Und hier yha'n, als Eselein,
Notables halbe Nächte; ***)

Dort

---

*) Hinc exaudiri gemitus iræque leonum
Vincla recusantum.
Aen. Lib. VII, 15, 16.

**) Setigerique *sues* — v. 17.
Παρ δ' ακυλον — εβαλε —
Εδμεναι, οἱα συες χαμαιευναδες αιεν εδουσιν.
Od. L. X. 242. et 243.
Diesen warf sie, was erdelungernde Schweine nur fressen,
Eicheln vor —

***) — et sera sub nocte *rudentum.*
Aen. L. VII, 16.

Dort brummt ein Ehren-Kommissär
Ob schlechtem Korn und Heu, als Bär,
Und frisst's nun aus der Krippe. *)

Hier heult ein Oberlieferant
Und dort ein Exminister, **)
So gräßlich, wie im Feuerland
Der Teufel und sein Küster;
Hier grinst, entmenschet durch die Fee,
Ein ganzes Wohlfahrtskomite, ***)
Und wälzet sich im Blute.

Dort

---

*) — atque in præsepibus *ursi*
Sævire — v. 17, 18.

**) — ac formæ *magnorum* ululare *luporum*.
v. 18.

***) — νεκυων αμενηνα καρηνα
Αιματος ασσον —
Od. L. X, 536 et 537.

— kraftlose Todtenköpfe
Nahe beim Blut —

Denn,

Dort blökt — jedoch wir werden bald
    Euch näher instruiren,
Und immer tiefer in den Wald
    Durch Bäum' und Heken führen.
Bekreuzet nur und segnet Euch, *)
Damit Euch nicht ein ärg'rer Streich,
    Als die Perüken treffe! . . .

Ihr denk't doch, liebe Leser! noch
    An Windgott Aeols Tüke,

Und

Denn, sagt Homer L. XI, 515, 516.
Πολλους δ' ανδρας επεφνεν —
Παντας δ' ουκ αν εγω μυθησομαι ουδ' ονομηνω.
Viele Menschen hat es gemordet —
Alle die Opfer zählen und alle nennen,
wer könnt' es?

*) Τῇ — φαρμακον εσθλον —
— ὁ κεν τοι κρατος αλαλκησει κακον —
Lib. X, 287 et 288.
— nimm, um vorzubeugen dem Uebel,
Gute Arznei —

Und sein vermaledeytes Loch
In dem Olymp zurüke?
Erinnert Euch, warum und wie
Die Damen die Epilepsie,
Ob jener Oefnung, kriegten?

Und wie gedachter Aeolus
Sein grosses Maul aufsperrte,
Und die Perüken, zum Verdruß
Der Göttinnen, verzerrte;
Und wie sie wirbelten, und jach,
Wie am St. Michael der Drach',
Herab vom Himmel stürzten? . . .

„Wo, sprich! sind die Perüken? schrie
Frau Juno und Cythere,

Als sie erwachten. Schaffe sie,
 Windbeutel! und entehre
Nicht länger deine Königin
Und Amathunts *) Gebieterin,
 Sonst kriegst du den Pantoffel!“

Herr Aeolus, der immer noch,
 Wie ein Beseſſ'ner lachte,
Wies die Erzürnten auf das Loch,
 Und sprach kein Wort und machte
Sich aus dem Staub'. Die Göttinnen
Seh'n bang hinunter, ach! und seh'n
 Die Winde sie frisiren.

Sie

*) Eine Stadt in Cypern, der Venus heilig.

Sie schwebten lange her und hin,
Von Aeols Hauch' umflossen,
Wie Blanchard oder Garnerin
In ihren Luftkarossen,
Bis sie mit wütendem Gebraus'
Auf Circens Insel, nah' am Haus
Der Hexe, niederstürmten.

Ihr Götter! welch' ein Schrek war das
Für all die Ungeheuer! *)
Selbst Circe floh, und schrie so baß,
Als wär' im Hause Feuer.
Sie schrie und that gar wunderlich,
Nahm einen Stuhl und legte sich
Ganz allgemach — in Ohnmacht.

Ihr-

*) — Τοι δ' εδδεισαν, επει ιδον αινα πελωρα.
L. X, 219.
Sie erbebten beim Anblik der schröklichern Ungethüme.

Indeß die arme Hexe ruht,
— Die Ruh' ist ihr zu gönnen —
Besehen wir ihr Zauberguth,
So lange wir noch können.
Erwachte sie und träf' uns an,
Wer weis, ob nicht ihr Talisman
Uns sämtlich midasirte?! *)

Ihr wiſſ't bereits, daß ungenekt
Nichts wegkömmt von der Hexe;
Denn was in jedem Thiere stekt,
Sind Weiland' oder Exe.

Ein

*) Midas, einst König in Phrygien, glaubte, weil er reich war, auch gelehrt zu sein, und über jeden sein hohes Urtheil fällen zu dürfen. Seines Goldes und seiner Würde wegen, hielt man ihm freilich vieles zu gut; als er aber auch einmal den Apoll zu schief kritisirte, lies dieser seinem Kritikasterkopf' ein Paar so lange — Eselsohren entwachsen, daß sie sogar seine Perüke lüpften.

Ein Weiland-Probst, ein Exkaplan,
Ein Ex-Direktor, Weiland-Chan
Und hundert tausend and're.

Und was besonders mir gefällt
An den Metamorphosen,
Ist, daß die Hex' auf Ordnung hält
Bei Kleinen wie bei Grosen;
Daß jedes Thier just wieder ist,
Was es, als Mensch, bei Lebensfrist
Gewesen — zum Exempel:

Hier speit der Weiland-Oberschach *)
Der Franken Blut und Feuer,

Ist

*) Robespierre.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Ist Tiger bald, bald Wolf, bald Drach',
Bald sonst ein Ungeheuer,
Oft selbst ein Lamm und krümmt kein Haar
Dem Waldvolk dann, *) und läßt sogar
Das Höchste Wesen leben. **)

Da mästet sich Egalite,
Als Hund, vom Bruderblute; ***)
Dort geiselt eine Furie
Mit ihrer Schlangenruthe ****)

Das

*) Μη τι — πημα κακον βουλευσεμεν αλλο.
Lib. X, 300.
— er brüte fortan kein anderes Unglük.

**) Laut seinem berüchtigten Dekrete vom 18ten Floreal 2: „Le Peuple français reconnaît l'existence de *l'Etre suprême* etc.“

***) — αποτμηξας κεφαλην —
Και πηῳ περ εοντι μαλα σχεδον —
v. 440 et 441.
— er schlug dem nächsten Verwandten den Kopf ab.

****) — ελασῃ περιμηκεϊ ῥαβδῳ — v. 293.
— peitscht sie mit langer Ruthe —

Das wüt'ge Leopardenpaar
Lebon und Carrier, zum Altar
Der Moloch' und Gebrüder. *)

Hier wühlet Cochon sich als Schwein, **)
Mit ihm sein Spiesgeselle,
In seine Todtenopfer ein
Bis auf den Grund der Hölle. ***)
Dort miaut Lebas, St. Just hier;
Da brüllet, als ein Schweizerstier,
Der wahre Père Duchêne.

*) Εις Αϊδαο δομους — v. 491.
In der Hölle Paläste —

**) — ὡςε συες — v. 233.
Gleich den Schweinen —

***) „Der Exminister Cochon, sagt das Journal „des hommes libres, im Thermidor 5, hat mit „seinem Spießgesellen Dossonville so viele „Menschen gemordet, daß man ihn 50 Klafter „tief unter ihre Todtenkörper begraben könnte."

Als Vielfraß, schreiet: „Schlachtet brav!“
Hier Thinville unaufhörlich;
Dort spielt, verwandelt in ein Schaf, *)
Marat den Bruder Ehrlich.
Hier wiehert Chaumette gegen Gott
Im Pferdstall, und dort brütet Tod,
Als Kröt', im Dunkeln — Baböuf.

Blutdürstig raset Charette hier
Im Waldbusch', als Hyäne,
Und Stofflet lauert voll Begier,
Als Marder, nur auf Hähne. **)

Als

*) Μηλα — κατεκειτ' εσφαγμενα νηλεϊ χαλκῳ.
v. 532.
Schafe lagen daselbst, mit grausamem Eisen geschlachtet.

**) In *Gallos*.

Als Salamander glühet dort
Hentz-Herostrat, *) und brennt hinfort
Im Feuer unverbrennbar.

Hier theilen Tiger, Löw' und Fuchs
Die Beute von Akkorden,
Und lassen, bange, daß der Luchs
Ihr Spiel verrath', ihn morden —

Und

---

*) ——— ———— πυρ ανεκαιε
Πολλον — v. 358 et 359.
— zündete sehr viel Feuer an.

Herostrat wolte. seinen Namen verewigen; allein unfähig, irgend etwas Grosses und Aedles zu thun, suchte der Bube durch die häßlichste Unthat, durch die Abbrennung des Prachttempels der Diana zu Ephesus, diese Absicht zu erreichen. — Man gebot zwar den Ephesiern aufs strengste, seinen Namen nie zu nennen und ganz zu vergessen; aber, gutes Russel!... konnten sie's?

Und brüllen dann ganz teufelstoll,
Damit man sie nicht zeihen soll,
    Durchs ganze Eiland: „Rache!“ *)

Dort frisst ein Weiland-Präsident
    Der Dachse Spek als Kater;
Hier lässt den Gimpeln ein Agent,
    Als Pelikan, zur Ader.
Als Wölfe, sieht man da und hie
Brigaden der Gendarmerie
    Goldfüchse requiriren. **)

Hier

---

*) — αδινον μυκωμεναι αμφιθεουσι.
v. 413.
— sie rennen umher und brüllen entsezlich.

**) Κτηματα — — πελασσατε —
v. 404.
Bringet nur her, was ihr hab't —

Hier häuft ein Magazinier,
Als Hamster, Korn und Haber,
So wie zuvor für die Armee,
Nur izt mit einem Aber!
Und dieses kleine Aber ist:
Der travestirte Hamster frisst,
Was er gesammelt, selber. *)

Dort pelzt ein wälscher Offizier,
Als Habicht, teutsche Hasen, **)
Und als Blutigel, zwiket hier
Goldammer an den Nasen

Ein

---

*) — — αυτοῦ τῳ δ᾽ ενι χωρῳ
Εσθων — v. 272.
— — auf derselbigen Stelle
Es verzehrend —

**) Των δ᾽ εκ μεν μελεων τριχες εῤρεον — v. 393.
Ihren Gliedern entflossen die Haare —

Ein Chef de Bureau, und schikt dann,
Wenn er nichts mehr erzwiken kan,
Sie heim mit — langen Nasen. *)

Dort wechselt, als Chamäleon,
Ein lauer Patriote;
Hier sprizt sein Gift, als Skorpion, **)
Ein Held aus Conde's Rotte,
Und, als Tarantel, tanzet dort
Ein Anarchist in Einem fort
Die lust'ge Karmagnole.

Da

*) — — ἐπην — — κορεσωνται,
— — — — ουδε τι σηκοι
Ισχουσ' — — v. 411 — 413.
— sind sie gesättigt, so halten die Büreaux
Nimmer sie auf. —

**) — — versumque venenis.
Aen. L. VII, 190.

Da prunkt ein bunter Schmetterling, *)
Und blikt mit Hohn und Tadel
Auf jede Raup', als auf ein Ding,
Weit unter seinem Adel. — **)
Daß er der Armen Kohl einst fras
Und Schmetterling erst ward, vergas
Schon längst die Raupensele! ***)

Durch Circens mächt'gen Zauberstab
Nun umgeformt zu Pfauen,

Stol-

---

*) — — sparsitque coloribus alas.
v. 191.

**) Ανδρες δ' αιψ' εγενοντο —
— — μειζονες εισορααθαι.
Od. L. X, 395 et 396.

— — plözlich wurden sie Männer,
Grösser von Anseh'n! —

***) — επηετανον γαρ εχουσιν·
v. 427.
Denn sie haben nun alles in Fülle —

Stolzieren frech hier auf und ab
Neureichgeword'ne Frauen. *)
Der Gimpel zwar begaffet sie;
Doch kan ihr Fus dem Falken nie
Den Tölpel ganz versteken.

Dort springt und lungert, weint und singt
Aus Lust bald, bald aus Grame, **)

So

---

*) Γινονται δ'αρα ται γ'εκ τε κρηνεων,
απο τ'αλσεων
Εκ ποταμων τε — v. 350, 351.

Diese wurden an Quellen, an Wäldern und Flüssen geboren.

Unter diesen Glükspilsen versteht Homer vermuthlich ehmalige Wascherinnen (εκ κρηνεων) Försterinnen (απ' αλσεων) und Fischersweiber ꝛc. (εκ ποταμων.) Und dies rechtfertigt meine Uebersetzung von εκ und απο.

**) — ἁμα σκαιρουσιν —
— — — — —
— — — — —
Δακρυοεντες — v. 412 et 415.
— sie springen und weinen —

So wie's ihr Vapeur mit sich bringt,
Als Grillchen, eine Dame.
Hier tänzelt niedlich her und hin
Als Bachstelz, ein Exmuskadin
Und wedelt mit dem — Zöpfchen. *)

Dort rezensirt — schon Schubart weis
Von dieser Modeleyer —
Ein Autor selbst, noch halb im Steiß',
Als Henne, seine Eyer. **)
Als Rohrspaz schimpft ein Skribler hier,
Weil man sein Kindlein, nach Gebür,
Der Feuertaufe weihte.

Hier

*) Ουρησι μακρησι περισσαινοντες — v. 215.
Wedelnd mit langen Schwänzen —
Sie werden nun, da sie so lange sind, geflochten und gar niedlich hinten aufgezäumt.

**) Ενθα στασ εβοησα — v. 311.
Und da stund ich und schrie —

Hier flattert eine Klatscherin
Von Nest zu Nest', als Krähe,
Und trennt dienstfertig, wie vorhin,
Der Vögel Lieb' und Ehe.
Dort spiegelt seinen Hechtenkopf
Ein Muker, und verbirgt im Kropf
Den Raub geheimer Sünden.

Hier spielt ein allerliebster Aff
Mit neuen Modedoken;
Da weint, als Fuchs, ein schlauer Pfaff,
Um Enten anzuloken; *)

Dort

---

*) — — — ὁι ὀσσε
Δακρυοφιν πιμπλαντο —
— — — — —
— ἀλλων ἑταρων — ολεθρων.
v. 247. κ. λ.
— — — die Augen
Waren ihm voll von Thränen, den andern
Genossen zum Unglük!

Dort legt, verzaubert durch die Fee,
In fremde Nester ein Abbe,
    Als Kukuk, seine Eyer. *)

Hier kämpft ein Philosöphlertroß
    Mit steifen Orthodoxen.
Sie stürzen auf einander los,
    Als Esel oder Ochsen.
Dort bläht ein Reimling sich, als Frosch,
Zum Barden auf, und füllt die Gosch
    Mit allgewalt'gem Bombast.

Dort kräht — allein es sey genug!
    Wir müssen auch nach Circen,

Die

*) — — percussum virga — —
Fecit avem Circe. —
Aen. Lib. VII, 190 et 191.

Die wir, bei dem Perükenflug,
  Zusammen sahen stürzen,
Uns endlich umseh'n; denn ihr Weh
Greift mir ins Herz. *) Darum Ade
  Ihr Weiland' und ihr Exe!

---

*) — — — ουδε —
Θυμος εν ευφροσυνῃ, επειη μαλα πολλα
πεποσθε.
Od. L. X, 464 et 465.

— — — Nimmer
Freut sich mein Herz, weil ihr der Leiden
so viele gelitten.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Wie die weiland-todten Perüken von obgenannter gottlosen Hexe belebt werden, und wie und warum sie, kaum belebt, einander in die Haare gerathen, und was sich dann weiter begibt.

In ihren Armstuhl ausgedähnt,
Erwartete die Arme,
Daß ihr Gespan, wie wir verwöhnt,
Sich über sie erbarme,
Und wein' und heul' und sich zerrauf'
Und Nachbarn ruf', halb todt sich lauf'
Und Arzt und Pfarrer hohle.

Doch ach! vergebens! — denn der Wicht,
Der sich bei Zeiten trollte,
Ob er gleich izt, aus Lieb' und Pflicht,
Durchaus nicht fehlen sollte,
Blieb weg und dacht', als böser Christ,
Höchst ungalant: Die Ohnmacht ist
Nur eine — Weiberohnmacht!

Ihn barg, bei einem Humpen Most,
Das lezte der Gewölber,
Und ihr blieb blos der Schächertrost:
„Hilf, Arzt! hilf du dir selber!“
Sie grif daher nach Spiritus
Und wusch, vom Kopfe bis zum Fus,
Sich waker und — erwachte.

„Wie? leb' ich? bin ich noch nicht hin?
    Und noch nicht gar dem Teufel? . . .
Nein! nein! — daß ich noch diesseits bin,
    Ist ausser allem Zweifel!
Beweist es nicht der neue Mut,
Der mir, durch Mark und Bein und Blut,
    In allen Gliedern — zittert?“

Sie lallt' es, wankte von dem Pfühl
    Und wagt' es, aufzubliken;
Doch was zuerst ins Aug' ihr fiel,
    Das waren die Perüken.
Gott! wie erschrak sie! . . . aber da
Sie niemand bei und um sich sah,
    Schien neue Ohnmacht — unnüz.

Wohl schlug ihr Herz noch laut und bang
In seiner hohlen Kammer,
Wie, unter der Cyklopen Zwang,
Des Schmiedgotts Eisenhammer:
Bis, wie den Tapfern uns'rer Zeit,
Ein Schnaps ihr Mut und Dreustigkeit
In Zung' und Wade zükte.

So wie izt von der Lotterie
Die kühneren Madonnen
In Frankreich denken, dachte sie:
„Gewagt ist halb gewonnen!“
Beherzter sah sie nun umher,
Und hielt, wie ein Rhetoriker,
An sich die Apostrophe:

„Fi, Madam! . . noch kein Sterblicher,
Ulysses ausgenommen,
Weil ihn sein Eau des quatre voleurs *)
Geschüzt, ist dir entkommen!
Sind Tiger, Löw' und Bär und Luchs
Und Has' und Esel, Ochs' und Fuchs
Nicht deiner Macht Tropäen?“

„Was bebst du denn, wie vorm Geschos
Ein portugieser Hase?
Steh' der Gefar, wie ein Franzos,
Und spiele nicht die Base.
Sie kommen ja vom Himmel her,
— Zeus schikt sie . . . doch der Luzifer
Mag diesem immer trauen!“

„Wohl

*) S. *Homeri Od.* Lib. X, 287, *x. λ.*

„Wohl hängen sie ganz stumm und still
An diesen Dornenheken:
Allein ein Trug . . . doch davor will
Ich mich in Zeiten deken;
Denn: „Vor gethan und nach bedacht
Hat Manchen schon ins Elend bracht!“
Spricht Salomo, der Weise.“

Nach diesem kurzen Monolog
Besah die Endoride *)
Die Thiere noch einmal und flog
Im Hui nach der Aegide,
Nach ihrem Stab, der bisher sie
Vor aller Teufel Strategie,
Sogar vor Saul einst schüzte.

Sie

*) Schon zu Sauls Zeiten, spricht die Mythe, spukte Circens Geist in der Hexe zu Endor. Daher ihr Beiname Endoride!

Sie that noch mehr! Sie segnete
Mit einem Kreuz und weihte
Mit Weihbrunn sich, den ein Abbe
In Renchen benedeyte.
Vorher zog sie aus Frankreich zwar
Den Weihbrunn, der ihr nöthig war —
Doch izt woher ihn nehmen?

Seit dem man aus der Freiheit Land
Die Heil'gen deportirte,
Blieb dort nicht eine einz'ge Hand,
Die rechtlich konsekrirte.
„Denn welcher einem freien Staat,
So sprach sie, Treue schwur, der hat
Den Fluch der Hierarchen!“

„Sagt Petrus auch: Sei deinem Staat,
Gott will es, unterthänig!
Gilt doch sein abgestand'ner Rath
Beim neuern Klerus wenig.
Genug! schlos sie, in Ewigkeit
Stekt keine Kraft und Herrlichkeit
In der Geschwor'nen — Wasser!"

Drum lies sie, wie ein Christ es soll
Bei so betrübten Zeiten,
In Vorrath ganze Fässer voll
Durch den Abbe bereiten.
Und, weil der Segen Gottes rar
Bei ungeschwor'nen Priestern war,
Bezahlte sie ihn sechsfach.

Mit diesem Weihbrunn, wie gedacht,
Und mit dem Kreuz versehen,
Getraute sie sich, selbst der Macht
Beelsebubs zu stehen.
Sie trat daher in ihren Kreis
Und betete, von Andacht heis,
In diesen schönen Reimlein:

„O St. Christophel! dessen Kraft
Die Geister überwindet,
Und, bis er seinen Schaz verschaft,
Sogar den Teufel bindet!
Du, dem so lang noch Glaube war,
Die Welt Kapell' und Hochaltar
Einst auf dem Bloksberg baute!“

„Zu dem, eh' der Philosophie
    Profane Stimm' erschallte,
Der lieben Einfalt liebes Vieh
    Mit lieben Opfern wallte:
Doch izt, seitdem der Satan lehrt,
Daß Wallfahrt blos die Pfaffen nährt,
    Nur noch in Winkeln betet!“

„Nik' izt mir dein erhöhrlich Ja,
    Um mich nicht zu beschämen,
Und laß mich diesen Thieren da
    Des Schrekens Stachel nehmen.
Sieh! solche sahst du selbst noch nie,
Hohl, wie ein teutsches Kraftgenie
    Und borstig, wie ein Schweinskopf!“

„O hilf mir! Ich beschwöre dich
Bei allen hohen Namen.
Noch diente dir, so treu wie ich,
Kein Teufelsbanner. Amen!“
Sie sprichts, und plözlich kracht das Haus,
Und aus dem höllischen Gebraus
Schliest sie des Heil'gen Nähe.

Sogleich erhub sie sich, durchblizt
Von Starkmut und Entzüken,
Und wollte, mir nichts dir nichts, izt
Die schröklichen Perüken,
Wie sie schon manchem grossen Mann
Und manchem grossen Weib gethan,
In ihren — Säustall sperren.

Doch unverwandelt blieben sie,
Troz ihrem Zaubersegen,
Perüken! . . . „Ha! wer wirket, schrie
Die Hexe, mir entgegen?
Spukt Gaßner oder Schröpfer da,
Jannai, *) Philadelphia . . .
Hm! oder Cagliostro?“

„Ei! ei! so unverändert steht
Und schwäzt von seinen Träumen
Noch heut' Ulysses Hofpoet
In ungereimten Reimen.

Stets

---

*) Jannai war, nach dem Talmud, ein so grosser Zauberer, daß er aus Mehl und Wasser Skorpionen machen und sogar Hexen in — Esel travestiren konnte.

Sanhedrin, Fol. 67, S. 2.

Stets trozt er meinem Talisman. — *)
Zwar heist es, den Poeten kan
Den Wurm kein Zauber nehmen."

„Doch diese Thiere — was sind die?
Vielleicht auch gar Poeten?
Sie trat hervor und prüfte sie,
Und griff — um zu erröthen,
Nach ihrem Schminktuch, als sie sah,
Daß diese garst'ge Borsten da
Nur — garst'ge Borsten wären.

Be-

*) „Nach des Ulysses Koch und Räthen
„Berührte Circens Wunderstab
„Zulezt auch seinen Hofpoeten,
„Dem er die freie Tafel gab.
„Er fleht', allein da half kein Flehen:
„Werd' eine Gans, rief sie; doch er
„Blieb unverwandelt vor ihr stehen,
„Und sagte seine Verse her."
Pfeffels Poet. Versuche, Th. 1, S. 21.

Beschåmt durch diesen Spuk, den ihr
Nach ihrem Wahn, der Himmel
Gespielet hatte, schalt sie schier
Den Donn'rer einen Lůmmel,
Und schrie: „Du, der sein Mensch zur Kuh *)
Und sich zum Stier gemacht, glaubst du,
Dir dien' allein der Teufel?“

„Doch dir zu zeigen, daß auch ich
Den Stein der Weisen kenne,
Und

*) Jupiter liebte Inachus Tochter, Jo. Um sein Schåferglůk einst vor seiner eifersůchtigen Gemalin zu bergen, hůllte er sich und seine Geliebte in einen undurchdringlichen Nebel. — Juno wittert Unfug und nåhert sich lauschend der Wolke. Jupiter merkt's und verwandelt schnell seine Geliebte, um die Lauscherin zu tåuschen, in eine Kuh, und ein andermal, um Europa, Agenors Tochter, zu kapern, sich selbst in einen — Stier. S. Ovid's Verwandlungen, B. I, 610 u. 611. und B. II, 852.

Und daß man nicht vergebens mich
Mit neuer Ehrfurcht nenne;
Daß Geisterseh'n und Zauberei
Mit Recht die neuste Mode sei,
So sieh' und hör' und staune:“

„Geschöpfe, die ihr leblos hier,
„Bewegt vom Winde, bebet!
„Zu Euch spricht Kapaks Tochter: Ihr
„Bleibt, was ihr seid, doch lebet;
„Habt Fleisch und Bein und Sel' und Geist,
„Schwäz't, eh' ihr denkt, seid kek und dreust!
„Dies ist mein Wille. Fiat!“

Kaum war der lezte Hauch verhallt,
So sprangen, voll Entzüken,
Zwar noch in ihrer Urgestalt,
Doch lebend die Perüken
Risch rasch! vom Dornenbusch' herab
Und küßten Circens Wunderstab,
Der sie ins Leben wekte.

Allein kaum schied auch ihr Verstand
Das Gute von dem Bösen,
So fieng auch ihrer Zunge Band
Sich weidlich an zu lösen.
Und Circe, die sie leben hies,
Errieth nun, cujus generis
Die neuen Thiere seien.

Denn

Denn, Element! wie gieng es hier
Sogleich an ein Geschnatter!
So ein Geschnatter können wir
In unsern Fraugevatter-
Und Basenzirkeln heutzutag
Beim Kaffee- oder Punschgelag'
Erbaulicher nicht hören! —

Zeus gukte just durchs Perspektiv
Von dem Olymp herunter
Und sah die Dinger. Eilends rief
Er zu dem blauen Wunder
Die Damen alle, gros und klein:
„Da gukt, schrie er, da gukt hinein!
Wer leugnet nun noch Wunder?“

Husch! liefen all', voll Neubegier
Zugleich hinein zu schauen;
Denn Vorwiz ist auch dort, wie hier,
Die Erbsünd' aller Frauen.
„Ey! brummte Zeus, ey! wartet doch,
Das Ding hat nur ein einzig Loch!
Fein sittlich nach einander!“

Allein nichts half! Er mochte dräu'n
Und bitten, oder fluchen.
Die erste wolte jede sein,
Den Tubus zu versuchen —
Und jede griff mit Ungestümm
Und zerrt' und zog so lang an ihm,
Bis er zulezt entzweibrach.

Welch' Unglük! Der Olymp erscholl
Von der Jeremiade.
Zeus rast und flucht und schäumt wie toll,
Und alle fleh'n um Gnade.
Denn keine war ja Schuld daran.
Herr Adam klagt Frau Even an
Und die — die böse Schlange.

Zeus mochte wollen oder nicht,
Er muste sich versöhnen.
Sie streicheln Bart ihm und Gesicht
Und weisen gar ihm — Thränen.
Und o, wo ist der harte Mann,
Der Euern Thränen trozen kan,
Ihr süssen — Krokodilchen!

„Was gibt's denn da für Wunder, Schaz!
Frägt Juno, zu erspähen?
Laß, hat dein Herz noch einen Plaz
Für mich, auch uns sie sehen."
— Entzwei ist ja das Perspektiv! —
„Doch wie? wenn man dem Garn'rin rief?
Er kutscht' uns gern hinunter!" —

„O! lispelt Venus, Herr Papa!
„Wenn Sie doch das beliebten!"
„Es sei! nikt Zeus." — „Er reiset ja,
Grinst Momus, nach Aegypten!"
„Die Zeitung *) sagt's, versezt Merkur.
„So geh't, brummt Zeus, und hohlet nur
Des Jakobs Himmelsleiter!" —

Ge-

*) Im Messidor 9. kündeten beinah' alle französische Zeitungen an, daß B. Garnerin eine Luftreise nach Aegypten machen, Depeschen dahin

Gesagt, gethan! und Klein und Gros
  Entsteigt dem Wolkensale —
Und plözlich ist der Circe Schlos
  Vom Götterpersonale,
Doch ihr unsichtbar, angefüllt
Und der Perüken Wunderbild
  Lebendig ihm vor Augen.

Hat Aeol über sie gelacht
  In dem Olymp, so lachte
Er izt so wild und unbedacht,
  Daß ihm der Windsak krachte.
Den Damen wurde wieder bang,
Zeus griesgramt', und Herr Aeol zwang
  Den Wanst in einen Gürtel;

Und

---

hin überbringen und, während er überm Land hinsegle, von Zeit zu Zeit Briefe für die Post herunter werfen wolle.

Und hörte ruhig mit dem Chor
Die Neubelebten schwäzen.
Die Damen waren lauter Ohr
Und fanden ihr Ergözen
An ihrer Zungendrescherei,
Bis Momus sprach: „Dies Konterfei
Von Weibern ist — vortreflich!“

Indeß der Spötter diesen Stich
Sehr ungalant den Damen
Des Himmels gab, und ihn und sich
Zuerst belachte, kamen,
Vertieft ins Plaudern, nach und nach
Die Neulinge zu einem Bach
Und sah'n darin ihr Bildnis.

Poz Hunderttausend! was geschah
Jzt für ein Hauptspektakel!
Die eine, wie die and're sah
In sich nur ein Mirakel:
„Wie schön ich bin! wie häßlich du!“
„— Fi roth!“ — „Fi schwarz!“ ... Und in dem Nu
Lag ein' im Haar der andern.

So wie zween Hähne, die, gehezt
Von wettelust'gen Britten,
Sich boxen — auf einander jezt
In steifen Rathsherrnschritten
Gedunsen losgeh'n; jezt den Sporn,
Wie viele Männer oft ihr Horn,
Sich hocherröthend zeigen;

Jezt ihren Feind umgeh'n, um ihm
Den Vortheil abzulauschen,
Dann plözlich und mit Ungestümm
Auf ihn herunterrauschen,
Und pinkepank und auf und ab,
Bald im Galop und bald im Trab
Einander niederreiten:

So kämpften die Perüken auch.
Die Götter musten lachen!
Herr Aeol hielt sich zwar den Bauch;
Doch blieb's izt nicht beim Krachen.
Der Gürtel riß, troz allem Zwang,
Und ach! . . . und ach! . . . sein Windsak sprang
In Millionen Fezen.

Brr! Sss! — welch ein Gesaus war das
Aus seiner Priorswampe!
Der erste Hauch des Boreas
Puzt aus des Himmels Lampe;
Der Eurus löscht den Mond im Meer,
Der Auster schneuzt dem Sternenheer'
Die Funken aus der Nase;

Der Zephyr, den die Damenwelt
Noch nicht als Flegel kannte, *)
Und, weil's den Dichtern so gefällt,
Stets den Galanten nannte,

Stürmt

---

*) Homer läßt oft den Zephyr gewaltig stürmen; daher heist er auch bei ihm δυσαης (heftigblasend) und μεγας αιεν εφυδρος (der grosse, regenbringende); Orpheus hingegen nennt ihn, wie unsere Dichter, ἡδυπνοον (sanftsäuselnd) ψιθυρον (lispelnd) und nach ihm viele Griechen und Römer.

Stürmt auch heraus, pakt sie beim Schopf
Und reist ihr grausam von dem Kopf',
O Jammer! — die Perüken.

Messina taumelt in dem Sturm',
Neapel liegt im Fieber;
Die Kapp' auf Straßburgs Münsterthurm
Bekömmt drei Nasenstieber,
Und Lisbon schüttelt, bei dem Kampf
Der Winde, so der Magenkrampf,
Daß England es — bedauert.

In Nord und Süd, in West und Ost
Und allen Erdeneken
Hört man der Winde Brut, erbost,
Bald brüllen und bald blöken,

Bald mau'n, bald bellen; pfeiffen hier,
Posaunen dort, und glaubet schier,
An Ziehens Prophezeihung. *)

Im Himmel und auf Erden ist
Den Leuten angst und bange —
Doch Zeus greift noch zu rechter Frist
Nach seiner Wetterstange,
Schmeist sie dem Aeol auf den Kopf
Und flucht: „Du ungehenkter Tropf!
Ruf deinen Galgendieben!“

Herr

*) Pastor Ziehen und seine fürchterlichen Prophezeihungen sind noch in zu frischem Andenken, als daß ich hier mehr von ihm zu sagen nöthig hätte.

Herr Aeol flikt sich blizgeschwind
Den aufgeschlizten Beutel,
Besakermentert sein Gesind
Und wischt das Blut vom Scheitel,
Und brüllet, wie ein Bulle, toll:
„Zurük', ihr Schlingel! wart! euch soll...
Wart!... stante pé! zurüke!"

Die Winde, die das Ungestümm
Des alten Brauskopfs kannten,
Und schon des Erderschütt'rers *) Grimm,
Dank dem Virgil! empfanden,
Gehorchten auf das erste Wort
Und rissen alles mit sich fort
Und ach! — auch die Perüken!

So

*) S. *Virgilii Aen.* L. I, 128 seqq. Erderschütt'rer (ενοσιχθων, εννοσιγαιος, σεισιχθων ꝛc.) heist der Neptun.

So wie wenn, aus dem Wüstensand
Der schwarzen Sahariten, *)
Heuschrekenschwärm' auf fremdes Land
Sich brausend niederschütten,
So brausten sie zu tausenden
Von der Orkane Fittigen
Auf Circens Insel nieder.

War kurz zuvor der Schreken gros,
War's izt auch das Gelächter.
Selbst Circe lachte mit und schos,
Kühn, wie ein teutscher Fechter
Auf seinen Gegner, mit dem Stab'
Aus ihrer Burg heraus, und gab
Dem ganzen Plunder — Leben.

Kaum

*) Die grosse Wüste Sahara, in Afrika, ist bekannt genug.

Kaum leben sie, so gibts im Nu
Natürlich zwo Partheien.
Der schwarzen läuft, was schwarz ist, zu,
Und an die rothe reihen
Urplözlich sich die rothen an.
Und Judas und der Teufel sah'n
Froh ihre Leiblivreen.

Der eine hezte hier, und dort
Der and're die Perüken.
Gleich schnoben alle Blut und Mord
Und wolten sich erdrüken.
Doch war's ein Wunder? — Ihren Streit
Rechtfertigt, keine Kleinigkeit!
Der Punkt: „Wer ist die Schönste?"

Ihr Schönen! die in Lybia
Und in den fernsten Zonen,
Die in Mesopotamia
Und in Judäa wohnen,
In Kappadocia und weit
Entlegner; die ihr Jüden seid
Und Judenschaftgenossen!

Ihr Schönen! — Parther, Araber
Und Elamiter, Meder,
Cyrener und Aegyptier
Und Römer oder Kreter,
Aus Ponto und aus Asia
Pamphylia und Phrygia . . .
Nähm't Ihr nicht all den Handchsuh?

Genug!

Genug! der Streit war ganz gerecht!
Und Juno und Cythere
Erklärten selbst, so ein Gefecht
Sei ein Gefecht für Ehre,
Und, ist die Ehre in Gefar,
So müsse man das lezte Haar,
Sie zu behaupten, wagen. —

Auf beiden Seiten flos schon Blut,
Und viele der Perüken
Bereuten ihren Heldenmut
Tiefröchelnd auf dem Rüken,
Und fluchten in der lezten Noth
Dem Zufall, daß er nur zum Tod'
Ins Leben sie gerufen.

Doch wars bis izt nur Rauferei,
Nur noch Versuch von Beiden.
Der konnte, wer die Schönste sei,
So plözlich nicht entscheiden.
Zudem war noch kein Theil bewehrt,
Und wenn man sich den Krieg erklärt,
Mus man vorerst sich rüsten.

Auch warf die Nacht ins Aug' der Welt
Schon ihre Schlummerkörner.
Der Mond wies an dem Wolkenzelt
Dem Hahnrei seine Hörner.
„Zurük! rief Zeus daher, zurük!
Die Nacht kömmt und der Augenblik,
Die Sternlein anzuzünden."

Er sprachs und drohte mit dem Zopf
    Die Zaud'rer zu zerschmettern.
Sie eilten über Hals und Kopf
    Die Leiter zu erklettern . . .
Und jede Göttin schlüpfte dann
Zu ihrem Gotte, wie der Mann,
    „Gutnacht!“ zu seiner Männin.

Fünfter Gesang.

Inhalt.

Wie, nach einem höchst unchristlichen Gelärme der Götter unter einander, der Perükenkrieg endlich im Himmel beschlossen wird, in gar zierlichen Reimlein beschrieben.

O Muse! mit dem Hahnengrus
Begrüs' auch ich dich wieder:
Komm, siz, wie Cramers Genius,
An meinem Pulte nieder;
Postiere dich aufs Dintenfaß
Mit deiner Weisheitsurn' und laß
Das Wasser deiner Suade.

Er-

Erzähle mir, wie man die Nacht,
Die ich verschlafen habe,
Hier und dort oben zugebracht,
Mit deiner Sehergabe.
Dir ist die Nacht ja wie der Tag;
Wo unser Auge nichts vermag,
Hast du ein Kazenauge:

Kaum sah der Sonnenpostillion
Die Götter in dem Himmel
Und Lunens Senft' am Horizon,
So spornt' auch er den Schimmel,
Rasch, wie ein teutscher Gelbrok, an
Und eilte nach dem Ocean
Zu seiner Dulcinea.

Er hielt an Nereus Burgverlies
Und wolt' in Thetis Armen
(Der Tag, den er kutschierte, blies
Manch kalten Wind!) erwarmen;
Allein ihr Bette war so naß,
Als weinte sie ohn' Unterlaß
Buspsalmen mit dem David.

Er schrie daher: „Schukschuk! . . geschwind
Bring' einen Bettewärmer! “
„Geduld! sprach Thetis, liebes Kind!
Und mache nicht den Lärmer.
Sieh nur, ich gehe schon! “ Sie ging
Und bracht ein allerliebstes Ding,
Die feurigste Najade.

Er dankte schön und schlang den Arm
Um ihren vollen Busen;
Und augenbliklich ward er warm,
Wie ich im Schoos der Musen.
Er schlief und griff der Nymph' im Traum',
Als hätt' er seinen Gaul am Zaum',
Oft unsanft an die Nase.

Doch ruhte sie und er mit ihr.
Es ruhten alle Wälder,
Und hier und dort, und dort und hier
Vieh, Menschen, Städt' und Felder.
Es schlief bereits die ganze Welt,
Selbst unter seinem Schlummerzelt
Herr Zeus bei seinem — Hauskreuz. *)

Allein

*) Ein Titel, den fast alle alten Dichter der Himmelskönigin geben. Denn Jupiter, sagen sie, muß ihr oft mit seinem Donnerkeil und sogar

Allein zu den Perüken kam
Die Nacht nicht mit dem Schlafe.
Zerwühlt von tausendfachem Gram,
Sah'n sie, wie fromme Schafe,
Dem frommen Mond ins Milchgesicht,
Wie Siegwarts Jünger einst, nur nicht
Mit Minnequalgewimmer!

Ihr Schmerz war nicht so bittersüs,
Er stach und biß und zwikte. —
Der Apfel, den im Paradies
Schon Mutter Eva pflükte
Und, noch vor ihrem sel'gen End',
Der Eris durch ein Testament,
Auf Satans Rath, vermachte;

Der

gar mit seiner ganzen Götterallgewalt drohen, wenn er nicht gekreuzigt sein will.

Der Apfel, den bei Peleus Mahl, *)
Wie's Wieland uns verbürgte,
Der Göttinnen drei an der Zahl
Gar jämmerlich einst würgte;
Der Apfel, den selbst heutzutag
Kein Mädchen noch verdauen mag,
War Schuld an ihrer Kolik.

„Wie?

*) Als Jupiter einst die Göttin Thetis an den sterblichen Peleus verheurathete, und bei ihrem Hochzeitschmause, nebst den Göttinnen Juno, Venus und Minerva, voll süssen — Nektars war, suchte Eris, die Göttin der Zwietracht, aus Aerger, nicht auch zu dieser Feier mit eingeladen worden zu sein, die Harmonie der Gäste zu stören, und warf einen gold'nen Apfel mit der Inschrift: „Die Schönste nehm' ihn!“ unter die Trunknen. Daß jede der drei Göttinnen auf dies Prädikat Anspruch machte, war natürlich, und daß jede darum sich zankte, nicht minder natürlich. Ihren Zwist entschied der Hirte Paris, auch nicht ohne Ursache, zu Gunsten der Venus.

S. Lucian's Göttergespräche 20. und Wieland's Komische Erzählungen, Urtheil des Paris.

„Wie? was?“ so fluchten hier und dort
Die schwarze, wie die rothe —
„Wie alle Wetter! Pest und Mord!
Bin ich nicht nach der Mode?
Und was die Mode sich erkiest,
Läßt schön, wenn's auch so häßlich ist,
Wie Satan oder Judas!“

„Läßt schön! läßt schön, beim Jupiter!
Und damit Lied am Ende!“
So jauchzt der Troß aus Beider Heer'
Und klopft deß in die Hände,
Und schreit, wie ein Kommunenrath,
Wenn ihr Herr Maire ein Ding bejaht,
Aus vollen Hälsen Y — ja!

Cyprine — diesen Namen gab
Der rothen, Miß Cythere —
Lief wie besessen auf und ab
Und schwur: „Tod oder Ehre!
Mir, mir gebürt der Schönheit Preis;
Wer den mir abspricht, dem beweis'
Ich ihn auf Kopf und Nase!"

„Lies meinetwegen nicht ihr Haar
Die schönste Göttin scheeren,
Um ihren Reiz, so gros er war,
Durch meinen Reiz zu mehren?
Und damals fehlte doch in mir
Der neuern Weisen höchste Zier,
Das physische — VernunftIch."

„Ich hab' es nun und fühle mich
Ganz für dies Ich geschaffen.
Und wer sich höher dünkt, als ich,
Dem weis' ich Zähn' und Waffen.
Gibt mir der Juno Weiland-Stuz
Den Vorzug nicht, biet' ich ihm Truz
Und Krieg ist meine Losung.“

„Ja! dann ist meine Losung Krieg!“
Sie sprachs mit wildem Grimme.
Ihr ganzes Heer echo'te: Krieg!
Krieg war nur Eine Stimme.
Und ach! der Mond wusch sein Gesicht,
Wie jedesmal, wenn Krieg ausbricht,
Mit Blut bis an die Ohren.

Junone — Madam Jupitrin
Benamste, seit die Parze
Ihr und der Herzenkuplerin
Das Haar schnitt, so die schwarze —
Junone zeigt' auch sich nicht faul,
Und fing mit Hand und Fus und Maul
So an zu peroriren:

„Ich, die ich von der Königin
Der Menschen und der Engel
Zum Hauptschmuk auserkoren bin,
Was hätt' ich denn für Mängel?
Ha! kan ich nicht mit gleichem Recht,
Wie jede Magd und jeder Knecht,
Als Herrschaft figuriren?“

„Es sagt: Wir haben Referenz!
Des Hofraths Stubenheizer.
Wir geben morgen Audienz!
Spricht des Ministers Schweizer.
Wolan! so darf auch ich mich kühn,
Als Theil der Götterkönigin
Vor Erd' und Himmel brüsten!“

„Verdien' ich also nicht den Preis,
Kraft meiner höchsten Würde?
Ich galt ja schon im Paradeis
Als Juno's höchste Zierde.
Und doch war ich noch damals leer
Und hohl, wie mancher Kritiker
Und herzlos, wie ein Wuchrer.“

„Izt,

„ Izt, da des Lebens Feuerherd
In meinem Busen knistert;
Izt wird der Glanz von meinem Werth
Durch Widerspruch verdüstert — —
Hilf Zeus! und thu, was Frankreich that
Und dekretir': „ In deinem Staat
„ Sei ich die Allerschönste! " *)

„ Wo nicht, so blinzle mir nur Sieg,
Und weihe meine Waffen:
Dann will ich selbst mir Recht durch Krieg,
Nach neuster Art, verschaffen;

Dann

*) Bekanntlich wurde Chenier durch den ehmahligen Nationalkonvent zum ersten Dichter des Staats dekretirt. Allein mancher Unartige dachte an Taubmann's Epigramm:
In Marculum, Poëtam Cæs. laureatum.
Factum a Cæsare te vocas Poëtam:
Quid? si, Marcule! Cæsar negaret?

Dann wirst du deine Wunder seh'n,
Dann soll's den rothen Stuzen geh'n,
Wie jüngst den rothen — Müzen!"

Sie endet. Und allüberall
Hört man Uhu's und Eulen,
Wie noch, vor grosser Leute Fall,
Nur Todtenmärsche heulen.
Und in der Käuzlein Klagetön
Baßbrummten gar erbärmlichschön
Rohrdommeln aus der Wüste.

Wenn nicht die Nacht, seit Adams Fall,
Leid für die Menschheit trüge,
Und ohnedies um unsern Ball
Den Trauerflor schon schlüge —

Zum erstenmale hätte sie
Gewis so dicht, wie sonst noch nie,
Ihn izt um sich geschlagen.

Zwar puderte sie mit dem Rus,
Den Moses, beim Verstoken
Aegyptens, ausgos, (Exodus
Am Zehnten!) sich die Loken,
So, daß ihr grauses Wolkenhaar
So schwarz beinah' und häßlich war,
Als Schuster Simons Sele. *)

Jn-

*) S. *Le Cimetière de la Madeleine*, par *J. J. Regnault-Warrin. Paris* 9. (1801.) T. IV. S. 65 — 75. Nur einen kurzen Auszug:
„Pendant le jour, il n'est pas de besogne ennuyeuse, dégoûtante, fatigante quelquefois, à laquelle ils n'astreignissent le pauvre enfant. (den lezten Dauphin). — C'était aux pieds de ses bourreaux, sur la terre nue, que le malheureux *Charles* recevait ses alimens. Il les mangeait en silence, attentif aux signes de ses horribles maîtres

Indeß sich die Perücken, wie
Gesagt, mit Krieg bedräuten,
Und Götter dort und Menschen hie
Des süssen Schlummers freuten,

 Stund

---

tres et n'osant presque lever sur eux ses timides regards. La voix de *Simon*, ses imprécations continuelles, l'expression ironique et meurtrière du visage de sa femme, sa voix aigre, son propos obscène et cruel, épouvantaient, faisaient trembler le royal orphelin. Ses tourmens ne finissaient point avec le jour; le sommeil, au sein duquel tout infortuné trouve un asyle, ne pouvait soustraire celui-ci à la barbarie de ses geoliers. A peine cédait-il de délasser, par le repos, ses jeunes membres, inhumainement fatigués, que les clameurs de *Simon*, pareilles aux cris d'une bête farouche, l'arrachaient à son grabat. „ Où es-tu, *Capet?* " hurlait l'abominable gardien; „ viens ici, que je te voie! " L'enfant éperdu s'élançait de son gîte, encore endormi, tout tremblant, dans l'horreur des ténèbres, il rampait jusqu'au lit de *Simon*, qui, d'un coup de pieds ou d'un revers de main, le renvoyait dans son coin, ainsi qu'un ignoble sapajou. Cet affreux exercice se répétait plusieurs fois chaque nuit et dura quelques mois. — — *Charles*, déjà mal vêtu, fut privé de ses habits ordinaires, et couvert de haillons. " etc.

Stund Argus, den mit Vorbedacht
Frau Jupitrin zurüklies, Wacht —
Ferm wie ein Würtemberger!

„Geh! sprach sie, als ihr Ehgespan
Sie und die andern Götter
Den vor'gen Abend, wie wir sah'n,
Mit einem Donnerwetter
Von Flüchen, in den Himmel trieb —
„Geh', Freund! und wache, mir zu lieb,
Mit deinen hundert Augen."

„Steh' mir bei den Perüken Wacht
Und rapportire treulich;
Doch nimm dich besser izt in Acht,
Daß dirs nicht geht, wie neulich.

Schleus

Schleus keines deiner Augen zu.
Du hast izt mehr, als eine Kuh — *)
Perüken! — zu bewachen."

„Merkur, der damals dich in Schlaf
Gelullt durch Epigrammen,
Hat,

*) Die metamorphosirte Io! — Juno, die eine Verwandlung argwohnte, (S. die Anmerkung zu S. 126 im 4ten Gesang) verlangte diese Kuh zum Geschenke. Jupiter gab sie ihr, aber ungern. Sogleich vertraute sie Juno ihrem getreuen Argus zur Aufsicht.

Dieser bewachte sie sorgfältig, und schlos, selbst während des Schlafs, immer nur zwey von seinen hundert Augen. Indessen gelang es dennoch dem Merkur, ihn durch obbenanntes Mittel, oder, wie and're sagen, durch einige Arien aus der Zauberflöte, nach und nach ganz einzuschläfern, und ihm all seine Augen, womit die Götterkönigin alsdann den Schweif ihrer Pfauen schmükte, auszustechen. Io entfloh nach Aegypten, wo sie, von Jupitern wieder entmetamorphosirt, als Göttin unter dem Namen der Isis angebetet wurde, jedoch mit Beibehaltung des — Kuhkopfs.

Hat, von dem teutschen Pindus, brav
Sonetten izt beisammen.
Drum sei, mein Kind! auf deiner Hut;
Denn o, es läßt sich gar zu gut
Bei den Sonetten schlafen!"

„Und schläfst du, ha! so wisse, daß
Du dann für deine Sünden,
Wie der Prophet Tiresias, *)
Auf ewig must erblinden.

Ent-

*) Tiresias, war sieben Jahre lang Weib. Wie und warum er dies, und dann wieder Mann wurde, erzählt die Mythologie. Diesen beriefen einst Jupiter und Juno, ihren scherzhaften Zwist über die Frage: „Ob der Mann oder das Weib den Genus der Liebe stärker empfinde?" zu entscheiden. Als nun Tiresias behauptete, die Empfindungen des Mannes verhalten sich zu den Empfindungen des Weibes, wie 1 zu 10 und für Jupitern entschied, wurde Juno so bös, daß sie ihn blendete. Zu seiner Entschädigung gab ihm der Göttergott

Entaugt dich einmal noch Merkur,
So reg' ich, sieh! für deine Kur
Nicht mehr den kleinen Finger."

Herr Argus wuste ganz genau,
Was dieses Wörtchen sage:
Daß dort so gut, wie hier, die Frau
Des Mannes Hosen trage,
Und daß ein jeder guter Christ,
Wofern er nur kein Kezer ist,
Pantoffeln küssen müsse;

Daß folglich Juno, was sie hier
Ihm schwur — und wenn der Alte

Mit

gott einen Prophetengeist und ein, sieben Generationen dauerndes, Alter. S. Phlegon's Fragment *De Longævis.*

Mit allen seinen Blizen ihr
Auch widerspräche — halte.
Drum wacht' er treuer, als zuvor,
Und schrieb sich alles hinters Ohr
Mit Riechelscher *) Frakturschrift.

Dann ritt er, kraft dem Hofmandat,
Auf Phöbus Flügelschimmel,
Den weltbekannten Götterpfad
Der Milchstras', in den Himmel.
Noch war es Nacht, und Juno schlief
Und schnarchte baß. Er pocht' und rief,
Bis ihre Zof' erwachte.

„Wer

*) B. Riechel, Exnotarius in Straßburg, ein berümter Kalligraph, dessen Tabellen bekannt sind.

„Wer pocht?“ brummt die. — „Der Favorit
Der Czarin . . . Auf den Laden!“ —
„Ah! Herr von Argus! . . . Geh'n Sie mit
Ins Kabinet, Ihr Gnaden!“
Er geht und kniet der Königin —
Vors Bett' und schrie: „Gebieterin!
Der Krieg ist unvermeidlich!“

„Der Krieg?“ frug sie und seufzte schwer
Und strekt' und wälzte weidlich
Sich schlummertrunken hin und her;
„Der Krieg sei unvermeidlich?
Was für ein Krieg?“ — Sie gähnt' und schwieg,
„— Je nu denn! . . . der Perükenkrieg,
Ihr Majestät zu dienen!“

„Mit

„Mit welcher Nachricht kömmst du, mich,
Mein Subow! zu erschröken! —
Auf, Donnerer! und lasse dich
Aus deinem Schlaf erweken!“
„Was gibts denn, brüllte Vater Zeus
Und rieb die Augen, wieder Neu's? ...
Mich so im Traum zu stören!!“

„Im Traum'? ... Etwa mit Semele?
Eurynome? Dione?
Europa? Maja? Danae?
Mnemosyne? Latone?
Mit Leda? mit Taygeta?
Penelopen? et cætera? .... *)
Hm! so im Schäferstündchen?“

„Pfui!

---

*) Jupiters Serail übertraf bei weitem Ehren-Salomo's seines. Ausser obgenannten Weibern und Jungfern waren die berümtesten: Aegina, Alk-

„Pfui! schäme dich, du alter Gaul!
Und thu doch endlich Buse ...“
„Halt, sag' ich, zürnte Zeus, das Maul,
Andächtigdumme Suse!
Ich träumte ... „ — Träum' ein andermal,
Und laß die Götter in den Saal
Geschwind zusammentrommeln!“

„Warum? wozu?“ — „Ich werd' es dann
Dem Divan offenbaren.“
Versezte Juno. Und ihr Mann
Entschlos sich — zu willfahren:
„Auf, Ganymed! und stürm' einmal
Die Götter wach, schlag General.
Die Frau gebeut es ... Punktum!“

Er

Alkmene, Antiope, Ceres, Elektra, Jodame, Kallisto, Laodamia, Metis, Niobe, Plota, Protogenia, Themis, Thetis und Thyia.

Er that es. Und, o Kyrie!
  Was für ein wild Getümmel,
Fast, wie bei unsrer Masse levée,
  Erhub sich izt im Himmel!
Sie stürzten all den Saal hinein,
Wie wir erst kürzlich an den Rhein,
  Die Russen — nicht zu sehen. *)

Der flog herbei, noch unfrisirt,
  Der, ohne Zopf und Loken;
Ein Dritter, eben halbrasirt,
  Ein Vierter in den Soken.

Ein

*) Es war am Palmsontag 1799, als General Chateauneuf-Randon, von Straßburg aus, die Bürger des Niederrheins an den Rhein hinschröкte, um die Russen, die — nicht da waren, mit gewaffneter Hand zurükzudrängen.

Ein Fünfter drängte sich hinzu
Im Schlafhabit und, West' und Schuh
Noch in der Hand, ein Sechster.

In leichtem, losem Negligee
Erschienen viele Damen,
Indeß en soutane à l'Abbé
Ein Duzend andre kamen.
Sogar die keusche Pallas hing
In Eil' um ihre Stirn' ein Ding,
Wie ein Paar — Priorshosen.

In ihrem Unterröckchen, dünn
Und fein wie Spinngewebe,
Lief Thetis zu Frau Juno hin,
Im Hemdchen Jungfer Hebe.

Und

Und **Venus** kam so wunderschön,
Wie Schäfer **Paris** sie geseh'n,
Ganz **Anadyomene.** *)

Zeus hatte just in diesem Nu
Sein Schnupftuch in den Händen.
Dies warf er seiner Tochter zu
Zum Gürtel um die Lenden;
Denn so viel Reiz vermochte nicht
Des alten Gottes blöd Gesicht,
Auf einmal zu ertragen . . .

---

*) Wie sie den Wellen des Meeres entstieg — **gewandlos.**

Genug! sie kamen wie der Bliz
Zum Göttergott gelaufen,
Als wär' an seinem heil'gen Siz'
Ein Ablaß zu erkaufen.
Wars aus Gehorsam oder Zwang —
Darüber sprechen wir nicht lang,
Wir sind nicht infallibel! . . .

So wie ein Gott der Juno Fant
An ihrer Seit' erblikte,
War's erste, daß er ihm die Hand
Demütig lekt' und drükte.
Denn in dem Himmel geht zur Gnad'
Der Herrschaft nur der einz'ge Pfad —
Durch Schranzen und Maitressen.

Kaum sah nun Meister Jupiter
Das Götterpersonale,
Nach seiner Meisterin Begehr,
Beisammen in dem Saale:
So schneuzt' er sich, griff in den Sak
Voll heil'gen Ernstes, nahm Tabak
Und schnippte mit den Fingern.

„Ihr Götter! fing er endlich an,
Wir haben Euch versammelt,
Um Euch . . . Es sei Euch kund gethan . . .
Wir haben Euch versammelt,
Um Euch . . .“ Nun kam er nimmer fort!
Doch Juno nahm sogleich das Wort,
Und gabs sobald nicht wieder.

„ Ihr Herr'n und Damen allesamt,
Ihr Göttinnen und Götter!
Vernehm't, was ich euch sag': Es flammt
Ein grauses Kriegeswetter
Hier unten, zwar nicht lichterloh
Bis heute noch — doch immer so,
Daß Götter kaum es löschen. “

„ Wie? wenn wir diesem Wetter noch
Beizeiten Halt geböten?
Denn was geschehen soll, hat doch
Der Götter Schlus vonnöthen!
Seid Eins, so hindern wir den Krieg.
Und o, der allerschönste Sieg,
Ist — einen Krieg verhüten! “

„Was für ein Krieg beängstigt dich?
Laß ihn den Konsul enden.“
Rief Zeus. „Er ist so weis', als ich,
Und hat den Bliz in Händen.
Die Erde huldigt ihm ja schon.
Wär' ich ein Sterblicher, mein Thron
Bebt' ihm so gut, wie einer!“

„Ich ehre diesen Wundermann
Und kenne seine Siege.
Ich weis, sprach sie, was er gethan!
Was Herkules nicht trüge,
Trug dieser Weise, dieser Held.
Und bald wird ihn vielleicht die Welt
Den Weltbeglüker nennen.“

„Doch diesem Krieg, womit ich euch
Für izt will unterhalten,
Ist keiner von den neuern gleich
Und keiner von den alten.
Hier kommen Weiber mit ins Spiel,
Und Weiber — doch was sag' ich viel! —
Wer mag die Weiber meistern?“

„Die Weiber? donnert Zeus, ich kan . . .“
„Das weis ich! . . . doch mein Wille —“
Ruft sie, und schmazt den lieben Mann,
Und Zeus schwieg mäusestille —
Mein Will' ist, daß man sich mit mir
In Ernst berath' . . . ich rede hier
Von dem — Perükenkriege!“

„Perůken?“ braust der Winde Herr,
Und zieht das Maul in Falten.
„Heh! willst du, schreit der Donnerer
Willst du das Maul izt halten!“
Herr Momus hålt sein Saktuch vor,
Und Juno glůht von Ohr zu Ohr
Vor Aerger wie ein Wålschhahn.

„Ich dulde, Pest! von keinem Gott,
Fing sie drauf an zu wůten —
„Ich dulde heute keinen Spott,
Und weis euch zu gebieten.
Perůken her! Perůken hin!
Genug! der Gőtter Kőnigin
Nimmt Theil an ihrem Kriege!“

„Ha! war nicht eine, wie ihr wiss't,
Wenn auch von euerm Hohne
Beklekst, vor noch ganz kurzer Frist,
Mein Hauptschmuk? meine Krone?
Und wo? wo ist der feige Wicht,
Der, trug er sie nur einmal, nicht,
Für seine Krone streite?“

„Bei Gott! Sie haben Recht, Mama! *)
Dies leidet keinen Zweifel.
Wer widerspricht, und wär's Papa,
Den, ja! den soll der Teufel —
Rief Venus aus . . . wer widerspricht,
Der lieb' und brenn' und lösche nicht
Den Durst von seiner Flamme!“

Kaum

*) Freilich nur Stiefmama!

Kaum hört' Herr Amor dies, ergriff
Und spannt' er gleich den Bogen,
Und zielt' umher und puff! paff! piff! —
Und tausend Pfeile flogen.
Sie trafen! . . . Und wie stille man
Im Himmel ward, sagt St. Johann
In der Apokalypse. *)

„*Qui tacet*, jauchzt Frau Juno dann,
Videtur consentire!“ **)
Schielt im Triumph nach ihrem Mann'
Und sezt sich auf die Viere,
Und trägt, berauscht von ihrem Sieg',
Ins Protokoll: „Am Stuzenkrieg
„Nimmt Erd' und Himmel Antheil!“

„Wie

*) Kap. 8, 1.
**) Das Stillschweigen gilt für Ja!

„Wie billig! lispelt Cypria,
Selbst Momus wird's gestehen.
Denn macht, wie — salva venia!
Ich Nachts nach meinen Flöhen,
Nicht jeder Gott das Maul schon spiz
Nach einem Strumpfband? . . . und, beim Bliz!
Hier gilt es um das — Krönchen!“

Man lacht und schweigt. Frau Jupitrin
Geruht das Wort zu nehmen,
Und spricht: „Daß ich, als Königin,
An diesen Diademen
Mit Leib' und Sele häng', und daß
Ihr Krieg mein Herz ohn' Unterlaß
Zerquäle — wer verübelt's?“

„Ach! könnte man nicht seine Glut
Noch in der Asch' erstiken?
Und jeder Dame kurz und gut
Ihr Krönchen wieder schiken?“ —
„Dies geht, bei meiner Six! begann
Herr Momus drauf, dies geht nicht an . . .
Verloren ist verloren!“

„Still! donnert der Herr Donnerer,
Sie meint ja die Perüken! — —
Doch die kan man, bei meiner Ehr'!
Auch nicht lebendig schiken.
Sie nüzten nichts!“ — „So bleiben sie!
Verhind're nur die Fehde, schrie
Frau Juno, lieber Alter!“

„Laß einen teutschen Biedermann
Des Zwistes Punkt entscheiden!“
„Das werd' ich, fing Frau Venus an,
Und kans, beim Styx! nicht leiden!
Berufe, Vater Jupiter!
Viel lieber einen Spanier.
Der Spanier fühlt feiner!“

„Haha! das schlaue Dirnchen da!
Schrie jen' und tobt entsezlich.
Meinst du, ich merke nichts? . . Ja! ja!
Das Ding geht nicht so plözlich.
Der Spanier liebt rothes Haar,
Und so ein Fant entschiede, gar
Erwünscht! für dein — Marmottchen!“

„Nur nicht so scharf, Frau Blizerin!
Was zu scharf ist, kriegt Scharten.
Auch ich seh' Ihr, so dumm ich bin,
Ganz gut in Ihre Karten.
In Teutschland trägt man schwarzes Haar.
Ein teutscher Gek entschiede gar
Erwünscht! für — Ihren Borstwisch!"

„Respekt der Götterkönigin,
Und lerne mir dich beugen!"
Jöhlt Juno — „Wisse, wer ich bin!
Gebiet' ich, must du schweigen."
„Sobald mich eine Wespe sticht,
Schrie Cypria, so schweig' ich nicht
— Der Präsidentenschelle!"

„Du Raker! — Mich so ohne Scheu
Vorm Divan insultiren!!
Wär's Wunder, ich zerkrazt' “ . . . „Ey! ey!
Such't euch zu moderiren,
Und seid doch artig!“ ruft Vulkan,
Hinkt, wie der Basler Bot', heran, *)
Und poltert mit dem Stelzfus.

„Nein! fahr't doch nicht einander an,
Wie Scheerenschleifersweiber!
Horch't

*) Der arme Vulkan war lahm, und kein Wunder, daß er es wurde! Sein Vater Jupiter, wie seine Mutter Juno, schleuderten ihn vom Himmel herunter. Diese, wie sie's beim Homer (Ὑμν. εις Απολλωνα, v. 317, κ. λ.) selbst gesteht, gleich nach seiner Geburt, weil er ihr nicht — schön genug war; jener, weil er seiner Mutter beisteh'n wolte, als er sie zu prügeln geruhte.
S. Plato's Πολιτειων L. II, S. 249. *Ed. Bip.* und Homer's Ilias, Gesang 1. gegen das Ende.

Horch't mir: Ich weis 'n rechten Mann,
Ist zwar nur Eselstreiber;
Allein ein Bürschgen, jung und schön!
Der weis mit Damen umzugeh'n,
Als trüg' er — Epaulette."

„Er ist euch weder schwarz noch roth,
Exceptis Aug' und Wangen,
Ist unbestechlich, wie der Tod,
Und richtet unbefangen.
Er, der an sich, was schön ist, weis,
Ertheilt gewis der Schönheit Preis,
Ich bürge! nur der Schönsten!"

„Trieb schon der Zorn vorher das Blut
Der Juno nach dem Kamme,

So wurde sie izt lauter Glut
Und sprühte Feu'r und Flamme:
„Geh', alter Lahmfus! pake dich!
Vernagelt müst' ich sein, wenn ich
Dein Bubenstük nicht riethe.“

„Da gäb' es wohl den zweiten Theil
Von der Parisiade! — *)
Mir aus dem Aug'! und das in Eil'!
Heult Juno, sonst Genade ....“
Er floh und fiel im Bogengang
Gestrekt dahin — so breit und lang,
Wie Voltaire's Mikromegas. **)

„Mein

*) S. die Anmerkung zu Seite 154.

**) „Dans une de ces planètes qui tournent autour de l'étoile nommée *Sirius*, il y avait un jeune homme de beaucoup d'esprit, que j'ai eu l'honneur de connaître dans le dernier voyage qu'il fit sur notre petite fourmillière; il s'appellait *Micromegas*

(Klein-

„Mein Gott! ruft endlich Jupiter
Und runzelt seine Stirne,
Ist denn der Bettel werth, daß er
Den Himmel so erzürne?
In Güte, seh' ich, richtet ihr
Doch heute nichts! drum rufe mir,
Merkur! den Nostradamus.“ *)

„Der

(Kleingros), nom qui convient fort à tous les grands. Il avait *huit lieues* de haut: j'entends par huit lieues *vingt-quatre-mille pas géométriques de cinq pieds chacun etc.*

Mêlanges de Philosophie par M. de VOLTAIRE. Tome III.

*) Michael Nostradamus, ein im 16ten Jahrhunderte sehr berümter Arzt und Astrolog, aus St. Remo im Genuesischen, lebte aber meistens in der Provence, geb. den 1503. Heinrich II. von Frankreich und Katharina von Medicis hielten sehr viel auf ihn, und befragten ihn oft um die Zukunft. 1555 gab er seine Centurien, wie er seine Blike in die Zukunft nannte, heraus. Er starb 1566. Auch in unsern Tagen werden seine Träumereien, besonders von Journalisten, oft noch beherzigt!

„Der hat ein Buch, worin es steht,
  Was künftig — soll geschehen.
Obs mit dem Kriege voran geht?
  Ob nicht? ist auch zu sehen.
Weist nun sein Kauderwälsch auf Krieg,
Ist eure Müh' umsonst!“ Er schwieg.
  Und Hermes rief den Seher.

Er kam und machte seinen Knix
  Vor Vetter und Frau Base,
Nahm dann sein Buch und sezte fix
  Sein Brillchen auf die Nase,
Und blätterte. Der Himmel schwieg.
Er las und — der Perükenkrieg
  Stund blutroth drin verzeichnet!

St. Juno schrie: „O Cypria!“
Und wolte fast vergehen.
Doch Jupiter sprach: „Amen! Ja!
Was da steht, mus geschehen.“
Der Seher ging mit seinem Buch.
Und flugs ward, auf des Fatums *) Spruch,
Der Stuzenkrieg beschlossen.

Schnell flog des Krieges Furie
Zu den Perüken nieder,
Und spornt' und hezt' und sprudelte
Ihr Gift in Aller Glieder.
Im Hui schrie'n alle: „Waffen her!
Ruft eure Braven ins Gewehr
Und lass't sie nicht — verhungern!“

*) Die Göttin des Schiksals; ist über den Jupiter. Ihren Schlus zu ändern vermag keine Göttergewalt.

Sechster

Sechster Gesang.

Inhalt.

Wie die Perüken auf Erden sich gar ämsiglich zum Krieg rüsten thäten, und was der böse Momus der guten Minerva für einen höchstgottlosen Ahitophelsrath im Himmel geben thät.

Du, die dem blinden Mann Homer
Sehkraft inokulirte,
Und, beim Froschmäusekriege, Wehr
Und Waffen indicirte:
O nenne mir, nach Musenbrauch,
Izt der Perüken Rüstung auch,
Batrachomyomusa! *)

N 2 Frau

*) Zu teutsch — Froschmäusemuse, oder die Muse, die den göttlichen Homer zu seinem Froschmäusekriege (Βατραχομυομαχια) begeisterte.

Frau Eos hatt' am Himmel kaum
Die Lichter ausgeblasen,
Und Phöbus Sonnengäulen Zaum
Und Halfter in die Nasen
Kaum eingezwängt, den Karrn geschmiert
Und ihn dem Gotte vorgeführt
Im Isabellenhemdchen:

Als jede Führerin ihr Heer
In Front lies aufmarschiren,
Um die Kampflustigen vorher
Im Feu'r zu exerziren;
Allein es fehlt' an allem noch,
An Kleidung, Wehr und Pulver — Doch
Man wuste sich zu helfen:

»Du

„Du da, gebot man, schneiderst; du
  Must in der Schmiede schaffen;
Du bäkst das Brod, du machst die Schuh';
  Du fabrizirst die Waffen.
Du dort besorgst der Kranken Kur;
Du bist Trompeter, du Tambour,
  Du spielst die Balaleika." *)

„Du must, als Pop', uns durch Gebet
  Und Predigt animiren;
Du uns're Thaten, als Poet,
  Fein panegyrisiren. —
Wir geben euch zwey Tage Frist,

Und

*) Eine Art Laute mit zwei Saiten, der sich die Bauern in Rußland bedienen.

Und wer dann noch nicht Meister ist,
Flinkflank! der kriegt die Knute!" *)

Dies fruchtet' . . . und in kurzer Zeit
War alles fix und fertig,
Und jede zum Gefecht bereit,
Nur des Befels gewärtig. —

Die

---

*) S. *Mém. secrets sur la Russie* T. II. *Paris* an 8. „Lorsqu'on délivre, sagt der Verfasser S. 59. quelques centaines de recrues à un officier, pour en former un nouveau bataillon, on lui fournit aussi le drap et le cuir nécessaires pour les habiller. Ayant rangé ces malheureux à la file, il leur dit: „Toi, tu seras le tailleur, toi le cordonnier, et toi le musicien de la compagnie." S'ils murmurent, on commence par distribuer quelques coups de bâton à ces élus, et on leur donne quelques mauvais instrumens, pour aller s'essayer dans leur art respectif. On renouvelle la bastonnade, jusqu'à ce qu'ils rapportent une botte ou un habit passablement faits et qu'ils sachent jouer la marche du régiment."

Die furchtbar'n Waffen, die man sich
Zum Krieg verfertigt, läßt durch mich
Euch meine Muse wissen:

Aus Pudermessern machten sie
Streitäxte sich und Beile;
Aus Bonbonstüten Köcher, wie
Aus Nähenadeln Pfeile.
Der Spieß entstund aus dem Kompaß.
Aus Schlüsseln wurde Flint', und was
Sonst Feuer speit, geschmiedet.

Striknadeln schliffen sie sich spiz
Zu Lanzen und zu Speeren;
Und Dolch' und Schwerder schuf ihr Wiz
Geschikt aus halben Scheeren.

Zu Bombenkesseln wurden die
Pomadetöpfchen, wie für sie
Prädestinirt, erwählet.

Die Kämme paßten wunderschön
Zu Schanz' und Pallisaden.
Riechfläschchen wurden ausersch'n
Zu Bomben und Grenaden.
Auch an Kanonen dachte man —
Und dazu dieneten alsdann
Der Damen Nadelbüchsen.

Aus Puderhemden dort, und hier
Aus alten Unterhosen
Riß man sich Fahnen und Panier',
Erkor zu Trommeln — Dosen;

Und zu Trompeten, die im Krieg'
Beim Rükzug noth sind, wie beim Sieg',
Nahm man Lavendelgläser.

Und weil bei einem Festgelag',
Das, wie der Apostate *)
Erzählt, auf seinen Namenstag
Einst Zeus gegeben hatte,

Herr

*) Kaiser Julian, geb. 332 nach Chr. Geb., ein Mann von grossem Geist' und scharfem Wize. Weil er vom Christenthume, dem er anfangs ergeben war, abfiel, ward er Παραβατης oder Apostate genannt. In seiner Satyre Καισαρες, deren Advokatenfehde er in den Olymp verlegt, sagt unter andern Alexander zu Cäsar: „Daß du nicht „durch eigene Tapferkeit siegtest, ist offenbar; „denn als du Mangel an Proviant littest, welches, wie du weist, kein geringer Fehler „eines Feldherrn ist, wurdest du im Treffen be„siegt."

Herr Alexander, von dem Dampf
Des Nektars voll, in seinem Kampf
    Mit Cäsarn, so sich auslies:

„Ein Hauptverseh'n ist, wenn im Krieg
    Die Magazine fehlen!
Wer die versäumt, der darf auf Sieg'
    Erprobt hast du's, nicht zählen.
So wahr ich Alexander bin,
Krieg führen ohne Magazin
    Kan niemand, als der — Franke!"

So dachten die Perüken auch,
    Junone wie Cyprine,
Besorgt für ihren eig'nen Bauch,
    Auf volle Magazine.

Das

Das eine füllte man mit Mehl,
Pomad' und Unschlitt und mit Oel,
Je stinkender, je besser!

Und mit Lavendelspiritus,
Mit ächtem Köllnerwasser
Und was man sonst noch haben mus
Zum Labsal hoher Prasser,
Ein and'res. In ein drittes that
Man auch Arznei — Präzipitat
Und Kapuzinerpuder.

So ausgerüstet und verseh'n,
Was fehlte noch den Stuzen,
Um auf einander los zu geh'n
Und sich den Bart zu puzen? . . .

Doch weil izt ohne Manifest
Kein Krieg sich schiklich führen läßt,
Lies dies Junone druken:

„Wir, die erkor'ne Führerin
„Des schwarzen Heers, Junone,
„Erklären unsern ernsten Sinn
„Der rothen Amazone.
„Und dieser ist: Entwafnet euch
„Und huldigt im Perükenreich
„Mir, als der Allerschönsten!“

„Wo nicht, so zieh' ich schnell heran,
„Gleich einer Wetterwolke,
„Und würg' euch alle, wenn ich — kan,
„Mit meinem Heldenvolke.

„Ergeb't euch, sonst — beherzigt dies!
„Eſſ' ich in euerem Paris
„Schon morgen früh zu Mittag!"

Indeß der Rothen hoher Rath
Hierüber debattiret,
Und, was man längst beschlossen hat,
Per vota dekretiret:
Laſſ't uns, damit wir nicht zu lang
Pausiren müssen, einen Gang
Ins Himmelreich versuchen:

Zeus schmauchte mit Hephästos da
In Ruhe seinen Knaster.
Doch Juno und Miß Cypria
Beschikten um ein Pflaster

Fürs arme Herzchen den Gaken.
Herr Bacchus zechte mit Silen,
Und Pallas schrieb Romane.

Zu dieser kam der Rezensent
Des Himmels, Papa Momus,
Als just der lok're Präsident
Der Abendständchen, Comus,
Ihr ein Sonett, aus der Fabrik
Der teutschen Versler, mit Musik
Zur guten Nacht noch absang.

„Hm! kanst du ohne Nänien,
Frug, nach dem Eintrittsgruse,
Herr Momus, nicht zu Bette geh'n?
Gab dir noch keine Muse

Zum Wechseln sonst ein Opiat?
Schon manches neue Lustspiel that
Bei mir dieselbe Wirkung!"

„Doch dies bei Seit'! — Im Augenblik'
Erfahr' ich, daß Minerve
Den Plan zu einem Meisterstük
Fürs Publikum entwerfe.
Wolan! wenn sie's vollendet hat,
Will ich sein Lob in meinem Blatt —
Für die Gebür! — posaunen."

„Ich bin, sprach Pallas, Ihnen viel
Für Ihre Gunst verbunden.
Seh'n Sie — hier ists — ob ich zum Ziel
Den wahren Weg gefunden?

Zwar ists nur ein Roman; allein
Um desto nüzlicher zu sein,
Erwählt' ich dies Vehikel."

Herr Momus nahms und blätterte
Und überlas es flüchtig,
Und schlug es zu und runzelte
Die Satyrstirne tüchtig.
Minerva wurde blaß; doch er
Lacht' auf und schrie: „O Jupiter!
Vergib der frommen Einfalt!"

„Mein Kind! fuhr er dann fort, damit
Kanst du zu Hause bleiben.
Es ist ja ganz nach altem Schnitt!
So darf man nimmer schreiben.

Wer Thorheit geiselt, Weisheit preist
Und auf das Glük durch Tugend weist,
Wird billig ausgepfiffen."

„Willst du Romane schreiben — Gut!
Nur schreibe nach der Mode.
Geus in der Jugend Herz und Blut
Den Honigseim der — Zote.
Mahl' unverstekt und ohne Scheu
Der Knaben reger Phantasei
Die Hymenä'n der Faunen."

„Laß einen Taugenichts der Zucht
Der Aeltern frech entlaufen,
Und Zeit und Kraft auf seiner Flucht
Verbuhlen und versaufen.

Der Schurke kränke sie zu todt . . .
Wirf ihn nur, aus Gefar und Noth,
Schön Liebchen in die Arme.“

„Horch, was von Hexen, Wüteheer'
Und Geisterabentheuern
Die alten Urseln hoch und schwer
Am Spinnerad betheuern,
Und würze dann den alten Spuk
Mit neuer Floskeln Rosenschmuk,
Und alles wird dran schniffeln.“

„Versuch' — auch dieses führt zum Ziel!
Der Welt aus alten Wischen
Ein Rittermährchen, in dem Stil
Der Vorzeit, aufzutischen.

Studiere nur die Sprache recht!
Und die kanst du von jedem Knecht
Und Eselstreiber lernen.“

„Selbst Räuber sind dem Publikum
Sehr werth in unsern Tagen,
Besonders wenn sie um und um
Die Menschheit wizig plagen,
Und, für Freund Amors Ruf nicht taub,
Durch Frauenbeut' und Jungfernraub
Sich liebenswürdig machen.“

„Allein du must sie auch mit Stand
Und Hochgeburt umkleiden;
Denn sieh'! man kan in keinem Land'
Die kleinen Diebe leiden.

Für die steh'n Guillotin' und Rad!
Nur grossen akkordirt der Staat,
Von ihrem Raub — zu leben.“

„So handelt just die Lesewelt
Und folglich auch der Dichter.
Verächtlich wär' ein Räuberheld
Aus niedrigem Gelichter!
Allein ist er ein Edelmann,
Ein Marquis oder Graf, so kan
Er, selbst mit Beifall! rauben.“

„Fühlst du daher in dir Beruf,
Ein Räuberbuch zu heken,
So will ich dir, zu dem Behuf
Den schönsten Quell entdeken,

Noch ungeschöpft, wie mir bekannt:
„Der tapfern Räuber Haupt, genannt
„Der Herr von — Schinderhannes!“

„Graut dir indeß vor Blut und Mord
Und wilden Räuberbanden,
So findest du ja hier und dort
Noch immer Emigranten, *)
Und also Stoffe, sonder Müh':
Intriguen und Poltronerie
Und Donquischottiaden!“

„Dann

*) Hier versteht der Verfasser nicht die unglüklichen Flüchtlinge, die der Terrorismus von ihrem friedlichen Herde fortschrökte, sondern die, welche die Welt in obiger Zeichnung erkennt.

„Dann reit' auch auf dem Stekenpferd,
Das Philosophen schnizeln:
Die Tugend vollends von der Erd',
Als Unsinn, wegzuwizeln.
Zeig' uns an Kindern der Natur,
Daß das Gewissen — höchstens nur
Erziehungsgrille seie.“

„Erprob's: Man könn' auch glüklich sein
Durch Ränke, Trug und Tüke,
Und weihe deine Leser ein
In alle Bubenstüke.
Sprich jeder guten Sitte Hohn,
Und stelle die Religion
Der Welt auf — zum Gelächter!“

„Mach's so: Schieb' alles, was bisher
    In aller Länder Staaten
Aus Hirnwut die Fanatiker
    Und die Valverde *) thaten,
Auf die Religion, und spei'
Der Bibel und der Klerisei,
    Wo's sein kan, auf die Nase.“

„Denn hast du ihren Dienern Hohn,
    Hohn ihrem Buch gesprochen,
So ist auch der Religion
    Das Stäbchen bald gebrochen;

Dann

*) Wer dies Ungeheuer, dessen Fanatismus Peru mit dem Blute der guten Indier düngte, näher kennen lernen will, der lese nur *les Incas ou la destruction de l'Empire du Pérou*, par Mr. *Marmontel* T. II. chap. 22 — 24. oder jede andre Geschichte von Amerika's Eroberung.

Dann stürzt die Burg der Christenheit,
Der Glaub' an Gott und Ewigkeit,
Zum Heil der Welt! zusammen."

„Doch glaubst du, dir mög' ein Roman
Der Liebe besser glüken,
So rath' ich unmasgeblichst an,
Dich in die Zeit zu schiken,
Und zu bedenken: Längst vorbei
Ist Mondseuch' und Empfindelei,
Man geht izt rasch zu Werke!"

„Beherzige daher dies fein,
Es ist das Haupt vom Wesen,
Soll anders Alles, Gros und Klein,
Dich con amore lesen —

Daß,

Daß, wo und wenn's nur möglich ist,
Der Jüngling, der ein Mädchen küßt,
Auch hübsch sein — Kränzchen pflüke! “

„ Triff nur den rechten Ton dabei,
Zum Beispiel: Still und düster
Wars rings umher. Die Melodei
Der Vögel, das Geflüster
Des losen Wests, der Ort, die Zeit,
Des Mädchens Reiz, die Einsamkeit,
Des Jünglings Feuerliebe — “

„ Ach! alles lud zur süssen Lust
Und ihrem Vollgenusse.
Er glüht und sinkt an ihre Brust
Und schwelgt in ihrem Kusse.

Sie seufzt, er fleht, sie sträubet sich,
Er ringt und ach! — Gedankenstrich!
Die Unschuld ging zu Grabe!“

„Laß dann sie, nach gescheh'nem Fall,
Die Hände ringen, fluchen
Und weinen und allüberall
Den Tod reumüthig suchen.
Du hinderst sie, erbarmst dich ihr,
Entschuldigst sie und o, mit dir,
Gleich alle — Herr'n und Damen!“

„Und willst du endlich die Natur
Noch besser imitiren,
So darfst du die Bordelle nur,
Wie man izt thut, kopiren.

Dann

Dann wünsch' ich deiner Muse Glük,
Dann ist dein Werk ein Meisterstük
Ad instar der Lucinde." *)

„Gutnacht, mein Schaz! — Es hat die Welt
Ihr Auge schon geschlossen,
Und Jupiter am Sternenzelt
Die Lampen aufgegossen.
Befolge meinen Unterricht . . .
Ich geh' und bitte: Zürne nicht
Auf deinen Nikodemus!"

„Wie?

*) Ein neues Meisterstük von der Art aus der Feder des berümten Herrn Fr. J. A. Schlegel.

„Wie? seufzte Pallas, hört' ich recht?“
Und grübelt' in den Ohren.
„So ist an diesem Staubgemächt
Auch Hopf' und Malz verloren?
Die Armen! wie bedaur' ich sie!“
Sie sprach's, nahm cremor tartari
Und legte sich zu Bette.

Bald schlief sie ein, und soll auch ruh'n!
Wir wollen sie nicht stören,
Und in Junonens Lager nun
Cyprinens Antwort hören:
„Geschlachtet ist bereits, schrieb sie,
Ochs, Gans und Has' und ander Vieh.
Kommt, Gäste! kommt zur Mahlzeit!“

„In=

„Indessen laß, Durchlauchtigste!
Mich euch zuvor besuchen.
Bereitet uns nur den Kaffee;
Doch sorgt nicht für den Kuchen!
Wir — merkt es! — broken selber ein.
Die allerschönste wird dann sein,
Die waker einbrokt. Salut!“

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Wie sich einerseits die Anführerin der schwarzen Perüken, nach einem sehr rührenden Selbstgespräche u. s. w. klüglich verschanzen, und anderseits die Anführerin der rothen Perüken ihr Heer, das aus angegebenen triftigen Gründen gar schwach wurde, demohnerachtet zum Angrif animiren thät.

Seit dem auf jeden Wisch — der Brauch
Die Bruderliebe klekset,
Fehlt sie den Thaten, und ist auch
Den Herzen wie entherxet!
So dachte Miß Junone, da
Sie Miß Cyprinens Rükschrift sah
Und an dem Schluss' ihr *Salut*.

„Sie ist so giftig, wie die Pest,
Und trozig, wie Meduse,
Und schliest ihr Gegenmanifest
Mit einem Freundschaftsgruse.
Zum Henker! sprach sie, so ein Grus
Gleicht einem wahren Judaskuss',
Wie Satan seinem Bruder!“

Ihr Trozton aber kizelte
Die Heldin doch gewaltig,
Und Furcht und Aerger wechselte
In ihr gar mannigfaltig.
Sie sah ihr Heer so grämlich an,
Wie's Geld der Assignatenmann
Auf dem Parisertableau. *)

„Izt

*) Meine Leser kennen warscheinlich nicht alle dies wichtige Zeitstük. Daher nur etwas davon: Alle mögliche Papiergelder, klein und gros, sind auf die-

„Izt seid ihr, rief sie, noch so schön
Und, ausserm Kampf, so mächtig.
Bald ists vielleicht um euch gescheh'n;
Denn man ist übernächtig.
Lebendig rük't ihr in die Schlacht,
Und kehr't vielleicht schon morgen Nacht
Maustodt hieher zurüke."

So seufzte sie und wischte sich
Die Thränen von der — Nase,
Hub Hand und Auge flehendlich
Nach einem — vollen Glase

diesem Tableau sehr treffend abgebildet. In ihrer Mitte steht ein höchst grämlicher, verzweifelnder Mann, die Hand in den Haaren, Holzschuh' an den Füssen, mit zerrissenen Kleidern und weinerlichem Blik' auf die mancherlei Gelder!

Und trank und sprach: „Zwar bitter ist
Der Kelch! allein ein guter Christ
Trinkt auch den lezten Tropfen!“

Und mit dem lezten Tropfen rann
Ihr Mut in Arm' und Beine.
Sie sah sich doppelt, und begann,
Getäuscht von diesem Scheine,
Und von dem neuen Geiste voll:
„Wer mich bekämpfen will, ist toll,
Er mus mit zweien kämpfen!“

„Ha! wie ich izt so furchtbar bin!
Mir beben Bäum' und Heken.
Selbst Sterne zittern her und hin
Und Fels und Berg erschreken!“

Sprachs,

Sprachs, sank und schlief so sorgenfrei,
Wie Held Bramarbas ein, als Kray
Sein Heer in Mayland angriff.

Indessen schlos die müde Nacht
Ein Auge nach dem andern,
Und Eos hies den Mond, zur Wacht
Der Gegenfüssler, wandern.
Schon stund die Sonn' am Himmel hoch,
Und Miß Junone schnarchte noch,
Wie *N. N.* in der Kirche.

Daß mit dem feindlichen Triumph
Gott Morpheus sie vexirte,
Und ihre Tapfern, Rumpf und Stumpf,
Zusammenmassakrirte,

Ver=

Verrieth ihr Ach und ihr Oweh!
Ihr Troß vernahms und schüttelte
Den Kopf dabey bedenklich.

Denn dieser, der das Manifest,
Das Miß Cyprine sandte,
Wie ich das Menschenfresserneſt
Poenammoo, *) kannte,
Und überredet, daß das Heer
Der Rothen nur ein Frühstük wär',
Auf einmal zu verschluken;

Daß,

*) So heist der südliche Theil der grossen Insel Neu-Seeland, im Südmeere, wo gröſtentheils Menschenfresser hausen.

Daß, mit dem ersten Tritt ins Land
Cyprinens, ihm in Fleken
Und Dörfern alles Herz und Hand
Entgegen würde streken;
Daß Stadt und Burg sich überall
Zu Pikenik und Maskenball
Auf seine Ankunft rüste;

Daß Kommen, Sehen, Siegen ihm,
Wie Cäsarn einst, gelänge,
Verlangte laut und ungestüm
Ins feindliche Gedränge:
„Verglüht ist schon das Morgenroth —
Auf, lasset uns zum Butterbrod
Die Karmagnolen fressen!“

So

So schrie Soldat und Offizier,
Daß Wald und Luft ertönte,
Und im circeischen Revier
Das Hochgebirge dröhnte.
Cyprine hörte dies Geschrei
Und ach! verlor im Nu dabei
Den Appetit zum Kaffee.

Und immer lauter scholl's umher
In Miß Junonens Heere:
„Auf! auf, ihr Schwestern! ins Gewehr!“
Als wär' ein Sturm im Meere.
Und endlich machte man's so toll,
Daß, noch vom leztern Rausch' halb voll,
Junone selbst erwachte.

„Wie? rief sie, ist der Feind schon hier?
Zurük, zurük, ihr Schwestern! — —
So drohte denn das Murmelthier
Mir nicht vergebens gestern!
Zurük! zurük!“ — „Ein feiger Wicht
Wer weicht, schrie'n die! wir weichen nicht.
Und wenn der Feind auch — wiche!“

„Er wich? . . . kam nicht? . . . Beim Jupiter!
Den wollen wir kuranzen,
Versezt Junone; doch vorher
Uns klüglich erst verschanzen.
Besezt sogleich das Höllenloch
Und bauet diesen Morgen noch
Redouten auf den Kniebis. *)

„Ihr

*) So heist ein gewisser hoher Berg auf Circens Insel, nicht weit vom Höllenloch, wodurch die Hexe warscheinlich mit dem Satan konferirt.

„Ihr Schwaben! stellt am Rhein *) entlang
Die nöthigen Vedetten,
Um uns vor jedem Uebergang
Zu warnen und zu retten;
Und wer, nicht weit vom Texelstrand,
Hieherkam aus der Mynherr'n Land,
Bewache Schiff' und Hafen.“

„Wer hier ist aus der Preusen Reich,
Soll uns den Rüken deken.
Ihr aus Neapel möget euch
In Hinterhalt versteken.
Und ihr dort aus St. Petri Land
Könn't, eure Waffen in der Hand,
Für unser Kriegsglük — beten.“

Die

*) Ist einer der berümtesten Flüsse auf gedachter Insel.

Die Heldin sprach ihr dixi kaum,
Fing alles an zu brummen,
Wie wenn um einen Blütenbaum
Der Hummeln Schwärme summen.
Und endlich ward man ungestüm
Und brüllte, wie in Mizraim
Der Allerschütt'rer Juda. *)

„Auf! auf, Junone! führ' uns an,
Wir können nimmer weilen,
Und

---

*) Als Joseph seinen Brüdern den Bruder Benjamin in Aegypten nicht mehr zurükgeben wolte, brüllte Juda so entsezlich, daß ganz Aegypten davon erbebte, daß alle Mauern im Lande Gosen einstürzten, daß Pharao vom Throne taumelte, daß allen Schwangern die Frucht entging, daß allen Helden Josephs die Zähn' ausfielen und sein Geschrei über 400 Meilen weit gehört wurde.

S. *Sepher Hajaschar*, *Parascha Hajiggasch* und *Bereschith rabba Par.* 93. Fol. 84, S. 4. und Fol. 85, S. 5.

Und laß uns auf der Lorbeerbahn
Dem Ziel' entgegeneilen.
Wir siegen, oder nicht, so sezt
Uns doch der Reichskonvent zulezt,
Wenn du's verlangst, ein Denkmaal!"

„Geduld! ihr Kinder; denn ihr wiss't
Noch nichts, versezt Junone,
Vom Rånkespiel und von der List
Der rothen Amazone.
Zwar kennt ihr aufgeraftes Heer
Die Taktik, wie im stillen Meer'
Ich Eahemomauwa." *)

„Allein

*) Der nördliche Theil der obgenannten Insel Neu-Seeland.

„Allein kaum, Kinder! glaubet man,
  Sie werde vornher drüken,
So greift sie auf den Flanken an;
  Und ist dem Feind' im Rüken,
Wenn sie die Flanken kaum bestreicht.
Kurzum! es scheint euch viel zu leicht,
  Ein Wespennest zu stören!"

„Und weil ich grad' aufs Wespennest,
  Wie Pastor X, der Fromme,
Vorm Jahr' am Auferstehungsfest
  Aufs Pferd von Troja, *) komme,

So

*) Es ist gewis ein schönes, nachahmungs- und empfehlungswürdiges Bild für Bauern: „Gleich „wie sich die griechischen Helden dem Bauche des „trojanischen Pferdes entwanden, so werden sich „einst unsere verklärten Leiber dem Bauche der „Erd' entwinden!"

So wiſſ't: Cyprinens Volk iſt euch
Beinahe ganz den Wespen gleich
In Friedlichkeit und Rache.“

„Unaufgeſtört ſind die ſtets mild
Und ſchaden keinem Wurme;
Jedoch gereizt, thun ſie ſo wild
Und ſtürzen all' im Sturme
Zugleich auf ihren Feind heran.
Wohl dem, der dann noch fliehen kan
Vor ihren Bajonentten!“

„Zwar wiſſen ſie, daß, wenn dem Bauch'
Der Stachel einſt entgehet,
Des Lebens Odem ihnen auch
Zum leztenmale wehet:

Doch

Doch trozen sie Gefar und Noth
Und wollen nur — Sieg oder Tod,
Als wären sie Franzosen!“

„Da habt ihr ganz das Konterfei
Von Miß Cyprinens Heere. —
Auf! schanz't daher, und denk't dabei
An Sicherheit und Ehre.
Denn ehrenvoll ist der Soldat,
Der Herz in seinem Leibe hat,
Fürs Vaterland zu — leben!“

Sie endete und bükte sich,
Und alles Volk sprach Amen!
Und lies die Rede, säuberlich
Geziert mit ihrem Namen,

In Gottlieb Schmieders Drukerei,
Daß sie vorm Nachdruk sicher sei,
Auf eig'ne Kosten druken.

Drauf fing man an, mit neuem Mut
Sich furchtbar — zu verschanzen,
Und rings um Vor- und Hinterhut
Kanonen aufzupflanzen;
Griff dann nach Schwerd und Glas und trank
Einander, bis die Sonne sank,
Brav zu auf — langes Leben.

Der Abend floh, die Nacht entwich,
Nach dieser mancher Morgen —
Und immer sah Junone sich
Vorm Feinde noch geborgen.

Denn

Denn auch Cyprine hielt sich still
Und dachte: Wer lang leben will,
Mus sich vorm Tode hüten!

Doch lies sie, um die Zeit nicht gar
Mit Nichtsthun zu verlieren,
Ihr Heer, wenn's ihm — gelegen war,
Ein Bischen manövriren.
Oft litt sie freilich Widerspruch,
Weil man bereits, aus Rousseau's Buch,
Die Freiheit — nennen hörte.

Dies gnügte den Perüken schon,
Sich selber frei zu wähnen,
Und die Subordination,
Als sklavisch zu verhöhnen.

Wie sie, so denkt noch izt die Welt!
Wenn ihr der Name nur gefällt,
Was kümmert sie die Sache?!

„Wir sind, schrie'n sie, einander gleich,
Troz unsern Generälen!
Uns hat in unserm ganzen Reich
Kein Teufel zu befehlen.
Der Sklave nur ist unterthan;
Doch was er will und was er kan,
Thut unumschränkt der Freie!“

Nach dieser Kraftmaxime ging
Es in Cyprinens Heere
Oft bunt und kraus, als wenn das Ding
Noch heute Mode wäre!

Bald fehlte dort ein Offizier,
Bald muste man Soldaten hier
Aus Winkelschenken treiben.

Und als man endlich kurz und gut
Den Schlachttag selbst bestimmte,
Gab's manche, die's — aus lauter Mut,
Im Unterleibe grimmte.
Und manche klagte, voll Verdruß:
„Warum, ihr Kriegsgefährten! mus
Ich eben izt erkranken?!“

Doch die Erfahrung sprach für sie,
Für sie Vernunft und Bibel.
Oft trift uns, ach! man weis nicht, wie?
Ganz unversehn's ein Uebel.

Und daß der Krieg ein Uebel ist,
Glaubt Heid' und Türk' und Jud' und Christ —
Und dieser traf die — Kühnen.

Bald war daher im Hospital
Kein Plaz mehr für die Armen.
Und immerfort wuchs ihre Zahl.
Sie litten zum Erbarmen!
Die eine hier, die and're da —
Und wenn der Arzt nichts merkt' und sah,
Gab man ihm eine Brille.

Durch diese sah er freilich bald,
An welchem Ort' und Fleke
— Wars auch im tiefsten Hinterhalt —
Der Has' im Pfeffer steke.

Denn so ein Brillchen hatte, statt
Der Gläser, wie man sonst sie hat,
Hellleuchtende — Louisd'ore!

Und weil denn diese Dinger sehr
Den Blik zu schärfen schienen,
Lief manches noble Stuzchen her,
Im Hospital zu dienen.
War sie gleich in der Medizin,
Was ich in der Sanskritta *) bin,
So war sie doch im Troknen.

Und

*) Die geheime Sprache der Braminen in Indostan.

Und überstieg auch je die Zahl
Der Aerzt' und der Proviser
Die Zahl der Kranken im Spital,
Ertheilte man bald dieser,
Bald jener die Permission,
Zu Haus', auf Requisition,
Goldbillen zu bereiten.

So ward zwar das Spital Asyl
Für manchen kühnen — Hasen;
Doch gab es auch der Stutzen viel
Mit delikaten Nasen.
„Spitalluft macht, sprach diese, mir,
Wie Pulverdampf — drum lass't mich hier! —
Herzklopfen oder Schwindel!"

„Ich

„Ich stritte gern, schrie jene dort,
Für Vaterland und Ehre;
Doch, weil mir, auf mein goldnes Wort:
Daß ich sehr übel höre —
Der Kommissär den Attestat
Rechtskräftig unterschrieben hat,
So hör' ich kein Kommando.“

„Ich ginge freudig, seufzte die;
Allein ich kan nicht gehen!
Der Arzt sagt, eine Ophthalmie
Verhind're mich am Sehen.
Ich schmierte viel, und seh't! die Kur,
Die man mir vorschrieb, machte nur
Mein Augenübel schlimmer!“

„Auch ich bin krank, schwur dort und hier
Noch manche der Perüken.
So frisch ich bin, so schein' ich schier
Beim Trunk' oft zu erstiken."
„Ich bürge, daß es also sei,
Schrieb der Chirurg, war oft dabei —
Sie krankt an einem Asthma."

„Ich wäre, klagte die, fürs Heer
Das fünfte Rad am Wagen;
Denn wiss't! ich bin, wie unser Mair'
Und Dorfbarbier — besagen —
Dumm, wie ein Esel oder Farr!"
„Und ich, sang jene, gar ein Narr!
Trararumlyrumleyra!"

„Was mus ich, um dem Aufgebot,
Frug diese, zu entrinnen,
Von der Verwaltung stets bedroht,
Herr Medikus! beginnen?
Ich habe Gold! . . .“ — „So gib es nur
Ich äze, kraft der Goldtinktur,
Dir Wunden in die Wade.“

„Dann geh', versezt der Medikus,
Verseh'n mit einem Scheine
Von mir, und zeige deinen Fus
Dem Kommissär' alleine.
Und untersucht er scharf — behend
Drük' ihm ein goldenes Unguent
Aufs Aug', und er wird stokblind!“

Die eine kam, blaß wie der Tod,
　　Soerst dem Grab' entstiegen,
Und stönte: „Seit dem Aufgebot
　　Mus ich im Bette liegen!“
Daß Knoblauch oder Löschpapier
Sie bleichte, sah man — doch, wie's hier
　　Der Brauch ist, durch die Finger!

Die and're lies sich einen Bruch
　　Durch ihren Doktor — treten,
Und sprach: „Laut meines Arztes Spruch
　　Hab' ich der Kur vonnöthen.
Doch will ich, während dieser Kur,
Für euch, ihr Schwestern! — fechtet nur,
　　Charpie zu Hause zupfen.

Der einen jükten dort, und hier
Der andern, alte Wunden,
Die kein Gesundheitsoffizier *)
Im Anfang konnt' erkunden,
Bis diese hier und jene dort
Den Skeptikern den kranken Ort
Durch Silberglätt' entdekte.

So schrumpfte freilich nach und nach
Cyprinens Heer zusammen;
Doch wuste sie den Rest, so schwach
Er aussah, zu entflammen,

Und

*) Officier de santé. So wurde im lezten Frankenkrieg' alles, was am Leibe flikte, pêle-mêle genannt.

Und rief, wie Marat lobesan: *)
Hier kömmt es auf die Zahl nicht an,
Die Helden mus man wägen! —

„Ja! wägen! . . . .“ Welche Kernidee,
Der Heldin Hirn' entflossen!
Die hat ihr sicherlich die Fee
Begeist'rung eingegossen.
Auch war sie stolz darauf, als wie
Ein teutsches Duodezgenie
Auf Foljo-lange Wörter.

„Auf

*) Die Bergmänner — so nannten sich einst die feurigsten Demagogen — waren anfangs die minderzahlreichen im Nationalkonvente. „Man mus sie wägen, sagte Marat, ihrer Hauptmatadore einer, und nicht zählen!“

„Auf endlich! auf! schrie sie daher,
Die Negern zu bekriegen!
Schmolz auch ums Drittel unser Heer,
Wir werden dennoch siegen,
Wie Leclerc in Amerika.
Kein St. Christoph, kein Maurepas,
Kein Toussaint soll uns schröken!“

„Schon seh' ich — blizt nicht Rach' und Wut
Aus jedem eurer Blike? —
Euch all' der schwarzen Höllenbrut,
Wie Zeken, im Genike.
Auf! . . . Tapfre fragen, fuhr sie fort,
Nicht nach der Zahl, nur nach dem Ort,
Wo Feinde sind und — laufen.“

„Drum seh't! dort brüten, eingepresst
    Wie Häringe, die Dohlen.
Hui! lasset uns in ihrem Nest
    Sie nebst den Eiern hohlen.
Hinan! ihr Heldinnen! hinan!
Wer einmal sterben lernte, kan
    Dem Tod auf ewig trozen.“

Sie sprachs, und ihre Rede schlug
    In Aller Herzen Feuer.
Und jedes rothe Stuzchen trug
    Der Dohlen Nest und Eyer,
Auf Miß Cyprinens heil'ges Wort,
Schon — in Gedanken! — mit sich fort,
    Wie Milon *) seinen Bullen.

Nr!

*) Milon von Krotona trug, nach der Sage der Alten, einst bei den olympischen Spielen, einen zweijährigen Stier, ohn' auszuruhen, bis ans Ziel der

Rr! rollt der Tambour rund umher
Und stürmt aus jeder Eke
Die Kriegerinnen ins Gewehr
Und in die Habersäke.
Cyprine fasst das Feldpanier
Und schreit: „Wer brav ist, folge mir
Und lasse mich nicht — steken!“

Und alle folgten aufs Gebot;
Nicht Eine blieb dahinten.
Das grosse Wort: Sieg oder Tod!
Stund allen auf den — Flinten.

Ein-

der Rennbahn, schlug ihn auf Einen Schlag nieder und verzehrte ihn auch den nämlichen Tag. Wie und warum er nachher selber gefressen wurde, dies erzählen Valerius Maximus B. 9. Kap. 12. Ext. 9. und Aulus Gellius in Noctib. att. Lib. XV, cap. 16.

Einstimmig schrien all': „Eja!
Ihr Schwestern! wären wir doch da
Und wieder — heil zu Hause!"

Sie rüken fort und stehen bald
Dem Feinde vor der Nase.
Auf einmal ruft Cyprine: „Halt!
Und du, Trompeter! blase
Und geh'. Nimm deinen Heroldstab
Und diesen Brief, und gib ihn ab
Dem bösen Feind — Junonen."

„Und sprich: Cyprine habe sich
Beim Jupiter vermessen,
Die schwarzen Stuzen männiglich
Zum Vesperbrod zu fressen,

Wofern sie annoch widersteh'n
Und nicht aus ihrem Kesicht geh'n
Auf Gnad' und Ungenade!"

Der Herold geht und bringt geschwind
Den Brief an Ort und Stelle.
Junone las und schrieb: „Wir sind,
Gedekt durch uns're Wälle,
Doch mehr durch unsern Heldenmut,
In süsser Ruh' und sich'rer Hut,
Sie komme, wenn sie's hungert!"

Als Venus Stuz den Brief erbrach,
So war gleich Feu'r im Dache:
„Voran! ihr Kinder! schrie sie jach,
Voran zu heiser Rache!

Nehm't Schnapps und ladet das Gewehr,
Lasst donnern, troz dem Jupiter!
Und Blut, statt Wasser, regnen." — —

Blut!? . . . liebe Leserinnen! sprach
Cyprine, Blut mus fliesen,
Und ich, kraft meines Amtes — ach!
Wie wird mir! — solls vergiesen?
Ich, der kein Täublein tödten kan,
Soll, wie mit Köpfen ein Tyrann,
Mit Euern Stuzen spielen!"

„Ich, scheu, wie der Tuykoham
Im Königreich Muschako, *)
Und

*) Bei den Mophaniern, im Königreiche Muschako, traf Damberger ein fremdes, den Euro-

Und fromm und friedlich, wie ein Lamm,
 Soll, wie St. Jürgens Draco
Blutrünstig, izt erbarmungslos
All' Eure Krönchen, klein und gros,
 Und roth und schwarz — zerpflüken!"

Viel lieber lüd' ich noch den Schmuk,
 Womit oft Ihr uns krönet,
Und unter dessen schwerem Druk
 So mancher Ehmann stönet,

Europäern, wie er sagt, bis izt noch unbekanntes, Thier an, das die Einwohner Tuykoham nennen. Es sieht aus, wie ein Windspiel; seine Seitenzähne gleichen den Hauern eines wilden Ebers, und sein Schwanz einem Löwenschwanze. Seine Haare, weich wie Seide, sind einer halben Elle lang. Aber so furchtbar es scheint, so ist es doch sehr scheu, besonders vor Menschen.

S. Dambergers Reisen ins Innere von Afrika, Th. II, K. 3.

Auf Euer Haupt, als daß ich Euch
Aus Dichterpflicht ins Schattenreich
Den lieben Euern sende.

Allein Kalliope *) gebeut,
Und folglich mus ich schlagen;
Denn sagt die Amen, ist es Zeit
Demütig Ja! zu sagen.
Auch Musen haben Hosen an,
Und jeder Dichter ist ihr Mann,
Das heist: Er mus gehorchen!

*) Die Muse des Heldengedichts.

Achter Gesang.

Inhalt.

Wie die Feindseligkeiten der Perüken auf Erden einen gar blutigen Anfang, und wie im Himmel die Mäuse ein ganz unblutiges Ende nehmen thäten.

O Ihr, vor denen heutzutag
Der beste Schläger zaget,
Weil Ihr mit allgewalt'gem Schlag
Selbst Skanderbege *) schlaget —
Leih't,

*) — oder die Lessing, Wieland und Garve, welche die Herren Schlegel in ihrem Athenäum so erbärmlich geiseln, müsten sehr klein geworden sein?! —

Skanderbeg, eigentlich Georg Kastriot, war im 15ten Jahrhunderte König von Albanien. Den Namen Skanderbeg (Alexander der Gros-

Leih't, da nun ich auch schlagen soll,
O leih't mir, Brüder in Apoll!
Ihr Schlegel! Euern Schlägel:

Der Berg, auf dem Junone sich
Mit ihrer Hauptmacht sonnte,
Hub seinen Kopf, so weit als ich
Ihn abvisiren konnte,
Wie Saul (citetur Samuel,
Der Seher!) über Israel,
Hoch über alle Berge.

Grosse) bekam dieser gefürchtete Türkengeißler von seinen ausserordentlichen Heldenthaten. Zweitausend Türken, erzählen die Annalen, würgte er in seinem Kriege gegen Muhamed II. mit eigener Faust zusammen, und — unverwundet! Er starb 1467 zu Lissa, im 63sten Jahre.

Cyprine mas, wie Reineke *)
Voreinst die Klostermauer,
Den Berg. — „Die Trauben in der Höh'
Sind, zürnt' er, viel zu sauer,
Als daß ich mich darum bemüh'!“
„Ihr Memmen dort, so schalt auch sie,
Ihr seid nicht werth des Schusses!“

Sie ging und hies ihr tapfres Heer
Nicht weit vom Rhein kampiren
Und, wo er zu forciren wär',
Eilfertig spioniren.
Bald kam Rapport: „Er ist gedekt,
So weit sein Riesenarm sich strekt,
Durch — Allerweltsredouten!“

„Hier,

*) Der Fuchs.

„Hier, seufzte sie, hier hätt' ich zwar,
Wenn's so ist, viel zu wagen;
Doch sah man je vor der Gefar
Die Blizfranzosen zagen?
Sie wagten und .... Nu! harret nur,
Ihr Heldinnen! bis die Natur
Den braunen Schlafrok umwirft!"

Sie sprachs und lies, um den Spion
Des Negernheers zu äffen,
Zu einer Expedition
Nach Rükwärts, Anstalt treffen;
Doch, was die Britten auch gethan,
Auf jeden armen Fischerkahn
Still ein Embargo legen.

Indeß kam Phöbus allgemach
Mit seinem Passagiere,
Dem Tag' — er lechzte selbst darnach —
Zum lieben Nachtquartiere.
Dianens Fakel brannte schon,
Und rings am ganzen Horizon
Ein Weltchen an dem andern.

„Izt! rief Cyprine, Halt! geb't Acht!
Rechtsum und Marsch! ihr Braven,
Marsch übern Rhein! dort schläft die Wacht
Und Crethi-Plethi schlafen.
Allons enfans de la Patrie! —
Der Rhein begünstigt alle, die
Dies Zauberliedchen singen.“

„ *Le*

„*Le jour de gloire est arrivé!*“
Schallt's gleich aus jedem Munde,
Und der Heroen Panacee,
Das Gläschen, macht die Runde.
Drauf wirft sich alles neu beherzt
In seinen Kahn und spielt und scherzt
Kühn mit dem Tod — der Flaschen.

Man stößt vom Land' und fängt schon an,
Das Wasserfeld zu pflügen,
Und glaubt auch anfangs, in dem Kahn
Den Strom zu überfliegen;
Allein auf einmal färbte sich
Der Himmel schwarz, Miß Phöbe wich
Und löschte die Laterne.

Herr Aeol, um den alten Spaß,
Wie's scheint, zu renoviren,
Beorderte die Boreas,
Die Stuzen zu vexiren.
„Geh! eile nach dem Rhein, sprach er,
Und laß mir dort Cyprinens Heer
Die Karmagnole tanzen.“

„Was du, versezt Asträus *) Sohn,
Gebeutst, werd' ich besorgen.“
Er geht, und Meister Oberon **)
Mus ihm sein Hüfthorn borgen.

Und

---

*) Asträus, einer von den Titanen, die den Himmel stürmten, war der Asträa (der Gerechtigkeit) und des Boreas Vater.... Sonderbar, daß der Wind und die Gerechtigkeit so nahe verwandt sind! —

**) Wer wird dies Meisterstük, Wielands Oberon, nicht kennen?

Und sieh'! in einem Augenblik
Gibt er von Hüons Kraftmusik
Das niedlichste *Da Capo*.

Denn kaum sezt er das Hüfthorn an,
Sein Ça ira zu blasen,
Beginnt der Admiralin Kahn
Aus Tanzwut auch zu rasen,
Und schlägt bald hinten aus, bald vorn,
Springt bald empor, so wie das Horn
Des Spielmanns modulirte;

Chassirt bald rükwärts, bald voran,
Und dreht sich bald im Kreise;
Bald balanciren Kahn und Kahn
Und wakeln mit dem Steise.

Bald — kurz! der Tanz und das Geschrei
War ein leibhaftigs Konterfei
Vom Jumperkult' in Wallis. *)

So gings hop! hop! nach Boreas
Leichtfertigem Belieben,
Noch lang — doch hätt' er nur den Spaß
Nicht weiter noch getrieben!

Allein

---

*) Die Sekte der Jumper ist über den ganzen nördlichen Theil des Fürstenthums Wallis, in England, ausgebreitet, und hat fast in allen Marktfleken und Dörfern eine Kapelle, wo ihre Anhänger periodisch zusammenkommen. Der Redner — dieser kan sein, wer will — spricht mit rasenden Geberden und schäumendem Munde. Die Gemeine erwiedert sein schrökliches Geheul. Darauf stimmt ein and'rer einen Psalm an, den sie nachsingt, während ein and'rer Theil von ihr, in kleinen Abtheilungen, aufspringt, die Hände empor hebt, die Brüste schlägt und sich überhaupt schröklich geberdet.
S. Henke's Religionsannalen, Erstes St. Art. X. Braunschw. 1800.

Allein der lose Vogel blies
Stets stärker in das Horn, und sties
Sie endlich um ins Wasser. — —

Neptun! kannst du den Aquilo *)
So schröklich hausen sehen?
Und soll der Schalk dein *Quos ego* . . . **)
Nicht heute noch verstehen? —
Du schweigst? . . . Wer wird, wenn du verweilst
Und ihnen nicht zu helfen eilst,
Der Armen sich erbarmen?

Doch

*) So viel als Boreas.
**) Wart! ich will euch . . .
S. *Virg. Aen.* L. I, 139.

Doch Venus, die, weil ihr die Nacht
Die meisten Opfer zahlet,
Wenn andre Götter schlafen, wacht
Und mit dem Monde dahlet,
Sah, durch ein glükliches Ohngefär,
Just auf den Rhein, und ach! ihr Heer,
Hilf, Bacchus! — Wasser trinken.

„ Da sieh'! mein Sohn! schrie sie — hinab
Mit meinem Schwanenwagen!
Fleug, aus dem nassen Wellengrab
Sie über'n Rhein zu tragen.
Fleug! trokne sie an deiner Glut
Und laß sie Dreustigkeit und Mut
Aus deinem Köcher saugen. "

Er fliegt hinab. Kein Habicht fliegt
So schnell auf einen Hasen.
Sie sinken schon. Zum Glüke kriegt
Er sie noch bei den Nasen,
Und schleudert sie ans Ufer hin,
Zwar nakt und wehrlos; aber kühn,
Troz unsern Poissarden!

Wie wenn, im Monat Pluvios,
Der Giesbach seine Fluten
Aufs Feld ergieset, so ergos
Sich auf des Feinds Redouten
Der Taucherinnen kühnes Heer,
Und schos ihn mit besond'rer Wehr,
Mit — Kieselsteinen nieder.

Bestürzt durch diese Kriegsmanier
Nach nagelneuer Mode,
Fällt manches Stuzchen dort und hier
Und wundert sich zu tode;
Doch, wem die Eule noch nicht rief,
Wer noch zween Füsse hatte, lief
In Einem Lauf bis — Stuttgart.

Aurora ritt dem Tage kaum
Auf ihrem Rosenschimmel
Drei Schritte, durch des Aethers Raum,
Den Weg vor, an dem Himmel,
Als schon die Wäll' am Rhein umher,
Bis auf zehn hohle Schädel, leer,
Den Rothen sich ergaben.

Nun! wer der Sonn' ins Auge sah,
Sieht überall dann Sonnen.
So sah'n, Jo! Viktoria!
Die siegenden Madonnen,
Wohin sie sah'n, auch nichts als Sieg.
Allein im Kartenspiel' und Krieg'
Kan leicht das Blatt sich wenden.

Zwar lies aus ihrem Arsenal
Cyprine neue Waffen
Von jeder Gattung, ohne Zahl,
In Eil' herüberschaffen,
Nachdem sie lang die Fliehenden
Im Lauf mit ihren eigenen,
Wie Hasen, niederstrekte:

Doch izt fing auch Junone sich
  Die Lippen an zu beisen,
Und frug: „Ihr Tapfern! soll ich mich
  Und euch nicht — Memmen heisen?
Sprech't . . . oder aber woll't ihr auch
So hier durch Nichtsthun euern Bauch,
  Pfui! gleich den Domherr'n, runden?

„Hinab aus euerm Hinterhalt,
  Bewehrt mit tausend Blizen!
Viel uns'rer Schwarzen sind schon kalt:
  Mach't nun die Rothen schwizen.
Wer, eh' er siegt, ich schwör' es hier,
Den Kopf verliert, der trete mir
  Nicht mehr vors Auge. Basta!“

Dies wirkt, und in dem Augenblik
Stůrzt rasch ihr Heer hinunter
Mit Herzen, fast wie Kůrbse, dik,
Und wirket Heldenwunder.
Der Flinten und Pistolen Knall
Und der Kanonen Donnerhall
Erschůttert den Olympos.

„Wer Teufels, brůllte Vater Zeus,
Wirft mir denn an die Fenster?“
„Ach! schrie sein Weib und Venus, weis
Und blaß, wie Nachtgespenster,
Ach! sieh'! . . . wir mőchten fast vergeh'n!
Sieh' nur hinab, du wirst es seh'n . . .
Ach! unsere Perůken!“

„Nu! nu! murrt er, was lärmet ihr?
Pah! — lang't mir nur die Brille.
Sie ist, wenn nicht in dem Brevier,
In meiner Handpostille ....
So ging denn doch der Rumpel an!
Ist Nostradamus nicht ein Mann?
Der wust' es auf ein Härchen."

Er sprachs, und Tochter Cypria
Bewafnete die Nase
Höchstselbst dem gnädigen Papa
Mit seinem Doppelglase.
Doch kaum rief er: „Ich seh'! ich seh'!"
Schrie's hinter ihm: „O weh'! o weh'!
Hier hat sich was zu guken!" ....

„Wer stört, mit solcher Insolenz,
In einem Augenblike
Wie der, in seiner Providenz
Den Wächter der Geschike?
Wer ist der Schuft?“ schnurrt Zeus herum.
„Der Feldschüz' in Elysium,
Der frommen Selen Wächter!“

„Bist du's? frägt Zeus, und stimmt den Ton
Um drei Oktaven nieder —
Herr Argus? ... Ei! mein lieber Sohn!
Warum kömmst du schon wieder?“
„Was schiert, erwiedert dieser, sprich!
Was schiert der Erde Kehricht dich?
Kehr' erst vor deiner Thüre!“

„ Blik' hin aufs Elysäerfeld . . .
Aus, aus ists mit den Saaten!
Ach! alles war so wohl bestellt,
Und sollte baß gerathen:
Doch, als die Frommen, die, wie's scheint,
Gern ruh'n, entschliefen, kam der Feind
Und sä'te nichts, als — Mäuse. “

„ Und dies Gezücht, glaub' deinem Knecht',
Verheert izt mehr die Saaten,
Als, bei Paris, in dem Gefecht
Für Freiheit, die Kroaten.
Schon oft umgingen wir den Bann, *)
Und riefen alle Heil'gen an —
Doch die sind stumm, wie Baal. “

„ Hilf

*) Hier die Gemarkung.

„Hilf schnell, sonst gibt das Zukerrohr
Von einem ganzen Hektar,
Statt zwanzig Fuder, wie zuvor,
Kaum einen Liter Nektar.
Wenn die Ambrosiafabrik
Nicht schon fallirt, so ists ein Glük.
Die Mäuse mausen Alles!“

„Daß dich, verteufeltes Geschmeis!
Gleich alle Donnerwetter ....
Verzeih mirs Gott!“ schrie Vater Zeus,
Und rief dem Korps der Götter
Und sprach: „Ihr Herren! rathet da.
Wiss't, Nektar und Ambrosia
Sind izt der Mäuse Beute!“

„Hilf, Helfer! heulten all' zugleich,
Und wühlten in den Haaren.
Kan ein vermaledeyt'rer Streich
Dem Himmel widerfahren?“ —
Sie riethen her und riethen hin;
Doch keiner traf, nach Momus Sinn,
Ins Schwarze von der Scheibe.

„Ich gäbe keinen Pfifferling
Für alle diese Sprünge!
Zürnt' er zulezt — vertrau't das Ding
Den Meistern von dem Dinge.
Ihr tapp't, wie in der Finsternis;
Drum ruf't aus Heliopolis *)
Die Akerbaugesellschaft.“

„Du

*) So heist die Hauptstadt eines himmlischen Gränzdepartements.

„Du hast, rief Zeus, das wahre Licht!
Nur rathe: Wie sie hohlen?“
„Nimm, wenn's dir an Gespann gebricht,
Rieth er, St. Jürgens Fohlen.
Du schikst den Aar, der Sonnengott
Den Pegasus, und Donquischott
Borgt seine Rossinante.“

„St. Venus liefert Taub' und Schwan,
Sein Reitpferd Alexander,
Frau Ops spannt ihre Löwen an,
Und Bacchus seine Panther.
Sein Maul leiht uns Herr Absalon,
Und Agrippinens lok'rer Sohn
Gibt seinen — Bürgermeister.“ *)

„Dann

---

*) Aus Verachtung gegen den Senat ernannte Kaiser Kaligula, Agrippinens und Germanikus Sohn, sein Leibpferd zum Bürgermeister von Rom.

„Dann wünscht' ich, daß Achilles Hengst *)
Zum Redner sich erklärte,
Weil Graf von Stollberg ihn vorlängst
Gut hochteutsch — holpern lehrte;
Nur fürcht' ich, da sein Lehrer izt
Stets über dem Breviere schwizt,
Er spreche blos — lateinisch."

„Pest! hier ist selbst mein Wiz zu schwach!
Denn teutsch mus er wohl immer . . . "
Doch sieh'! indem er noch so sprach,
Trat Bileam ins Zimmer.
Gleich rief er froh: „Hier kömmt mein Mann!
Nehm't seine Eselin — die kan
Euch alle neuen Sprachen."

„Vor-

*) Er heist Xantos, und verkündet beim Homer, am Schlusse des 19ten Gesangs der Ilias, seinem Herrn und Gebieter, Achilles, den Tod.

„Vortreflich! rief Herr Zeus, Kumpan!
Du weist für alles Mittel.
Aus Gnad' ertheil' ich dir fortan
Dafür den Hofraths — titel.
Dies kostet nichts und ehret dich,
Und thut dir wohler, als wenn ich
Dein Leibpferd salarirte."

„Indeß, mein Hofrath! sorge nur,
Daß die Gesandtschaft eile.
Auch dir befehl' ichs, Freund Merkur!
Das Ding hat keine Weile.
Fleug, daß sie nichts verzögern kan,
Mit wolvisirtem Paß voran
Und zahle die — Barriere."

Er sprachs, und was er sprach, geschah.
Die Herr'n Ambassadoren
Erschienen, eh' man sichs versah',
Vor Heliopels Thoren.
Flugs präsentirt man das Gewehr,
Und ruft: „Lang lebe Jupiter!“
Und löst die — Kazenköpfe.

Die Akerbaugesellschaft war
In diesem Augenblike
Bemüht, die Herren von der Schaar
Mit einem Meisterstüke
Von Fragen: „Wie man wohl das Feld
Am vortheilhaftesten bestellt?“
Wißgierig zu — beehren.

Und dies, wie leichtlich jedermann
Von diesem ädlen Bunde
Es glauben darf und glauben kan,
Aus diesem ädlen Grunde:
Dem guten Landmann, das, was er
Ihr schriftlich nur gesagt, nachher
Gar schön gedrukt zu sagen.

So eben schrieb der Sekretär
Das Schluswort . . . horch! da rauschte
Und trampelt's in dem Hof' umher,
Daß alles furchtsam lauschte.
Auf einmal schrie's im Saal': „Oha!
Geschwind mit nach Olympia, *)
Und fang't dem Zeus die Mäuse!"

„Dies

*) Jupiters gewöhnliche Residenzstadt.

„Dies ist uns, stottert Triptolem, *)
Der Präsident, schon dreuster
Als kurz vorher, höchst angenehm.
Hierinnen sind wir Meister!“ —
Er sprachs, und jedes Glied bestieg
Sein Leibthier, um im Mäusekrieg'
Sich Lorbeern zu — erfangen.

Sie langen an, und hocherfreut
Heist Zeus sie all' willkommen,

*) Triptolem, ein Sohn Celeus, des Gebieters von Eleusis, in Attika, war der Stifter der ersten Akerbaugesellschaft, die man die Eleusinischen Mysterien nannte. Die Göttin Ceres selbst lehrte sie den Jüngling, aus Dankbarkeit gegen seinen Vater, dem sie Wohlthaten zu danken hatte. Triptolem weihte nachher jeden in seine Geheimnisse ein, der die zu einem Mitgliede der Akerbaugesellschaft nöthigen Qualitäten und Quantitäten hatte.

Und seufzt: „Ach! es ist hohe Zeit! —
Ihr Herren! Plaz genommen!
Denk't, Nektar und Ambrosia
Gab Mäusen — und dies geht uns nah'! —
Der Feind in die Rappuse."

„Nichts leichter! jauchzt Herr Triptolem,
Ihr Götter! wir versprechen . . ."
„Pardon! wir sind noch nicht an dem!
Ich mus Sie unterbrechen;
Mein Amt erheischt's, fängt Momus an,
Daß ich den Herr'n erst auf den Zahn,
Als Arzt und Hofrath, fühle."

„Und nun, Herr Präsident! wer sind
Denn alle diese Männer?"

„Der

„Der Landwirthschaft, rief der geschwind,
Grundauserfahr'ne Kenner!
Der baut ein ganzes — Allmendstük,
Und der pflanzt Rettig, fast so dik,
Wie einst der Talmud — Rüben. *)

„Der kaufte sich ein hübsches Land,
Und zieht — die Gülten richtig.
Der dort nahm wahr, der rothe Sand
Sei nicht zum Waizen tüchtig.
Und jener machte den Versuch,
In seinem Wald' auf Eich' und Buch'
Borsdorferobst zu pfropfen."

T 2 „Hier

*) Laut dem Traktat *Kethuvoth*, Fol. 111, S. 2. schlug einst ein Fuchs mit seiner ganzen Familie sein Lager auf in einer — Rübe. Man wog sie nachher, und sie wog richtig noch sechzig Pfund!

„Hier dieser Mann im schwarzen Kleid
Führt seine Schafe selber.
Der da bekam zu gleicher Zeit
Von einer Kuh zwei Kälber.
Der legte — dort! — ein Hahnenev,
Der einen Stein uns vor, erst neu
Vom Mond herab gefallen.“ *)

„Da

*) Alt konnt' er wenigstens nicht sein. Denn erst kürzlich lies der berümte Astronom Laplace, zum erstenmale und zwar ganz den Naturgesezen gemäs einen Mondvulkan Steine auf uns're Erde herunterschleudern. Wahrscheinlich wolte hier der Philosoph es dem grossen Anaxagoras, der ein Felsenstük aus der Sonne fallen lies, gleich thun. S. *C. Plinii S. Hist. nat.* L. II. c. 59.

„Celebrant Græci, sagt er, *Anaxagoram Clazomenium* Olympiadis 78 secundo anno prædixisse, cœlestium literarum scientia, quibus diebus *saxum* casurum esset e *sole*. Idque factum interim in *Thraciæ* parte ad *Aegos* flumen. Qui *lapis* etiam nunc ostenditur, magnitudine vehis, colore adusto, comete quoque illis noctibus flagrante.“

„Da dieser macht trinkbares Bier,
Wenn Hopf' und Malz gerathen;
Der Essig dort, wie Malvasier,
Aus Hefen und Potaten. — “
„Und der?“ fiel Momus ein. „Er hat,
Sprach Triptolem, in uns'rer Stadt
Die schönsten — Blumentöpfe.“

„Doch wie kömmt Saul, fuhr Momus fort,
Denn unter die Propheten?
Mein! seh' ich den Silen nicht dort?
Hab't ihr auch den vonnöthen?
Wozu nützt euch der dike Blok?
Vielleicht zum Wegeweiserstok,
Wenn nicht zum — Feldpopanze!“

„S't! s't! geruhte Triptolem
Herrn Momus zu erwiedern,
So Leute sind uns höchst bequem
Zu unsers Bundes Gliedern.
Wir haben producirende!
Sind folglich konsummirende
Nicht auch für uns Bedürfnis?“

„Ha! ha! . . . und der?“ — „Es ist genug!“
Ruft Zeus, du kannst nun enden.
Mir scheinen alle mehr als klug.
Ach! daß sie Mittel fänden,
Uns von den Mäusen zu befrei'n!
Denn ohne Nektar, ohne Wein . . .
Gutnacht ihr Lebensfreuden!“

So stönte Zeus und hing, voll Schmerz,
Den Kopf bis auf die Kniee;
Und Allen blutete das Herz
Ob diesem Höllenviehe. — —
„Ach! fing Herr Bacchus endlich an,
Ach! rathet doch! . . . der Urian
Führt's sonst noch in den Keller!“

„Das beste Mittel, Vater Zeus!
Das gegen Mäus' und Razen,
Begann nun einer, jeder weis,
Sind Pudel oder Kazen.
Nimm zwei auf jeden Aker“ — „Ei!
Und hab' ich hundert?“ — „Einerlei,
Herr Momus! nimm zwei hundert!“

„ Kan man nicht dem Gezüchte, schrie
Ein Zweiter, Fallen stellen? “
„ Umhänget, rieth ein Krämer, sie
Mit Nürenberger Schellen.
Das Klirren, glaub't mir, treibt sie fort. “
Ein Apotheker nahm das Wort
Und rief: „ Geb't ihnen Pillen! “

„ Das geht nicht, boll ein Dorfbarbier,
Bewährt in seinen Künsten,
Geb't ihnen eine Dampfklystier — “
„ Von Neosophendünsten? “
Frug Momus. — „ Dek't das Feld mit Stroh.
Sie schlüpfen drein; und seh't ihrs, so,
Schrie'n and're, so verbrenn't sie! “

„Nehm't lieber die *Polemica*,
Das Stroh ist izt zu theuer!
Und werf't die *Metaphysica*
Und all die leeren Spreuer
Der *Anti*, *Contra* und *Meta*,
Zischt Momus, drauf et cætera . . .
Das gibt ein höllisch Feuer!“

„Gieskannen nehm't uad such't, schrie der,
Im Nest sie zu ersäufen.“
Fut! pfiff ein and'rer, lass't hieher
Mich sie zusammenpfeifen!“ . . .
„Parbleu! schwur Momus. Schön, Kumpan!
Von dir kommt wohl der Brauch, daß man
Noch izt den Mäusen pfeifet?!“

„Uns soll's, schrie'n and're — richte du,
Herr Momus! — besser glüken:
Stopf't ihnen nur die Löcher zu,
Dann müssen sie erstiken!“
„Spaß! rief der Präses . . . dieser Noth
Ist leicht zu steuern! — Schlag't sie todt!
Und hiemit Gott befohlen!“

Herr Zeus erwachte grade jezt
Aus einem süssen Schlafe
Und sprach: „Wie hab't ihr mich ergözt!
Hör't! gute, grosse Schafe
Hab' ich, ein Duzend, oder mehr.
Ich schenk' euch sie, und bin euch sehr
Für euern Rath verbunden.“

Er schweigt. Sie geh'n. Der Donn'rer thut,
Was ihm die Herren riethen;
Allein umsonst! die Teufelsbrut
Lies sich durch nichts gebieten.
„Was izt zu thun? mein Hofrath!“ schrie
Der Gott betrübt. — „Wir wollen sie . . . .
Hm? . . . . exkommuniziren!“

„Doch, sprach Herr Momus, nach der Form,
Wie einst in mehrern Staaten. *)

Du

*) Zum Beispiel in Ungarn, Bayern und Frankreich. Während einer grossen Anzahl Jahrhunderte hat man in Frankreich die Raupen und Feldmäuse exkommunizirt. Ehe man es that, gestand man ihnen einen Advokaten zu, und behandelte ihren und der Pächter und Landleute Prozeß nach allen gerichtlichen Formen. Man hat noch ein Urtel des ehmahligen Offizialen von Troyes zu Champagne, das folgendes ent- enthält: „Nach Verhör der Partheyen, „ha-

Du gibst den Mäusen, laut der Norm,
Auch einen Advokaten.
Den Bauern dien' Herr Ulpian, *)
Und für die Mäuse sprechen — kan,
Nach meinem Sinn, St. Labre." **)

. . . . . .

Er danket seine Heiligkeit
Der Schonung seiner — Läuse.
Sein Mitleid spricht zu dieser Zeit
Gewis auch für die Mäuse.

Zwar

„haben wir die Klage der Einwohner „von Villenoce für giltig gehalten, „und bescheiden die Raupen, sich in sechs „Tagen zurükzuziehen. In Unterlas„sung dessen erklären wir sie für ver„flucht und exkommunizirt."
S. Verkünder 3 St. S. 21 u. 22. 8 Januar.

*) Ulpian, einst ein grosser Rechtsgelehrter zu den Zeiten des Kais. Hadrian, stolz und blutdürstig.

**) Der heilige Labre, der erst vor einigen Jahren kanonisirt wurde, ist wohl allbekannt!

Zwar ist ihr Tod bestimmt; allein
Vertheidigt müssen sie doch sein.
So will's die neuste Mode!"

Herr Zeus nahm diesen Vorschlag an,
Und rief den Advokaten.
Herr Labre jükte und begann:
„Grosgünstige Magnaten!
Ich weis nicht viel; doch was ich weis,
Ist dies: Wohl schadet das Geschmeis,
Doch ist sein Nuzen grösser:

„Pro *primo* lokern sie das Feld
Und mindern so die Mühe
Beim Pflügen, wenn man es bestellt,
Den Bauern und dem Viehe.

Und pro *secundo:* Wer viel frißt,
Der mistet viel. Nun ist der Mist
Des Feldbaus Sele! Dixi."

Er jükt' und ging. Herr Ulpian
Fuhr aus: „Was sie verderben,
Wird ewig nicht mehr gut gethan.
Concludo, daß sie sterben!"
„Sie sind, sprach Zeus, schon längst verdammt,
Doch musten wir, nach unserm Amt,
Legaliter sie — richten!"

Flugs eilt Herr Aeol, mit dem Bann
Das Diebsgezücht zu segnen,
Und sieh'! urplözlich fängt es an
Zu nebeln und zu regnen.

Weg war's! — Des Himmels Lust ward gros,
So gros, als wiegt' auf Abrams Schoos
Ein Reichsprälat sich — einmal.

Doch während so die Götter sich,
Befreit von der Beschwerde,
Ergözten, hauste jämmerlich
Der Teufel auf der Erde.
Wie dort den Mäusen, ging es fast
Hier den Perüken ... aber lass't
Den andern Band dies sagen!

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Drukfehler.

Seite 143, in der lezten Zeile, statt: Handchsuh; — lies: Handschuh.

Seite 190, in der Note, Zeile 10, statt: geb. den 1503; — lies: geb. den 14ten December 1503.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Gottfried Jakob,

Die Stuziade oder der Perükenkrieg

Bd.: Erster Theil

Strasburg 1802

P.o.germ. 1254 el-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10118299-5